72

544

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Phyt. 79

Hist. nat

544.

~~Phyt: N°: 285.~~

Verzeichniß

der

um Helmstedt

wildwachsenden

Pflanzen.

Gesammlet

und herausgegeben

von

Johann Friedrich Ludwig Cappel

der Arzneygel. Doktor.

Dessau, 1784.

auf Kosten der Verlagskasse, und zu finden in der Buchhandlung der Gelehrten.

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERRN

Carl Wilhelm Ferdinand

Regierenden Herzog

zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. ꝛc.

unterthänigst

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Durchlauchtigster Herzog
Gnädigster Herzog und Herr!

Die Gnade, womit Ew. Herzogliche Durchlaucht Wissenschaften und Künste befördern und beschüzzen, die tiefste Ehrfurcht, welche ich Höchstdenenselben als Landeskind schuldig zu seyn erachte, und der Vorzug, welchen dieses Werkchen erhält, wenn Ew. Herzogl. Durchlaucht Name dasselbe zieret, sind die Bewegungsgründe, warum ich es wage, diese kleine Schrift Höchstdenenselben in tiefster Unterthänigkeit zuzueignen; ich habe nach dem Beyspiel vieler Kräuterkenner an andern

Orten in diesen Blättern die Pflanzen, welche in einem Bezirk von etlichen Meilen um Helmstedt wild wachsen, beschrieben, und ihren arzneylichen und ökonomischen Nuzzen darinn bemerkt, und dadurch einen Mangel meiner Vaterstadt, der bis jezt ein Buch dieser Art fehlte, abzuhelfen gesucht. Wie glüklich werde ich seyn, wenn es Höchstdero Gnädigsten Beyfall erhielte, welcher mir hinlängliche Belohnung und Aufmunterung zu ferneren Arbeiten seyn würde.

Mit diesen Gesinnungen empfehle mich der Gnade Ew. Herzogl. Durchlaucht unterthänigst und beharre in tiefster Ehrfurcht

Durchlauchtigster Herzog
Gnädigster Herzog und Herr
Ew. Herzogl. Durchlaucht

Hildesheim
den 1. May 1783.

unterthänigster Knecht
Joh. Fried. Ludw. Cappel.

Vorbe=

Vorbericht.

Der Kräuterverzeichnisse von besondern Gegenden giebt es schon eine so große Anzahl, daß es vielleicht unnüz scheinen wird, sie vermehren zu wollen. Die meisten Provinzen Deutschlands, viele Städte und fast jede Universität haben schon Verzeichnisse der Pflanzen, die in ihrem Bezirk und ihrer Nachbarschaft wild wachsen. Für Universitäten sind sie auch besonders nüzlich, weil daselbst mehr als an andern Orten die Kräuterwissenschaft getrieben, und Anfängern die Erlernung der Kräuterkenntniß dadurch sehr erleichtert sind, wenn sie wissen, an welchem Orte diese oder jene Pflanze zu su-

chen sey; denn da die Kräuterkunde so weitläuftig, und die Kenntniß vieler Pflanzen so schwer ist, so ist jedes kleine Merkmal vom Geburtsorte, von der Blühzeit, von der Farbe und dergleichen hergenommen, das dazu beyträgt, sie uns bekannt zu machen, wichtig und angenehm. Dieses bewog mich, da bis jezt noch kein Verzeichniß der Pflanzen, welche bey Helmstedt wild wachsen, da ist, diesem Mangel abzuhelfen, und die einheimischen Gewächse der Gegend aufzuzeichnen: ich glaube, daß man mir mit Grund den Vorwurf nicht wird machen können, etwas unnüzzes gethan zu haben; besonders da die Gegend um Helmstedt so kräuterreich ist, und daher wohl Aufmerksamkeit verdient. Der seel. Hofrath Fabrizius zu Helmstedt hat zwar schon einen großen Theil der wildwachsenden Pflanzen mit in das Verzeichniß der Pflanzen des dasigen botanischen Gartens aufgenommen; allein dies waren nur wenige, und man wird gleich sehen, wie viele ich zugesezt habe, da ich alle, welche Fabrizius nicht hat, mit einem Sternchen bezeichnet habe; überdem hat er auch weder ihren Standort, noch die Blühezeit angegeben: Ich habe vielleicht nichts

neues gesagt, allein das war auch meine Absicht nicht; wenn ich nur einigen Anfängern die Erlernung der Kräuterkenntniß etwas erleichtert habe, so habe ich den Zwek meiner Arbeit genugsam erreicht; ich habe daher auch keine neue Beschreibungen gemacht, sondern habe die Linnäische Ordnung und Beschreibung beybehalten, und habe nur da einige Zusäzze gemacht, wo ich die Linnäische Beschreibung nicht genau genug fand; ich habe die Beschreibungen verdeutscht, weil ein deutsches Kunstwort Deutschen eher verständlich ist, als ein lateinisches, und auch dadurch die Kräuterkenntniß erleichtert wird; um endlich kein bloßes troknes Namenverzeichniß zu liefern, so habe ich jeder Pflanze den hauptsächlichsten Nuzzen, den sie in der Arzney- oder Haushaltungskunst hat, kurz beygefügt. Was die deutschen Geschlechtsnamen anbelangt, so habe ich mich hauptsächlich nach Hrn. Prof. Planers Benennungen gerichtet, und in der Uebersezzung der Kunstwörter bin ich Hrn. Gieseke gefolgt. Ganz vollkommen ist dies Verzeichniß wohl nicht, allein man wird es mir verzeihen: da die Zeit, die mir zur Sammlung vergönnt war, zu kurz war, um alles, so wie

ich

ich wünschte, zusammentragen zu können; ich habe daher von der lezzten Klasse, der verborgnen Ehe, (Kryptogamisten,) nur die gemeinsten angegeben; überdem ist diese Klasse auch nicht für Anfänger; diesen ist hauptsächlich dies Buch gewidmet, und in dieser Rükksicht wird man es auch beurtheilen müssen.

Erste Klasse.

Monandria. Einmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Salicornia. Glasschmalz. Der Kelch ist bauchig, ganz, ohne Einschnitte. Die Kronblätter fehlen. Ein Saame.

herbacea. Krautartiges Glasschmalz. Ist krautig, etwas aus einandergesperrt, die Gelenke sind an dem obern Ende zusammengedrückt, ausgerandet, zweyspaltig. Oed. Dan. 303. Glasschmalz, dessen Gelenke an der Spizze dick und stumpf sind. Ger. prov. 328. Baster. subs. 2. p. 105. t. 50. Die Aehre ist gegliedert: die Blumen sind dreyfach, nahe beysammen, einmännig, stehn zu beyden Seiten an jedem Gelenk. Baster. Seekrappe. Wächst an salzigen Wassern; bey den Schöninger Salzwerken; blüht im August. Wo diese Pflanze häufig wächst, wird durch die Verbrennung die Sode oder das Sodsalz aus ihr bereitet, das zu verschiedenen Apothekerbereitungen dient. Die rohe Sode wird zum Glasschmelzen und Seifensieden, besonders der venetianischen Seife gebraucht.

Hippuris. Thannwedel. Kelch und Krone fehlen. Die Narbe ist einfach. Ein Saame.

vulgaris. gemeiner Thannwedel. Oed. Dan. 87. Sumpfpferdeschwanz, (Equisetum palustre) mit kurzen Blättern und viel Saamen. L. B. P. 15. Wächst in Wassergraben; blüht im May und Junius.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

**Callitriche.* Wasserstern. Der Kelch fehlt; die Krone ist zweyblättrig; die Kapsel zweyfächrig, viersämig.

verna. Frühlingswasserstern. Die obern Blätter sind länglichrund, die Blumen sind Zwitter. Wächst an nassen Orten, wo den Winter über Wasser gestanden hat; blüht im May und Junius.

Zweyte Klasse.

Diandria. Zweymännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Ligustrum. Hartriegel. Die Krone ist vierspaltig. Die Beere viersämig.

vulgare. Gemeiner Hartriegel. Wächst auf sandigen Hügeln, im brandeslebischen Holze; am Hirseberge. Blüht im Junius. Beinholz. Mundholz. Kingerten. Rainweide. Zaunriegel. Dieser Strauch schickt sich wegen der artigen weißen Blüthen, gut zu Hekken, die zur Zierde dienen; das Holz ist gut zu Drechslerarbeit, und aus den Beeren wird eine rothblaue und schwarze Farbe gemacht.

Circaea. Hexenkraut. Die Krone ist zweyblättrig. Der Kelch ist zweyblättrig, über den Saamen stehend. Ein zweyfächriger Saame.

Lutetiana. Parisisches Herenkraut. Der Stengel steht aufrecht, hat viel traubenförmige Blumenbüschel, die Blätter sind eyrund, etwas sägeförmig gezahnt, dunkelgrün. Oed. Dan. 256. Wächst in Wäldern; in der Glüse; im marienthalischen Holze. Blüht im Julius und August. Stephanskraut. Waldklette.

Veronica. Ehrenpreis. Die Krone hat eine vierteilige Mündung; das untere Läppchen ist schmaler; die Kapsel ist zweyfächrig.

Aehrenförmige.

longifolia. Langblättriger Ehrenpreis. Die ährenförmige Blüten sizzen an den Enden der Stengel, die lanzettsägeförmig gezähnte scharfgespizte Blätter stehn gegen einander über.

Die Abart B. des Linné Sp. pl. Der andre ährenförmige langblättrige Ehrenpreis des Amm. ruth. 26. Wächst am Buchberge hinter Schwanefeld; blüht im Junius.

Spicata. Aehrenförmiger Ehrenpreis. Die ährenförmige Blumen stehn am Ende des Stengels, die Blätter sind stumpf, eingekerbt, gegeneinandergestellt; der Stengel ist aufsteigend, ganz einfach. Oed. Dan. 52. Wächst am Weg bey Walbek. Blüht im Junius und Julius.

officinalis. Wahrer Ehrenpreis. Die ährenförmige Blüten stehn auf Seitenstengeln, die Blätter stehen gegeneinander über, der Stengel liegt niedergestrekt. Oed. Dan. 248. Wächst in troknen Wäldern; im Klosterholze; blüht im Junius. Dies Kraut galt ehedem in der Arzneykunst viel, hat aber fast keine Arzneykräfte; als Thee gebraucht, kömt es dem Chinesischen nahe.

Strauß- und traubenförmige.

Serpyllifolia. Quendelblättriger Ehrenpreis. Die trauben- etwas ährenförmige Blüten stehen am Ende des

Stengels; die Blätter sind eyrund, glatt eingekerbt. Oed. dan. 492. Wächst auf den Akkerfeldern; blüht im May und Junius.

Beccabunga. Rundblättrige Bachbungen. Die Blumen stehen auf Seitenstengeln traubenförmig; die Blätter sind eyrund, flach, der Stengel kriecht. Oed. dan. 511. Wächst in Bächen; am Stadtgraben. Blüht im May und Junius. Ein gutes blutreinigendes und scharbokwidriges Mittel, daher es auch zu den Frühlingskuren gebraucht wird.

*Anagallis. Schmalbättrige Bachbungen. Die Blüten stehen traubenförmig auf Seitenstengeln; die Blätter sind lanzettförmig, sägeartig gezahnt, die Stengel stehn aufrecht. Wächst in Bächen, im Stadtgraben. Blüht im May.

Chamaedrys. Gamanderartiger Ehrenpreis. Die Blüten stehen traubenförmig auf Seitenstengeln, die Blätter sind eyrund, ungestielt, der Stengel ist zweyfaltig behaart. Oed. dan. 448. Die Kelchblättchen sind ungleich und lanzettförmig. Wächst auf Wiesen und in Wäldern häufig; auf den Wall. Blüht im Junius. Mit einblumigen Stengeln.

hederaefolia. Epheusblättriger Ehrenpreis. Die Blumen stehn einzeln, die Blätter sind herzförmig, flach, fünflappig. Oed. dan. 423. Wächst an Heken; auf dem Wall. Blüht im May.

*triphyllos. dreyblättriger Ehrenpreis. Die Blumen stehn einzeln, die Blätter sind fingerförmig eingeschnitten, die Blumenstiele sind länger als der Kelch. Oed. dan. 252. Wächst auf den Akkerfeldern. Blüht im May und Junius.

Gratiola*. Gnadenkraut. Die Krone ist unregelmäßig, umgewandt. Vier Staubfäden; wovon zwey unfruchtbar. Die Kapsel ist zweyfächrig. Der Kelch siebenblättrig; die beyden äussern auseinandergesperrt.

offici-

officinalis. Gewöhnliches Gnadenkraut. Die Blätter sind lanzettförmig, sägeartig gezahnt, die Blumen gestielt. Wächst an feuchten Orten; am Teiche des adelichen Hofes zu Flechtingen. Blüht im Junius und Julius. Dies Kraut ist ein heftiges Abführungsmittel, treibt Würmer ab, und ist besonders bey der Wassersucht des Kopfs empfohlen worden.

Pinguicula Fettkraut. Die Krone ist rachenförmig, gespornt. Der Kelch ist zweylappig, fünfspaltig. Die Kapsel einfächrig.

vulgaris. gemeines Fettkraut. Das walzenförmige Honigbehältniß hat die Länge der Blumenkrone. Oed. dan. 93. Wächst auf feuchten morastigen Wiesen; am Wege nach Walbek. Blüht im Junius. Dies Kraut ist dem Vieh, besonders den Schaafen schädlich.

* *Vtricularia.* Wasserschlauch. Die Krone ist rachenförmig, gespornt. Der Kelch zweyblättrig, gleichgroß. Die Kapsel einfächrig.

vulgaris. gemeiner Wasserschlauch. Der Honigbehälter ist kegelförmig, der Schaft trägt wenig Blumen. Oed. dan. 138. Wächst in Sümpfen und Pfüzzen. Blüht im Junius.

Verbena. Eiserich. Die Krone ist trichterförmig, fastgleich, krumm. Ein Zahn des Kelchs ist abgestutzt. Zwey bis vier nakende Saamen. Zwey bis vier Staubfäden.

officinalis. gewöhnlicher Eiserich. Ist viermännig, die Blumen stehn ährenförmig an fadenförmigen sperrigten Stengeln. Die Blätter sind in vielfache Läppchen geschnitten, der Stengel ist einzeln; die Blumen sind bleichroth. Wächst an ungebauten Orten; an den Wegen. Blüht im Julius und August. Diese Pflanze hat zusammenziehende und heilende Kräfte, sie wird auch im Kopfschmerz empfohlen, wo sie auch nach neuen Beobachtungen gute Dienste leistet.

Lycopus. Sparrfaden. Die Krone ist vierspaltig, ein Läppchen ausgerandet. Die Staubfäden entfernt. Vier abgestossene Saamen.

europaeus. Europäischer Sparrfaden. Die Blätter sind buchtig sägezähnig. Wächst an nassen Orten; am Emmerstedter Teich, in Graben und feuchten Büschen bey Marienthal. Blüht im Julius und August. Diese Pflanze soll eine schöne und dauerhafte schwarze Farbe geben. Wasserandorn.

**Salvia.* Salbei. Die Krone ist ungleich. Die Staubfäden sind queer an ein Stielchen befestiget.

pratensis. Wiesensalbey. Die Blätter sind herzförmig, länglicht, eingekerbt; die obern umfassen den Stengel, die Wirbel sind fast nakend, die Kronen sind am Helm klebrig. Wild Scharlachkraut. Wilde Salbey. Waldscharley. Wächst auf Wiesen; bey den walbekschen Dohm, hinter Schwanefeld, am Wege nach dem Buchberge. Blüht im Junius.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Anthoxanthum. Ruchgras. Der Kelch ist ein zweyspelziges einblütiges Bälglein. Die Krone besteht aus einem zweyspelzigen scharfgespizten Bälglein. Ein Saame.

odoratum. gelbes Ruchgras. Die Aehre ist länglicht eyrund, die Blümchen stehn auf kurzen Stengelchen, sind länger als die Grannen. Wächst auf Wiesen häufig, und blühet im May. Es ist ein sehr wohlriechendes Gras, und giebt dem guten Heu den angenehmen Geruch.

Dritte

Dritte Klasse.

Triandria. Dreymännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Valeriana. Baldrian. Der Kelch fehlt. Die Krone ist einblättrig, an der Basis buklich; steht über den Saamen. Ein Saame.

dioica. zweyhäusiger Baldrian. Die Blumen sind dreymännig, zweyhäusig, die Blätter gefiedert, glatträndig. Wächst in sumpfigten Gegenden; auf der großen Münchemwiese hinter dem Steinmühlenteiche; blüht im May und Junius. Sumpfbaldrian.

officinalis. gewöhnlicher Baldrian. Die Blumen sind dreymännig, alle Blätter gefiedert. Oed. dan. 570. Wächst am Wasser und an waldigten Orten, im philosophischen Gange, im Jungfernstiege, in den harbkeschen Pflanzungen. Blüht im Junius und Julius. Der Baldrian ist ein betäubendes, krampflinderndes, schweis- und urintreibendes, auch auslecrendes Mittel, welches bey der Fallsucht, Mutterplage, Blutspeyen und bösartigen Fieber empfohlen wird.

Locusta. Lämmerlattig. Die Blumen sind dreymännig, der Stengel zweytheilig, die Blätter an den Wurzeln lanzettförmig, glatträndig, an den Stengeln aber strichförmig.

olitoria. α. Kohlartiger Lämmerlattig. Der Saame ist einfach. Wächst auf Aeckern im Getreyde; auf dem Wall. Blüht im Junius. Rabintchen. Feldsalat. Feldkausch. Diese Pflanze ist in der Haushaltung sehr nützlich, da sie sich so leicht fortpflanzt, im Winter immer grün bleibt, und einen schmakhaften Sallat giebt. Besonders ist es, daß der Saame erst im zweyten Jahre aufgeht.

Iris. Schwertel. Die Krone ist sechstheilig; die Blätter sind wechselsweise zurückgeschlagen. Die Narbe ist kronblätterförmig.

germanica. Deutscher Schwertel. Die Krone ist bärtig, der Stengel ist höher als die Blätter, vielblütig, die untern Blumen sind gestielt. Wächst an erhabenen Orten; auf der Münchenwiese. Blüht im May und Junius. Blau Schwertel. Diese Pflanze hat schweistreibende Kräfte, und führt das Wasser ab, daher sie bey Wassersuchten und wäßrigten Geschwülsten empfohlen wird.

pseud. Acorus. Falscher Kalmus. Die Krone ist ohne Bart, die innere Blumblätter sind kleiner als die Narbe, die Blätter schwerdförmig. Wächst am Wasser; am Ufer des Norderteiches. Blüht im May. Oed. dan. 494. Die frische sowol als die getroknete Wurzel dieser Pflanze wird gegen den Scharbok, die Wassersucht und zu Gurgelwassern gebraucht, auch gegen die Würmer. Gelbe Wasserlilien. Gelber Schwertel.

* *Cyperus.* Cypergras. Die Bälglein bestehn aus zweyzeilichen Spreublättchen. Die Krone fehlt. Ein matter Saame.

flavescens. Gelbes Cypergras. Der Halm ist dreyekk, nakt, die Dolde ist dreyblättrig, die Blumenstiele sind einfach ungleich, die Aehren dicht lanzettförmig. Wächst auf sumpfigen Wiesen häufig. Blüht im Junius.

Scirpus. Binzengras. Die Bälglein bestehn aus allenthalben gedekten Spreublättchen. Die Krone fehlt. Ein Saame ohne Bart.

Mit einer Aehre.

*palustris. Sumpfbinzengras. Der Halm ist rund, nakt, die Aehre fast eyrund am Ende des Halms. Oed. dan. 273.

273. Wächst in Sümpfen und auf sumpfigen Wiesen hinter dem kleinen Tannholz hinter der Breyerschanze. Blüht im May.

* caespitosus. Moorbinzengras. Der Halm ist gestreift, nakt, die Aehre ist zweyspelzig am Ende des Halms, so lang wie der Kelch, die Wurzeln sind durch eine Schuppe geschieden. Wächst nur an Moor- oder Torfgegenden, daher es dienen kan, sie dem Oekonomen zu bezeichnen; auf den Emmerstedter Bruch. Blüht im April. Oed. dan. 167.

Mit rundem vielährigen Halm.

lacustris. Teichbinzengras. Der Halm ist rund, nakt, trägt am Ende viel eyrunde gestielte Aehren. Wächst an den Ufern der Flüsse und Teiche. Blüht im May und Junius. Dieses und das Sumpfbinzengras fressen die Schweine sehr gerne, das übrige Vieh frist es nicht gern oder gar nicht.

Eriophorum. Wollgras. Die Bälglein bestehn aus allenthalben gedekten Spreublättchen. Die Krone fehlt. Ein Saame mit sehr langer Wolle umgeben.

polystachion. Vielähriges Wollgras. Die Halme sind rund, die Blätter flach, die Aehren gestielt. Wächst auf feuchten Wiesen, besonders wo Torf ist; beym Steinmühlenteich, beym Gesundbrunnen. Blüht im April, May. Flachsgras. Wiesenwolle. Die Wolle des Saamens wird für Brandschäden gerühmt; vielleicht könnte sie auch wie andre Wolle verarbeitet werden.

* *Nardus.* Nardengras. Der Kelch fehlt. Die Krone hat zwey Spelzen.

stricta. Steifes Nardengras. Mit borstenartiger, grader einseitiger Aehre. Schreb. gram. 65. t. 7. Wächst auf dürren sandigen und steinigen Anhöhen. Blüht im May. Gramen sparteum iuncifolium. C. B. P. 5.

Zweyte Ordnung.
Digynia. Zweyweibige.

**Phalaris*. Glanzgras. Kelch aus zwey Spelzen, welche nachenförmig, gleichgroß sind, und die Krone einschliessen.

arundinacea. Rohrglanzgras. Die Rispe ist länglich, bauchig, breit. Oed. dan. 259. Wächst an sandigen Ufern der Flüsse und Teiche; am Steinmühlenteiche; auf der Wiese bey demselben. Blüht im Junius. Ist verschieden mit glatten und filzigen Blättern.

**Panicum*. Schwaden. Kelch aus drey Spelzen: die dritte am Rücken ist kleiner.

glaucum. Graue Schwaden. Die Aehre ist rund, die Hüllen sind zweyblütig, büschelförmig haarig, die Saamen gewässert runzlich. Der Blumenstiel ist sehr furchig. Wächst auf dem Wall. Blüht im Junius.

viride. Grüne Schwaden. Die Aehre ist rund, die Hüllen zweyblütig, büschelförmig haarig, die Saamen gerippt; wächst auf Aekkern und in Gärten; blühet im August.

Crus Corvi. Rabenfuß. Die Aehren sind abwechselnd seitwärts stehend, die kleinen Aehrchen sind etwas getheilt, die rauhhaarigen Bälglein haben kleine Grannen, die Nath ist dreyeckt; wächst an feuchten Orten, auch auf Aekkern; blüht im Junius.

**Phleum*. Lieschgras. Kelch aus zwey Spelzen, aufsitzend, strichförmig, abgestuzt, mit zweygespizten Ende. Die Krone ist eingeschlossen.

pratense. Wiesen Lieschgras. Die Aehre ist walzenförmig, sehr lang, gefranzt, der Halm steht aufrecht. Schreb. gram. 103. t. 14. Wächst auf Wiesen und Reinen häufig; blüht im Junius. Wiesenfönich. Timotheusgras.

nodo-

nodosum. Knotiges Lieschgras. Die Aehre ist walzenförmig, der Halm aufsteigend, die Blätter schräg, die Wurzel zwiebelartig. Oed. dan. 380. Die Aehre ist glatt, die Staubbeutel weiß; wächst an troknen sandigen Orten; blüht im Junius.

* *Alopecurus.* Fuchsschwanz. Kelch aus zwey Spelzen. Die Krone einspelzig.

Die am Rüken der einen Spelze gegen die Basis zu eingefügte Granne giebt ein gutes Unterscheidungszeichen dieses Geschlechts.

pratensis. Wiesenfuchsschwanz. Der ährenförmige Halm steht aufrecht, die Spelzen sind zottig, die Kronen stumpf. Schreb. gram. 133. t. 19. Mäuseschwänziges Gras, mit weicher weißlicher zottiger Aehre. Scheuch. gram. 70. Glanzartiges Gras mit weicher Aehre oder deutsches. C. B. P. 4. prodr. 10. (Die gleichgeltenden Benennungen in den Sp. pl. des Bauhins, Morison, Scheuchzer ausgenommen.) Wächst auf etwas feuchten fruchtbaren Wiesen, und dient feuchte Wiesen zu verbessern. Ist ein gutes Futtergras; blüht im May und Junius. Die Raupen, die oft das Gras verheeren, verschonen diese Art.

geniculatus. Gegliederter Fuchsschwanz. Der ährentragende Halm ist eingeknikt, die Kronen stumpf. Oed. dan. 564. Er schwimt auf dem Wasser; wächst an feuchten morastigen Gegenden; am Wege nach Walbek; blüht im May.

* *Milium.* Hirsengras. Kelch aus zwey Spelzen, einblütig: die Spelzen sind fast gleichgroß, die Krone sehr kurz, die Narben pinselförmig.

effusum. Zerstreutes Hirsengras. Die Blumen sind rispenartig zerstreut gestellt, stumpf. Straußiges Fladergras; wächst in Wäldern und dichten Laubhölzern; blüht im May. Dies Gras hat einen angenehmen

Geruch,

Geruch, fast wie das Ruchgras, und wird von dem Vieh gern gefressen.

* *Agrostis.* Strausgras. Der Kelch ist zweyspelzig, einblütig, kleiner als die Krone. Die Narben der Länge nach rauchhaarig.

Mit Grannen.

Spica-venti. Akkerstrausgras. Das äussere Blumblatt hat eine grade, steife sehr lange Granne, die Rispe ist auseinander gesperrt; wächst auf troknen Angern und Reinen häufig; blüht im Julius. Es wird vom Vieh nicht gern gefressen.

Ohne Granne.

capillaris. Haarstrausgras. Die Rispe ist haarförmig, sperrig, die Kelche pfriemförmig, gleich, etwas rauhhaarig, gefärbt; die Blümchen sind stumpf. Stillingfl. misc. t. 3. Oed. dan. 163.; keine Sprossen; hat die Gestalt eines Fuchsschwanzes wegen des einzigen Kronblättchen. Scopol. Wächst auf troknen Angern, am Brunnenwege; blüht im Junius.

* *Aira.* Schmielen. Kelch aus zwey Spelzen, zweyblütig; Blüten ohne Ansatz zur dritten.

Mit Grannen.

caespitosa. Moorschmielen. Die Blätter sind flach, die Rispe sperrig, die Kronblätter an der Basis zottig mit Grannen. Die Granne ist grade, kurz. Oed. dan. 240. Wächst auf feuchten fruchtbaren Wiesen; blüht im Julius. Dies ist eins der vortreflichsten Futtergräser.

flexuosa. Draatschmielen. Die Blätter sind borstenartig, die Halme fast nakt, die Rispe ausgesperrt, die Blumenstiele gebogen. Oed. dan. 157. wächst auf troknen steinigten Anhöhen; am Brunnenholz; am Wege nach Emmerstedt; blüht im Junius. Diese

Grasart ist an den zarten gedrehten Stielen leicht zu kennen; sie hat lange Grannen; an einigen Orten ist sie ganz roth.

canescens. Grauschmielen. Die Blätter sind borstenartig: das oberste Blatt wikelt die oberste Rispe unterwärts wie eine Scheide ein. Gras mit sehr dünnen länglichten Blättern und weißer Wurzel. C. B. Moris. hist. 3. p. 200. s. 8. t. 3. f. 10. Scheuchz. gram. 242 Hall. Die abgeblühte Rispe geht länger aus der Scheide heraus. Wächst in Sandfeldern; am Wege nach Emmerstedt; blüht im Julius. Das ganze Gras sieht bleich aus; wächst in dichten Schöpfchen beysammen, die Staubbeutel sind violett, die Grannen sehr kurz, im Kelche verborgen.

*Melica. Perlgras. Kelch aus zwey Spelzen, zweyblütig. Ein Ansatz zur dritten Blüte zwischen den Blüten.

nutans. Hangendes Perlgras. Die Kronblätter sind ohne Bart, die Rispe hangend, einfach. Schreb. gram. 62. t. 6. Wächst in troknen buschigten Gegenden; am Petschenberge; blüht im May. Schöngras.

coerulea. Blaues Perlgras. Die Rispe ist zusammengeschnürt, die Blümchen walzenförmig. Blaue Schmielen mit zusammengeschnürter Rispe, gestielten, stumpfen zusammengewikelt, pfriemförmigen Blüten, flachen Blättern. Sp. pl. 95. Oed. dan. 239. Rispenartiges Herbstgras mit weiter grünschwärzlicher Rispe. Scheuchz. gram. 207. Wächst auf feuchten sumpfigten Wiesen; blüht im Julius. Die Staubbeutel sind blau, und die Staubwege purpurfarben. Das Vieh frist dies Gras gerne. Wegen der graden und dünnen Halme ist dies Gras zur Ausräumung der Tabakspfeiffen dienlich.

Poa. Rispengras. Kelch aus zwey Spelzen, vielblütig. Die Krone eyrund: die Spelzen etwas spizzig am Rande rauschend.

aqua-

aquatica. Wasserrispengras. Die Rispe ist weitschweifig, die Aehrchen sechsblütig strichförmig; Blütchen 5. 10. Kelche 5 = 10 blütig. Der Halm sechs Fuß hoch; wächst in und am Wasser; im Norderteich; im Teich am Wege nach Walbek; blüht im Julius; es wächst sehr hoch, und wird von dem Vieh gern gefressen; man kann auch die Häuser damit dekken. Die Aehren sind länglich, sechs bis siebenblütig, mehrentheils braun gefärbt.

*trivialis. Dreyblütiges Rispengras. Die Rispe ist weitschweifig, die Aehren dreyblütig, an der Basis feinhaarig, der Halm ist aufrecht rund; wächst sehr häufig auf allen Wiesen und ist das gemeinste Gras; blüht im Junius.

*angustifolia. Vierblütiges Rispengras. Die Rispe ist weitschweifig, die Aehrchen vierblütig, feinhaarig, der Halm aufrecht, rund; wächst auch auf Wiesen; auf den Wall; blüht im Junius.

*compressa. Zusammengedrüktes Rispengras. Die Rispe ist zusammengeschnürt, seitwärts gekehrt, der Halm schief zusammengedrükt; wächst auf dürren Plätzen, Mauern; blüht im May.

*nemoralis. Wald=Rispengras. Die Rispe ist dünne, die Aehrchen fast zweyblütig, zugespitzt, rauh, der Halm gekrümt; wächst in Wäldern; im Brunnenholz; blüht im Junius und Julius.

Briza. Zittergras. Der Kelch ist zweyspelzig, vielblütig, das Aehrchen ist zweyzeilig, mit herzförmigen, stumpfen Spelzen: die innerste klein.

media. Mittelzittergras. Die Aehrchen sind eyrund, der Kelch kürzer als die Blümchen. Oed. dan. 258. Wächst auf feuchten Wiesen; blüht im May.

Dactylis. Hundsgras. Kelch aus zwey zusammengedrukten Spelzen: dessen größere Spelze nachenförmig ist.

*glome-

*glomerata. Knaul-Hundsgras. Die Rispe ist seitwärts gekehrt, knaulförmig. Schreb. gram. 68. t. 8. f. 1. Der Kelch ist vierblütig; doch kaum dem Schwingel zuzurechen. Wächst auf Wiesen, Aeckern, Gärten. Blüht im Junius. Dies Gras fressen die Hunde als ein Brechmittel, wenn sie krank sind.

**Cynosurus*. Kammgras. Kelch aus zwey Spelzen, vielblütig. Der besondere Boden ist einseitig, blättrig.

cristatus. Gefiedertes Kammgras. Die Dekblätter sind gefiedert. Schreb. gram. 69. t. 8. f. 2. Stillingfl. misc. t. 11. Oed. dan. 238. wächst auf niedrigen, etwas feuchten Wiesen; im philosophischen Gange; blüht im Junius. Dies Gras lieben die Schaafe sehr.

Festuca. Schwingel. Kelch aus zwey Spelzen. Die Krone ist länglich rundlich, mit steifgespizten Spelzen.

Mit seitwärts gekehrter Rispe.

*ovina. Schaafschwingel. Die Rispe ist seitwärts gekehrt, zusammengeschnürt, mit Grannen, der Halm vierekt, fast nakt, die Blätter borstenartig. Stillingfl. misc. t. 8. wächst an dürren unfruchtbaren sandigten Orten; blüht im Junius. Dies ist das beste Futter für die Schaafe, und wo sie dies haben, gedeihen sie am besten.

Mit gleicher Rispe.

*elatior. Wiesenschwingel. Die Rispe ist seitwärts gekehrt, aufrecht, die Aehrchen haben kleine Grannen, die äussern sind rund. Schreb. gram. 34. t. 2. Schilfgras mit grünbraunrothen kurz gegrannten Spelzen. Scheuch. gram. 266. Wächst auf fetten Wiesen, auf den Wall; blüht im Junius.

fluitans. Manna-Schwingel. Die Rispe ist ästig, aufrecht, die Aehrchen fast aufsizzend, rund, stumpf. Stillingfl. misc. t. 20. Oed. dan. 237. Schreb. gram. 37. t. 3. wächst im Wasser und feuchten thonigen,

nigen, leimigen Boden, am Wege nach Walbek; nach den Brunnen; blüht im Junius. Von dem Saamen dieses Grases kömmt das wahre Manna oder Schwaden, welches hier eben so gut als in Pohlen und Preussen könnte gesamlet werden. Die Schweine fressen dies Gras gern frisch; die Pferde das Heu davon, und die Gänse lieben den Saamen desselben.

Bromus. Trespe. Kelch aus zwey Spelzen. Krone länglich, rund; zweyzeilig: unter der Spizze eine Granne.

*secalinus. Rokentrespe. Die Rispe ist sperrig, die Aehren eyrund; die Grannen grade, die Saamen geschieden; wächst im Getreyde; blüht im Junius, Julius. Dwalch. Ein schädliches Unkraut, das das Brod bitter macht, auch Schwindel verursachen soll. In Schweden wird er zum Grünfärben gebraucht.

mollis. Weiche Trespe. Die Rispe ist etwas aufrecht, die Aehren eyrund, fein gehaart, die Grannen grade, die Blätter sehr weich zottig. Schreb. gram. 60. t. 6. wächst an grasigen Orten; blüht im Junius.

*sterilis. Taube Trespe. Die Rispe ist etwas sperrig, die Aehrchen länglich zweyzeilig, die Spelzen pfriemförmig mit Grannen; wächst an Reinen; auf dem Wall; blüht im Junius.

arvensis. Akkertrespe. Die Rispe ist hängend, die Aehrchen eyrund länglich. Oed. 293. wächst auf Aekkern und Reinen häufig; blüht im Junius.

*pinnatus. Gesiederte Trespe. Der Halm ist ungetheilt; die Aehrchen abwechselnd, fast sizzend, rund, mit kleinen Grannen. Oed. dan. t. 164. Die Blätter sind flach; wächst in waldigten Gegenden; auf dem Wall; blüht im Junius.

**Avena.* Haber. Kelch aus zwey Spelzen, vielblütig. Die Rükkengranne ist gewunden.

fatua?

fatua. Wildhaber. Rispenartig, die Kelche dreyblütig, alle Blümchen sind an der Basis haarig, und haben Grannen. Schreb. gram 109. t. 15. wächst im Getreyde; auf dem Wall. Dies Gras ist dem Oekonomen oft sehr unangenehm, da es das Getreyde erstikt, und man dahin sehen muß, es auszurotten. Windhaber. Flughaber; blüht im Junius und Julius.

pubescens. Haarigter Haber. Fast ährenförmig, die Kelche fast dreyblütig, an der Basis haarig, die Blätter flach feingehaart. Sp. pl. 1165. Mant. 327. Synon. wächst auf erhabnen Grasplätzen; am Wege nach Walbek, auf den Wall; blüht im Junius.

flavescens. Gelber Haber. Die Rispe ist schlaff, die Kelche dreyblütig, kurz, alle Blümchen haben Grannen. Schreb. gram. 72 t. 9. Mant. 326. Synon. Wächst auf troknen Wiesen; blüht im Junius.

pratensis. Wiesen Haber. Fast ährenförmig, die Kelche fünfblütig. Mant. 327. Synon. Wächst auf troknen Wiesen, auf den Wall; blüht im Jun. Diese Art Haber erstikt alle Sträucher, bey denen sie wächst, daher man sie mit Nuzzen auf solche Wiesen säet, die mit dergleichen Sträuchern beschwert sind.

Arundo. Schilf Kelch aus zwey Spelzen; die Blümchen sind dicht, mit Wolle umgeben.

phragmitis. Rohrschilf. Die Kelche sind fünfblütig, die Rispe schlaff; wächst in Teichen, Sümpfen; blüht im August. Das Vieh frißt es nicht gern, ist ihm auch schädlich, besonders trächtigem, da es abtreibt; mit den Blumen kan man grün färben.

* *Lolium*. Lolch. Der Kelch ist einspelzig, fest, vielblütig.

perenne. Perennirender Lolch. Die Aehre ist stumpf, die Aehrchen zusammengedrükt, vielblütig; wächst in Aekkern, auf Reinen, besonders in thoniger Erde; blühet im Junius und Julius. Winterlolch. Englisches Raygras.

temulentum. Taumellolch. Die Aehre hat Grannen, die Aehrchen sind zusammengedrükt, vielblütig. Oed. dan. 160. Wachst im Getreyde; blühet im Julius. Es ist für die Aekker ein beschwerliches und schädliches Unkraut, verursacht auch, wenn es genossen wird, Betäubung, Schlafrigkeit und Mattigkeit.

**Hordeum.* Gerste. Kelch zur Seite, zweyspelzig, einblütig, dreyzusammen.

murinum. Mäusegerste. Die Blümchen stehn zur Seite, die männlichen haben Grannen, die Zwischenhüllen sind gefranzt; wächst an Mauren, Zäunen, im Schutt, auf dem Wege nach dem Corneliusberg an den Hekken. Blüht im Julius.

Triticum. Weizen. Kelch zweyspelzig, einzeln, fast dreyblütig; die Blüte etwas stumpf, spiz.

repens. Quekweizen. Die Kelche sind vierblütig, pfriemförmig, scharfgespizt, die Blätter flach; wächst im Getreyde; blüht im Julius. Quekken. Peden. Taubkorn. Die Wurzeln dieses Krauts sind in der Arzneykunst unter den Namen radices graminis bekannt und haben nährende, urintreibende, reinigende, auflösende, wurmtreibende Kräfte. Für den Oekonomen ist es eins der beschwerlichsten am übelsten auszurottenden Unkräuter.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Montia. Montien. Der Kelch ist zweyblättrig; die Krone einblättrig, unregelmäßig; die Kapsel einfächrig, dreyklappig.

fontana. Quellmontien. Oed. dan. t. 131. Die Blätter sind klein, keilförmig; stehn gegen einander über; wächst an feuchten Orten, auf nassen Sande: ich fand sie auf einem alten abgehauenen Baumstamme, worin

in sich etwas Wasser gesamlet hatte, am Wege nach Weferlingen. Blüht im May.

Holosteum. Spurre. Kelch und Krone sind fünfblättrig; die Kapsel ist einfächrig, fast walzenförmig, springt an der Spizze auf.

umbellatum. Doldenartige Spurre. Die Blumen stehn doldenförmig; wächst an troknen Anhöhen; blüht im April. Akernägleingras.

Vierte Klasse.

Tetrandria. Viermännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

* *Globularia.* Maßüßel. Der gemeinschaftliche Kelch ist schuppig; der eigne, röhrig, unter dem Saamen. Die obere Lippe der Krone ist zweytheilig: die untere dreytheilig. Der Boden ist spreuig.

vulgaris. gemeiner Maßüßel. Der Stengel ist krautartig, die Wurzelblätter dreyzähnig; die des Stengels lanzettförmig; wächst an troknen Hügeln; vor dem Klosterholze; blüht im May.

Dipsacus. Karten. Der gemeine Kelch ist vielblättrig; der eigne über den Saamen; der Boden spreuig.

fullonum. Weberkarten. Die Blätter sind aufsizzend, sägeförmig gezahnt; wächst an Wegen und ungebauten Orten; bey der Steinmühle, an den Teichen zu Harbke; blüht im Julius und August. Diese Pflanze ist den Tuchfabriken wichtig, da die Tücher hiermit aufgekrazt werden, und verdiente daher wol angebaut zu werden.

pilosus. Haarige Karten. Die Blätter sind gestielt, mit Anhängen versehn; wächst an den Graben bey der Tangermühle, bey Neuendorf; blüht im Julius und August.

Scabiosa. Skabiose. Der gemeine Kelch ist vielblättrig; der eigne doppelt, über den Saamen. Der Boden spreuig auch nakt.

Mit vierspaltigen Kronen.

Succisa. Teufelsabbiß. Die Kronen sind vierspaltig gleichgroß, der Stengel einfach, die Aeste nahe beysammen, die Blätter lanzettförmig eyrund; wächst auf feuchten Wiesen, auf der Münchenwiese hinter dem Steinmühlenteiche, wie auch im Behendorffschen Walde; blüht im August. Oed. dan. 279. Die Meynung, als ob der Teufel, ihrer Vortreflichkeit wegen, dieser Pflanze die Wurzel abbisse, mag sie in die Arzneykunst eingefürt haben, sie hat aber wenig oder gar keine Arzneykräfte; die Hufschmiede heilen mit einem Absud derselben die vernagelten Pferde; auch kann man wollene und leinene Zeuge damit färben.

arvensis. Akker Skabiose. Die Kronen sind vierspaltig, strahlig, die Blätter gefiedert eingeschnitten, der Stengel rauhhaarig. Oed. dan. 447. Wächst an troknen Anhöhen, blüht im Julius und August. Ihre Arzneykräfte sind nicht größer als der vorhergehenden; wird gegen die Kräze empfohlen.

Mit fünfspaltigen Kronen.

*columbaria. Taubenscabiose. Die Kronen sind fünfspaltig, strahlig, die Wurzelblätter eyrund eingekerbt, die des Stengels gefiedert borstenförmig. Glatte Skabiose mit fleischigen grünlichen Blättern. Herm. par. 221. t. 221. (ausgenommen die Abart β.) Oed. dan. 314. Wächst auf Wiesen, am Brunnenwege; blüht im Julius.

Scherardia. Scherarde. Die Krone ist einblättrig, trichterförmig. Zwey dreyzähnige Saamen.

arvensis. Akkerscherarde. Alle Blätter stehn wirbelförmig, die Blumen am Ende des Stengels. Oed. dan. 439.

Wächst

Wächst auf den Aeckern im Getreyde; blüht im Julius. Die Schaafe fressen dies Kraut nicht.

Asperula. Megerkraut. Die Krone ist einblättrig, trichterförmig. Zwey kugelrunde Saamen.

odorata. Wohlriechendes Megerkraut. Der lanzettförmigen Blätter stehn acht beysammen, die Blumenbüschel sind gestielt. Oed. dan. 562. Wächst in schattigten Wäldern; im Brunnenholz; blüht im May. Ist ein urintreibendes, auflösendes, nervenstärkendes Mittel, wird zu Kräuterweinen gebraucht: auch giebt diese Pflanze eine rothe Farbe, und könnte gewissermaßen die Färberröthe ersezzen. Waldedel. Waldmeister. Sternleberkraut.

pyrenaica. Bergmegerkraut. Der lanzett-strichförmigen Blätter stehn vier beysammen, der Stengel aufrecht, die Blumen sind mehrenteils dreyspaltig; wächst auf Hügeln und Bergen; blüht im Julius. Kleine Färberröthe.

Galium. Labkraut. Die Krone ist einblättrig, flach. Zwey fast kugelrunde Saamen.

Mit glatter Frucht.

palustre. Sumpflabkraut. Die Blätter sind umgekehrt eyrund, ungleich vier und vier beysammen, die Stengel weitschweifig. Oed. dan. 423. Wächst an Teichen; blüht im Julius.

*montanum. Berglabkraut. Die Blätter sind strichförmig, eben, meist vier beysammen, der Stengel ist schwach, rauh, die Saamen glatt. Die Kronen sind größer als die übrigen. Acht Blätter beysammen. Haller. Wächst im Holz; am Wege nach Grasleben; blüht im Julius.

*uliginosum. Morastlabkraut. Der lanzettförmigen, rükwärts sägeförmig dornigen, steifgespizten spröden Blätter stehn zu sechs beysammen, die Kronen sind

 größer

größer als die Frucht; wächst an sumpfigen Gegenden; blüht im Julius.

verum. Wahres Labkraut. Der strichförmigen gefurchten Blätter stehn je acht beysammen, die Blumentragenden Aeste sind kurz. Die verblüten Staubbeutel werden braun; wächst an bergigten Orten; am Wege nach Marienthal, an den Büschen am Wege; blüht im Julius. Diese Pflanze hat auflösende und eröfnende Kräfte, daher sie wider die englische Krankheit, die Gelbsucht und andere dergleichen Uebel empfohlen worden. Sie giebt auch wie die andern Arten des Labkrauts das Wald- und weiße Labkraut eine rothe Farbe, und hat das mit der Färberröthe gemein, daß sie die Knochen roth färbt.

*Mollugo. Weißes Labkraut. Der eyrundstrichförmigen etwas sägeartiggezähnten, sehr ausgebreitet steifgespizten Blätter stehn je acht beysammen; der Stengel ist welk, die Aeste sperrig. Oed. dan. 455. Wächst auf den Mauern; blüht im Junius.

*Sylvaticum. Waldlabkraut. Der ebnen unterwärts rauhen Blätter stehn je acht beysammen: der Blütenblätter sind zwey, die Blumstiele haarförmig, der Stengel eben. Waldröthe mit ebnen Blättern. Bauh. hist. 3. p. 716. Die Blumen sind vor der Blüthe hängend. D. Schreber. Wächst in Wäldern; im Oelz, im Klosterholz; blüht im Julius.

Mit rauher Frucht.

Aparine. Klebkraut. Der lanzettförmigen mit rauhen rükwärts dornigen Rachen versehnen Blätter stehn je acht beysammen; die Gelenke sind zottig, die Saamen rauh. Oed. dan. 495. wächst an den Hekken; blüht im May.

Plantago. Wegrich. Der Kelch ist vierspaltig. Die Krone vierspaltig, die Mündung zurükgeschlagen. Die Staub-

Staubgefäße sehr lang, die Kapsel zweyfächrig, quergespalten.

maior. Groser Wegrich. Die Blätter sind eyrundglatt, der Schaft rund, die Aehre besteht aus schuppenartig übereinander liegenden Blümchen. Oed. dan. 461. Wächst an Wegen, auf den Wall; blüht im May. Diese Pflanze wird als ein zusammenziehendes Wundkraut gerühmt: die frischen Blätter aufgelegt, lindern die Schmerzen, die vom Stich verschiedner Insekten herrühren. Groß Wegebreit.

media. Kleiner Wegerich. Die Blätter sind eyrund lanzettförmig feinhaarig, die Aehre walzenförmig, der Schaft rund. Oed. dan. 581. Wächst auf Wiesen, auf dem Wall; blüht im Junius.

lanceolata. Spizzer Wegrich. Die Blätter sind lanzettförmig, die Aehre fast eyrund nakt, der Schaft ekkig. Oed. dan. 437. Abart 2. Ger. prov. 333. t. 12. Wächst auf Wiesen; blüht im Junius.

Centunculus. Kleine. Der Kelch vierspaltig, die Krone vierspaltig, ausgebreitet; die Staubgefäße kurz; die Kapsel einfächrig queer gespalten. Dieses kleine Pflänzchen wird gemeiniglich nur einen Zoll hoch. Der Stengel ist fadenförmig, aufrecht, rund glatt, mit wenigen wechselsweis stehenden Zweigen; die Blätter sind sehr klein, ungestielt eyrund, scharfgespizt, glatträndig. Die weiße Blümchen sizzen einzeln in den Winkeln der Blätter, sind ungestielt; der Kelch ist länger als die Blumkrone.

minimus. Kleinste Kleine. Oed. dan. 177. Wächst auf sandigen Aeckern; bey dem Todeskamp bey Belm; blüht im Julius und August.

Sanguisorba. Sperbenkraut. Der Kelch zweyblättrig; der Fruchtknote zwischen dem Kelch und der Krone.

officinalis. Gewöhnliches Sperbenkraut. Mit eyrunden Aehren. Oed. dan. 97. Wächst auf Wiesen; hinter

Schwanefeld, am Wege nach dem Buchberge; blüht im Julius. Ist ein zusammenziehendes stärkendes Mittel; ein gutes Winterfutterkraut für Schaafe. Blutkraut. Wiesenkraut.

Cornus. Härtern. Die Hülle ist mehrentheils vierblättrig; vier über den Saamen sitzende Blumblätter. Die Steinfrucht hat eine zweyfächrige Nuß.

sanguinea. Blutige Härtern. Baumartig, mit nakten Trugdolden, graden Aesten. Oed. dan. 481. Wächst auf dem Wall, im philosophischen Gange. Rothbeinholz. Herlitzenbaum. Wilde Kornelkirschen; blüht im Junius. Ist ziemlich gut zu Hekken.

* *Trapa.* Stachelnuß. Die Krone vierblättrig. Der Kelch viertheilig. Nuß mit vier gegenüberstehenden Stacheln umgeben, welche Blätter des Kelchs waren.

natans. Schwimmende Stachelnuß. Die untergetauchten Blätter sind vielspaltig haarförmig wie die des Federkrauts. Die schwimmenden rautenförmig mit blasigen Stielen Den Fruchtknoten umgeben die vier Kelchblätter, zwey an den Ekken des Fruchtknotens, woher die Hörner der Frucht; wächst in Teichen, im Teich bey Neuhaus. Wassernüsse. Stachelnüsse; blüht im Junius. Ist ein zusammenziehendes, stopfendes Mittel, und wird von den Alten gegen Entzündungen empfohlen; es kann auch Mehl und Brod daraus gemacht werden, oder gekocht genossen werden.

Alchemilla. Sinau. Der Kelch ist achtspaltig; Krone fehlt. Ein Saame.

vulgaris. Gemeiner Sinau. Mit lappigen Blättern; wächst in Wäldern, im Klosterholze, am Wege nach der Holzmühle zur rechten in den Büschen, der sogenannten breiten Seeke, im Oelz; blüht im Junius und Julius. Löwenfuß. Marienmantel. Unser lieben Frauen Nachtmantel. Ist ein gelind zusammenziehendes Mittel.

*alpina.

*alpina. Bergsinau. Mit gefingerten sägeartig gezahnten Blättern. Oed. dan. 49. Wächst auf buschigten Hügeln, in den Büschen am Petschenberge; blüht im Junius und Julius.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Aphanes. Ohmkraut. Der Kelch ist vierspaltig. Die Krone fehlt. Zwey nakte Saamen.

arvensis. Akkerohmkraut. Weicht ab mit einem Stengel; wächst auf grasigten Aekkern; am Wege nach Weferlingen; blüht im Junius.

Kleinster Bergsinau des Tabern. Perchepier der Engelländer. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, bleibend, feinhaarig; die Mündung flach, achtspaltig, vier der Läppchen sind sehr klein. Die Krone fehlt. Die vier Staubfaden sind aufrecht, pfriemförmig, sehr klein, sizzen auf der Mündung des Kelchs; die Staubbeutel sind fast rund. Im Grunde des Kelchs werden bald ein, bald zwey Saamen gefunden, wovon auch die Anzahl der Stengel abhängt; aus der Basis der Saamen entsteht an jedem ein fadenförmiger Griffel mit einer knopfartigen Narbe. Die Blümchen sind wirbelförmig gestellt, und von den Ansäzzen der Blätter oder ihren Flügeln eingewikkelt, die Blätter sind dreytheilig, vielspaltig, feinhaarig. Aus dieser Beschreibung erhellet, daß diese Pflanze eher zu dem Sinau gerechnet werden sollte, da sie einen achtspaltigen Kelch hat, und mehrentheils nur einen Stempel und einen Saamen, als daß sie ein besonders Geschlecht ausmachet, welches auch Fabricius in Prim. Flor. Butisbac. schon erinnert hat.

Cuscuta. Seiden. Der Kelch ist vierspaltig. Die Krone einblättrig. Die Kapsel zweyfächrig.

europaea. Europäischer Seiden. Mit aufsizzenden Blumen. Oed. dan. 199. Wächst in Büschen und Hekken, im philosophischen Gange; blüht im Julius. Diese Pflanze hat purgirende Kräfte und wird für die kalten Fieber empfohlen; dem Oekonomen ist sie verhaßt, weil sie sich an die Gewächse anhängt; besonders ist sie dem Flachs schädlich.

Dritte Ordnung.

Tetragynia. Vierweibige.

Ilex. Hülse. Kelch vierzähnig. Die Krone radförmig. Der Griffel fehlt. Die Beere viersämig.

Aquifolium. Stechhülsen. Mit eyrunden spizzen stachlichen Blättern. Oed. dan. 508. Stechpalmen mit stachlicher Oberfläche. Cornut. canad. 180. Die obere Fläche der Blätter ist stachlich. Die Pflanze ist vielehig, zweyhäusig. Die Zwitterpflanze hat fünf Kronblätter, fünfmännig. Ger. mill. Wächst in Wäldern, im Elm; blüht im April. Stecheiche. Stechpalme. Hülschen. Zwieseldorn. Die Wurzel, die Rinde, die Blätter und Beeren dieses Strauchs werden in den Apotheken aufgenommen, und gegen Kolikschmerzen, Husten und Seitenstechen empfohlen; der ausgepreßte Saft der Blätter soll wider die Gelbsucht dienlich seyn; das schöne weiße, feste und schwere Holz ist vortreflich zu allerhand Drechslerarbeit; und wegen der Stacheln der Blätter dieses Strauchs ist er zu Zäunen sehr tauglich; aus seiner Rinde wird auch der Vogelleim zubereitet; giebt gute dichte Hekken, die, weil sie beständig grün bleiben, sehr angenehm sind.

Potamogeton. Samkraut. Kelch fehlt. Vier Kronblätter. Griffel fehlt. Vier Saamen.

natans. Schwimmendes Samkraut. Mit länglicheyrunden gestielten schwimmenden Blättern. Wächst in Teichen, im Steinmühlenteich; blüht im May und Junius. Ist ein gutes Futter für Schweine. Seeholderkraut.

crispum. Krauses Samkraut. Mit lanzettförmigen abwechselnd oder gegenüberstehenden, gewässerten sägegezähnten Blättern; wächst in Teichen; blüht im Junius.

Sagina. Vierling. Krone und Kelch sind vierblättrig; die Kapsel einfächrig, vierklappig, vielsämig.

procumbens. Liegender Vierling. Mit niederliegenden Aesten. Weicht ab mit Blumen, mit Kronen und ohne Kronen. Iacq. vind. 26. Wächst in den Gärten an feuchten schattigten Orten; blüht im Junius und Julius. Klein Vogelkraut.

Fünfte Klasse.

Pentandria. Fünfmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Myosotis. Mäusohr. Die Krone ist presentirtellerförmig, fünfspaltig, ausgerandet: der Schlund geschlossen.

scorpioides. Skorpionartiges Mäusohr. Mit glatten Saamen, die Spizzen der Blätter sind schwielig. Oed. dan. 58. Wächst auf troknen Hügeln, im Getreyde, an Teichen; blüht im Junius; ein dem Ansehn nach schönes Blümchen, das aber dem Oekonomen nicht angenehm ist, weil es, wo es schön wächst, feucht ist; auch dem Vieh, besonders den Schaafen, schädlich ist.

Lap-

Lappula. Klettenartiges Mäusohr. Die Saamen haben Dornen mit Widerhaken, die Blätter sind lanzettförmig haarig; wächst an Hekken und auf Mauren; blüht im Junius und Julius.

Lithospermum. Steinsaame. Die Krone ist trichterförmig mit durchbohrtem freyen Schlunde. Der Kelch fünftheilig.

officinale. Gewöhnlicher Steinsaame. Mit glatten Saamen, die Kronen sind kaum so lang als der Kelch, die Blätter lanzettförmig. Der kanadische ist ganz rauh. Von den Alten ward der Saame dieser Pflanze wider den Stein empfohlen, doch ohne Grund. Wächst auf Bergen; blüht im May. Steinhirsche.

*arvense. Akkersteinsaame. Mit runzlichten Saamen, die Kronen sind kaum so lang als der Kelch. Oed. Dan. 456. Wächst an troknen Orten, auf dem Wall, der Stadtmauer; blüht im Junius. Die Wurzel ist mit einer rothen Rinde überzogen, daher der Name Schminkwurz. Wilde Meerhirse.

Anchusa. Ochsenzunge. Die Krone ist trichterförmig, der Schlund geschlossen. Die Saamen der Basis eingestochen.

officinalis. Gewöhnliche Ochsenzunge. Mit lanzettförmigen Blättern, und schuppigen seitwärts gekehrten Blumähren. Oed. Dan. 572. Wächst in Büschen, hinter dem neuen Spring, am Hirseberge; blüht im May; ward von den Alten als ein aufheiterndes Mittel gegen die Hypochondrie und Melancholie empfohlen; wird nicht mehr gebraucht.

Cynoglossum. Hundszunge. Die Krone ist trichterförmig, der Schlund geschlossen. Die eingedrükten Saamen sind nur an der innern Seite an den Griffel angeheftet.

officinale. Gewöhnliche Hundszunge. Die Staubfaden sind kürzer als die Krone, die Blätter breitlanzettförmig

mig filzig, aufsizzend; wächst im Oelz, der Glüse; blüht im May und Junius. Diese Pflanze ist von einigen für giftig ausgegeben worden, sie ist aber ganz unschuldig; wird jezt nicht mehr gebraucht.

Pulmonaria. Lungenkraut. Die Krone ist trichterförmig, mit freyem Schlunde, der Kelch prismatisch fünfekt.

officinalis. Gewöhnliches Lungenkraut. Mit eyrund-herzförmigen rauhen Wurzelblättern. Geflecktes Beinwell oder breitblättriges Lungenkraut. C. B. P. 259. Oed. dan. 482. Wächst in feuchten Büschen, im philosophischen Gange; blüht im April und May. Ehmals ward diese Pflanze wider Lungensuchten empfohlen, aber ohne Grund; weil die flekkigen Blätter mit den Lungen verglichen wurden, und man also aus dieser Aehnlichkeit auf ihre Wirkung schloß; jezt wird sie nicht mehr gebraucht.

Symphytum. Beinwell. Die Mündung der Krone ist röhrig, bauchig: der Schlund durch pfriemförmige Strahlen geschlossen.

officinale. Gewöhnlicher Beinwell. Mit eyrund-lanzettförmigen am Stengel herunterlaufenden Blättern; wächst an feuchten Orten, am Stadtgraben, im philosophischen Gange; blüht im Junius. Die Wurzel dieser Pflanze hat einwikelnde schlüpfrigmachende Kräfte, daher wird sie beym Blutspeyen, der Ruhr und Nierenschmerzen empfohlen.

**Borrago.* Borretsch. Die Krone ist radförmig mit gezähntem Schlunde.

officinalis. Gewöhnlicher Borretsch. Alle Blätter stehn abwechselnd, die Kelche sperrig. Die Blumstiele stehn am Ende, sind vielblütig; wächst auf dem Lappenberge; blüht im May und Junius. Eine in der Arzneykunst wegen ihrer wäßrigten kühlenden Eigenschaft und in der Haushaltung nüzliche Pflanze, da man

man sie auf allerley Art zu Speisen zubereiten kann, auch für die Bienenzucht sehr zuträglich, weil sie, wenn man sie bisweilen abschneidet, oft wieder blüht. Schwarzwurz. Wallwurz.

Asperugo. Scharfkraut. Die Frucht ist zusammengedrükt; mit flachen gleichentfernten buchtigen Plättchen.

procumbens. Liegendes Scharfkraut. Die Kelche der Frucht sind zusammengedrükt. Oed. dan. 552. Wächst an sandigen Orten, auf dem Wall, am Wege nach Marienthal. Blüht im May.

Lycopsis. Krumhals. Krone mit gekrümmter Röhre.

arvensis. Akkerkrumhals. Mit lanzettförmigen rauhhaarigen Blättern, die blühende Kelche stehn aufrecht; wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im Julius und August.

Echium. Natterkopf. Die Krone ist ungleichförmig mit freyem Schlunde.

vulgare. Gemeiner Natterkopf. Mit hökricht rauhhaarigem Stengel, die Stengelblätter sind lanzettförmig rauhhaarig, die Blumen ährenförmig auf Seitenstengeln. Oed. dan. 445. Wächst auf Mauren, beym Norder- und Ludgerithor; blüht im Junius und Julius. Wild Ochsenzung.

Primula. Schlüsselblume. Die Dolde hat eine Hülle. Die Röhre der Krone ist walzenförmig; mit offnem Schlunde.

veris. Frühlingsschlüsselblume. Mit gezähnten runzlichen Blättern. Oed. dan. 433. B. 434. S. 194. Bey der ungestielten Schlüsselblume ist der sehr kurze Schaft unter der Erde verborgen mit verlängerten Blumstielen. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz. Eine nervenstärkende, schmerzstillende, betäubende Pflanze, die als Thee häufig gebraucht wird. Die vielerley Abarten dienen den Gärten zur Zierde.

Menyan-

Menyanthes. Zottenblume. Die Krone ist zottig. Die Narbe zweyspaltig, die Kapsel einfächrig.

trifoliata. Dreyblättrige Zottenblume. Mit dreyfachen Blättern. Oed. Dan. 541. Wächst auf sumpfigen morastigen Wiesen; auf der Wiese rechter Hand am Brunnenwege; blühet im May. Ein vortreffliches balsamisches, stärkendes, seifenartiges, urin- und wurmtreibendes Mittel, das beym Scharbok, der Bleichsucht, Hypochondrie u. s. w. herrlichen Nuzzen leistet. Oekonomen bezeichnet es schlechte Wiesen, weil es nur im Morast fortkömmt. Biberklee. Fieberklee.

Hottonia. Hottonen. Die Krone ist presentirtellerförmig. Die Staubfäden auf der Röhre der Krone aufsizzend. Die Kapsel einfächrig.

palustris. Sumpfhottonen. Mit wirbelförmig vielblütigen Blumstengeln. Oed. dan. 487. Wächst im Wasser, zwischen der Brunnsohle und Barmke; bey Süpplingburg, in dem Teiche bey der Holzmühle; blüht im May und Junius. Wasserveilchen. Wasserfenchel. Wasserviol.

Lysimachia. Lysimachien. Die Krone ist radförmig; die Kapsel kugelrund, steifgespizt, zehnklappig.

vulgaris. Gemeine Lysimachien. Rispenartig, mit Blumtrauben, die am Ende des Stengels stehn; wächst an feuchten Orten, an verschiedenen Teichen, auch im Wald hinter der Brunnsohle; blüht im Junius. Gelber Weidrich.

Nummularia. Pfenningkraut. Mit fast herzförmigen Blättern, einzelnen Blumen, kriechendem Stengel. Oed. dan. 493. Wächst auf feuchten Wiesen, in Büschen, im philosophischen Gange; blüht im Junius. Ein seifenartiges, etwas zusammenziehendes Wundkraut. Egelkraut. Kleinnatterkraut. Wiesengeld.

Ana-

Anagallis. Gauchheil. Die Krone ist radförmig, die Kapsel quergespalten.

arvensis. Akkergauchheil. Mit ungetheilten Blättern, niederliegendem Stengel. Oed. dan. 88. Dieses Kraut wird als ein auflösendes, reinigungtreibendes Mittel, auch für den tollen Hundsbiß gelobt, doch ohne Grund. Rother Meyer. Vernunft und Verstand. Wächst auf den Aekkern; blüht im Junius und Julius.

Convolvulus. Winde. Die Krone ist glokenförmig, faltig. Zwey Narben: die Kapsel zweyfächrig: die Fächer zweysämig.

arvensis. Akkerwinde. Mit pfeilförmigen auf beyden Seiten spizzen Blättern, fast einblütigen Blumstielen. Oed. dan. 459. Kleine Winde. Wege Winde. Wächst auf Aekkern; blüht im Junius. Ist dem Oekonom unangenehm, weil sie das Getreyde umschlingt und erstikt.

sepium. Zaunwinde. Mit pfeilförmigen, hinten abgestuzten Blättern, vierekigen einblütigen Blumenstielen. Oed. dan. 458. Wächst in Büschen und Hekken; blüht im Julius. Sie umwikkelt, überzieht und erstikt oft die Hekken, daher sie ausgerottet werden muß. Große Winde.

Campanula. Glökchen. Die Krone ist glokenförmig im Grunde durch Staubgefäße tragende Klappen geschlossen, die Narbe dreyspaltig, die Kapsel unterwärts, mit Seitenöfnungen aufspringend.

patula. Sperriges Glökchen. Mit starrenden Blättern, die Wurzelblätter sind lanzettförmig länglichrund; die Blumrispe sperrig. Oed. dan. 373. Wächst auf Wiesen; blüht im Junius.

Rapunculus. Krausblättriges Glökchen. Mit gewässerten Blättern; die Wurzelblätter sind lanzettförmig, länglichrund; die Rispe zusammengeschnürt. Auf Wiesen,

in

in Gärten, auf dem Wall, im Oelz, in der Glüse; blüht im May und Junius. Ist in Gärten ein übel auszurottendes Unkraut, wegen der weit in der Erde fortkriechenden Wurzeln; diese können als Sallat doch nur jung genossen werden. Wilde Rapunzel.

persici folia. Pfirsichblättriges Glökchen. Mit verkehrt eyrunden Wurzelblättern, lanzett-strichförmigen etetwas sägeartiggezahnten aufsizzenden entfernten Stengelblättern; wächst an bergigten Orten, in Wäldern; blüht im Junius.

* Trachelium. Neßelblättriges Glökchen. Mit ekkigem Stengel, gestielten Blättern, gefranzten Kelchen und dreyspaltigen Blumstielen; wächst in Wäldern; blüht im Junius. Die Wurzel ist eßbar.

Phyteuma. Rapunzel. Die Krone ist radförmig mit strichförmigen Läppchen, fünftheilig. Die Narbe zwey bis dreyspaltig. Die Kapsel zwey oder dreyfächrig unterwärts.

spicata. Aehrenförmige Rapunzel. Mit länglicher Blumähre, zweyfächrigen Kapseln, und herzförmigen Wurzelblättern. Oed. dan. 362. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz; blüht im May und Junius.

* *Samolus.* Pungen. Die Krone ist presentirtellerförmig. Die Staubgefäße sind mit Schüppchen der Krone versehen. Die Kapsel einfächrig unterwärts.

Valerandi. Langblättrige Pungen. Oed. Dan. 198. Wächst hinter den Brunsleberfelde, zwischen Räpke und Samptleben; blüht im Julius und August.

Lonicera. Lonizere. Die Krone ist einblättrig, unregelmäßig. Die Beere vielsämig, zweyfächrig, unterwärts.

Periclymenum. Kletternde Lonizere. Mit eyrunden, schuppenförmigen, am Ende der Stengel sizzenden Blumköpfen; alle Blätter sind getrennt. Wächst in Büschen, auf den langen Wall, am Ufer des Teiches;

 blüht

blüht im Junius. Ein reinigendes Wundkraut, das bey der Augenentzündung und Bräune empfohlen wird; vortreflich ist es Gärten und Lauben mit seinen artigen Blumen zu zieren, und angenehm wegen seines Wohlgeruchs. Geißblatt. Speklilie. Zaungilge. Waldwinde.

Xylosteum. Hekkenlonizere. Mit zweyblütigen Blumstielen, getrennten Beeren, glatträndigen, feinhaarigen Blättern. Die Blumen sind weißlich; wächst in Büschen, im Jungfernstiege, in den niedrigen Büschen bey der Brunnsohle, im philosophischen Gange; blüht im Junius. Dieser Strauch ist besonders gut zu Hekken, wegen seines sperrigen Wuchses. Strüzzern. Zaunkirsche. Walpurgismay. Hekkenkirsche.

Verbascum. Fakkel. Die Krone ist radförmig, etwas ungleich. Die Kapsel zweyfächrig, zweyklappig.

Thapsus. Königsfakkel. Mit herunterlaufenden, auf beyden Flächen filzigen Blättern, einfachen Stengel. Wächst an troknen bergigten Orten; auf dem Tanzblek, auf dem Kirchhof des marienbergischen Klosters; blüht im Junius. Ein sehr erweichendes, schmerz- und krampflinderndes Mittel, das besonders bey Brustkrankheiten mit Nuzzen gebraucht wird. Wollkraut. Königskerze.

Lychnitis. Kleine Fakkel. Mit keilförmig-länglichen Blättern. Oed. dan. 586. Wächst an troknen steinigen Orten; bey Emmerstedt; blüht im August. Kleine Königskerze.

nigrum. Schwarze Fakkel. Mit herzförmiglänglichen gestielten Blättern; wächst an bergigten Orten; blüht im Junius. Ein erweichendes und betäubendes Mittel.

Datura. Stechapfel. Die Krone ist trichterförmig, faltig. Der Kelch röhrig, ekkig, fällt ab. Die Kapsel vierklappig.

Stra-

Stramonium, Gemeiner Stechapfel. Mit stachligen aufrechten Saamengehäusen, und eyrunden glatten Blättern. Oed. dan. 436. Wächst an sandigen ungebauten Orten; am Süderthor bey den Windmühlen, auch vor dem Norderthor, gegen den marienbergischen Kloster über; blüht im Julius. Eine schlafmachende schmerzstillende, krampflindernde Pflanze; in Menge genossen, bringt sie Krämpfe, Schlagfluß, Lähmungen hervor; aber als Arzneymittel in kleinen Gaben gebraucht, thut sie vortrefliche Dienste im Wahnsinn, der Fallsucht, dem Krebs, Krämpfen und Zukkungen.

Hyoscyamus. Bilsen. Die Krone ist trichterförmig, stumpf. Die Staubgefäße gebogen. Die zweyfächrige Kapsel hat einen Dekkel.

niger. Schwarzbilsen. Die buchtigen Blätter umfassen den Stengel, die Blumen sind aufsizzend; wächst an ungebauten Orten, bey der Münchenmauer; blüht im Junius. Eine giftige, schlafmachende, schmerz- und krampflindernde Pflanze, die im Zahnschmerz, der Fallsucht, Blutspeyen, Zukkungen u. dgl. gelobt wird.

Solanum. Nachtschatten. Die Krone ist radförmig. Die Staubbeutel etwas zusammengewachsen, an der Spizze mit zwey Löchern aufgesprungen. Die Beere zweyfächrig.

Dulcamara. Bittersüß. Rankiger Nachtschatten. Mit unbewafneten, strauchartigen gebogenen Stengel, spießförmigen obern Blättern, tragdoldenartigen Trauben; wächst in Hekken und Zäunen, im philosophischen Gange; blüht im Julius und August. Diese Pflanze hat schmerzstillende, urintreibende, reinigende Kräfte, und wird für die Gelbsucht, Brustkrankheit, Engbrüstigkeit, Kräze, besonders aber für Gicht und rheumatische Schmerzen empfohlen. In Menge hindert

sie sehr das Wachsthum der Hekken. Alfsranke. Je länger, je lieber. Himschkraut.

nigrum. Schwarze Nachtschatten. Mit unbewafneten krautartigen Stengel, eyrunden gezahnten ekkigen Blättern, zweyzeiligen hängenden Trauben. Oed. dan. 460. Wächst an grasigen Orten; an der Münchenmauer, wo man nach der Steinmühle geht; blüht im Julius und August. Ist schmerzstillend, schlafmachend, auflösend. Wird bey Entzündungen, verhärteten Brüsten, Wurm am Finger gerühmt.

Rhamnus. Wegdorn. Der Kelch ist röhrig, die Staubgefäße mit Schüppgen versehn. Die Krone fehlt. Eine Beere.

catharticus. Purgirender Wegdorn. Mit Endestacheln, vierspaltigen, zweyhäusigen Blumen, eyrunden Blättern, aufrechten Stengel; wächst in Büschen, auf dem Stadtwall; blüht im April. Ist ein gelindes Abführungsmittel; der hieraus bereitete Syrup wird Syrupus comesticus genannt, und Wassersüchtigen besonders empfohlen. Der mit Alaun angemachte Saft der Beeren ist unter dem Namen Saftgrün bekannt, und wird zum Mahlen gebraucht, sonst dient diese Staude auch zu Hekken. Creuzbeer. Färbebeer. Hirschdorn. Creuzdorn.

Frangula. Faulbaum. Ohne Stacheln, mit einweibigen Zwitterblumen, glattrandigen Blättern. Oed. dan. 278. Wächst an feuchten Orten, im philosophischen Gange; blüht im May und Junius. Ein abführendes Mittel, das bey der Wassersucht, Engbrüstigkeit u. s. w. gebraucht wird, auch äußerlich zu Kräzsalben; sonst dient er zu Hekken. Pinholz. Zapfenholz. Sprüzzern. Schießbeere.

Evonymus. Spulbaum. Die Krone ist fünfblättrig. Die Kapsel fünfekkig, fünffächrig, fünfklappig, gefärbt. Die Saamen haben Klappen.

euro-

europaeus. Europäischer Spulbaum. Die meisten Blumen sind vierspaltig, die Blätter aufsizzend; wächst in Büschen, auf dem langen Wall; blüht im May. Dient zu Hekken, aus dem Holz verfertigt man Spulen und Spindeln, daher der Name. Spindelbaum. Pfaffenhütchen. Spilbaum. Hahnenklötchen.

Ribes. Krausbeere. Die fünf Kronblätter und Staubgefäße sind dem Kelch eingefügt. Der Griffel ist zweyspaltig. Die Beere vielsämig, unterwärts.

rubrum. Rothe Krausbeere. Ohne Stacheln, mit glatten hangenden Blumtrauben, etwas flachen Blumen. Wächst in Hekken, im Oelz, am Wege nach Runstedt; blüht im April und May. Die Früchte dieser Staude haben eine vortrefliche kühlende Eigenschaft, daher sie bey hizzigen Fiebern und Faulfiebern gute Dienste thun. Man kann auch einen angenehmen Wein und Eßig daraus zubereiten. Die Gärten zeigen viele Verschiedenheiten davon, als rothe, weiße, perlfarbne, fleischfarbne.

Hedera. Epheu. Fünf längliche Kronblätter. Die Beere ist fünfsämig, mit dem Kelch umgeben.

Helix. Gemeiner Epheu. Mit eyrunden und lappigen Blättern; wächst in Wäldern, an Mauern, an der Stadtmauer; blüht im September. Ist ein Wundkraut; die Blätter werden zum Verbinden der Fontanellen gebraucht, das Pulver davon wird in der Darrsucht der Kinder gelobt; sonst dient er Lauben zu überziehn, und kahle Mauren zu bekleiden.

Illecebrum. Knorpelblume. Der Kelch ist fünfblättrig, knorplig. Die Krone fehlt, die Narbe ist einfach, die Kapsel fünfklappig, einsämig.

verticillatum. Wirbelförmige Knorpelblume. Mit wirbelförmigen nakten Blumen, niederliegenden Stengeln. Oed. dan. 335. Wächst auf feuchten Wiesen; blüht im Junius.

* *Thesium.* Leinkraut. Ein einblättriger Kelch, dem die Staubgefäße eingefügt sind. Ein Saame unterwärts.

Linophyllum. Gemeines Leinkraut. Mit blättriger Rispe, strichförmigen Blättern; wächst auf Wiesen und Hügeln; hinter den marienbergischen Kloster auf einen Hügel am Wege nach Emmerstedt; blüht im Junius.

Vinca. Sinngrün. Zusammengedreht. Zwey aufrechte Fruchtbälge. Nakte Saamen.

minor. Kleines Sinngrün. Mit niederliegenden Stengeln, lanzettförmig eyrunden Blättern, gestielten Blumen; wächst auf fetten Waldwiesen; blüht im May. Hat etwas zusammenziehende Kräfte; daher wird sie mit zu Gurgelwassern genommen; wegen ihrer artigen Blumen kann sie zur Zierde der Gärten dienen.

* maior. Großes Sinngrün. Mit aufrechten Stengeln, eyrunden Blättern, gestielten Blumen; eine Abart der vorhergehenden; wächst auf Wiesen, bey der Holzmühle; blüht im May.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Asclepias. Asklepiade. Zusammengedreht. Fünf eyrunde ausgehölte Honigbehältnisse mit Hörnchen.

Vincetoxicum. Giftwidrige Asklepiade. Mit eyrunden an der Basis bärtigen Blättern, aufrechtem Stengel, sprossenden Dolden. Ein schweis- und urintreibendes auflösendes Mittel, das bey der Wassersucht und Skrofeln gute Dienste leistet: wächst am Hirseberg; blüht im Junius. Schwalbenwurz. Giftwurz.

Herniaria. Bruchkraut. Der Kelch ist fünftheilig. Krone fehlt. Fünf unfruchtbare Staubfäden. Die Kapsel ist einsämig.

glabra. Glattes Bruchkraut. Ist glatt. Oed. dan. 529. Wächst unten am Berge bey der marienbergischen Kirche; desgleichen auf den Feldern am Corneliusberge; blüht im May und Junius. Wurde ehemals gegen Brüche, Augenentzündung, Stein u. dgl. mehr empfohlen, da sich aber ihre Wirkungen nicht bestätigten, ist sie außer Gebrauch gekommen. Harnkraut. Sternkraut.

Chenopodium. Gänsfuß. Der Kelch ist fünfblättrig, fünfeckig. Krone fehlt. Ein linsenförmiger Saame oberwärts.

Bonus Henricus. Guter Heinrich. Mit drey winklich-pfeilförmigen glattrandigen Blättern, zusammengesezten Achselähren ohne Blätter. Oed. dan. 579. Wächst auf harten leimigten Erdreich und Schutt; auf dem Ziegelhofe. Blüht im Junius und Julius. Wird als ein gutes erweichendes Kraut gelobt, und beym Podagra, wäßriger Geschwulst und Wurm am Finger gebraucht. Die Wurzelsprossen dieses Krauts können auch wie die des Hopfens oder Spargels genuzt werden.

*hybridum. Unächter Gänsefuß. Mit herzförmigen, winklich scharfgespizten Blättern, ästigen nakten Blumtrauben. Wächst auf dem Wall; blüht im Julius und August.

Vulvaria. Stinkender Gänsefuß. Mit glattrandigen, rautenförmig eyrunden Blättern, knaulförmigen Achselblüthen; wächst an Mauern und Hekken, vor dem Ludgerithor; blüht im Julius und August. Stinkende Melde. Fozemkraut.

*polyspermum. Vielsämiger Gänsefuß. Mit glattrandigen, eyrunden Blättern, niederliegendem Stengel, zweytheiligen Achseltrugdolden ohne Blätter; wächst auf der Wiese hinter dem Corneliusberg, am Wege nach Emmerstedt. Blüht im Julius.

Vlmus. Rüster. Der Kelch ist fünfspaltig. Die Krone fehlt. Die Beere ist saftlos, zusammengedrükt, häutig.

campestris. Feldrüster. Dessen Blätter doppelt sägeförmig gezähnt, und an der Basis ungleich sind; wächst an feuchten Orten hin und wieder bey Dörfern; blühet im Merz und April. Wird in der Arzneykunst als ein zusammenziehendes Wundkraut gebraucht, auch gegen die Wassersucht und Blutspeyen empfohlen. Nach dem Eichenholz ist das Ulm- oder Rüsternholz wegen der Härte und Schwere auf mancherley Art brauchbar, es dauert auch unter dem Wasser gut, und verträgt abwechselnde Troknis und Näße.

Gentiana. Gentian. Die Krone ist einblättrig, die Kapsel zweyklappig, einfächrig, mit zwey länglichten Fruchtboden.

Pneumonanthe. Herbstgentian. Mit fünfspaltigen glokenförmigen gegenüberstehenden gestielten Kronen, und strichförmigen Blättern. Oed. dan. 269. Wächst auf der Münchenwiese; auf einem grasigen Hügel zwischen den Elm und Schöningen; blühet im Julius und August. Lungenblumen.

Centaurium. Tausendgüldenkraut. Mit fünfspaltigen trichterförmigen Kronen, zweytheiligem Stengel und einfachem Stempel. Gentian mit fünfspaltigen, trichterförmigen Kronen, sehr kurzem ästigem Stengel. Ger. prov. 311. Wächst auf sonnichten dürren Wiesen; in den Harbkeschen Pflanzungen; blühet im Julius. Dieses Kraut ist ein vortrefliches magenstärkendes und Verstopfungen des Gekröses auflösendes Mittel, daher wird es gegen Fieber, das Podagra, die Wassersucht empfohlen. Fieberkraut.

Amarella. Bitterliche Gentian. Mit fünfspaltigen presentirtellerförmigen Kronen mit bärtigem Schlunde. Oed. dan. 328. Wächst im walbekschen Winkel; an einem Berge vor dem Holz am Wege nach Schwanefeld.

feld. Blüht im September und October. Diese Pflanze hat auch stärkende balsamische Kräfte.

campestris. Feldgentian. Dessen Kronen vierspaltig sind mit bärtigem Schlunde. Kleine einstengliche Berggentian, mit Maslieben ähnlichen Blättern. Bocc. muſ. 144. t. 101. Oed. dan. 367. Wächst auf grasigen Bergen und troknen Wiesen; blüht im Julius.

Dolden.

Eryngium. Mannstreu. Die Blumen knöpfig. Der Boden spreuig.

campestre. Feldmannstreu. Mit umfassenden gefiedert lanzettförmigen Wurzelblättern. Oed. dan. 554. Die pfriemförmigen Hüllen sind länger, als die Knöpfgen. Gouan. Wächst bey Harbke; vor dem Morsleberwald; blüht im August und September. Dieser Pflanze werden urintreibende und reizende Kräfte zugeschrieben, die sich aber bis jezt nicht bestätiget haben. Radendistel. Ellend.

Hycrocotyle. Wassernabel. Einfache Dolde mit vierblättriger Hülle. Die Kronblätter sind glattrandig. Die Saamen halbkreisförmig zusammengedrükt.

vulgaris. Gemeiner Wassernabel. Mit schildförmigen Blättern, und fünfblütigen Dolden. Oed. dan. 90. Die einfache Dolde schiest im Mittelpunkt Sprossen. Zwey auseinanderstehende Griffel; wächst unter den feuchten Büschen disseits Marienthal; auf der feuchten Wiese hinter dem marienbergischen Kloster; blüht im Julius und August.

Sanicula. Sanikel. Dichte fast knopfartige Dolden. Die Frucht ist rauh. Die Blümchen der Scheibe unfruchtbar.

europaea. Europäischer Sanikel. Mit einfachen Wurzelblättern, alle Blümchen sind aufsizzend. Oed. dan. 283. Wächst im Brunnenholz; blüht im May und

 Junius.

Junius. Sowol innerlich als äußerlich gebraucht, wird es als ein Wundkraut gelobt, auch soll es den Schweis treiben. Bruchkraut.

Bupleurum. Hasenöhrchen. Die Hüllen der besondern Dolde sind sehr groß 5blättrig. Kronblätter eingerollt. Die Frucht fast rund, zusammengedrükt, gestreift.

longifolium. Langblättriges Hasenöhrchen. Mit fünfblättrigen eyrunden Hüllchen: die gemeinschaftlichen fast fünfblättrig, die Blätter umfassen den Stengel; wächst auf Bergen; auf dem Hirseberge und am Buchberge bey Schwanefeld; blüht im Junius und Julius.

falcatum. Sichelförmiges Hasenöhrchen. Mit fünfblättrigen spizzen Hüllchen, die gemeinschaftlichen fast fünfblättrig, die Blätter lanzettförmig, der Stengel gebogen. Der Stengel ist purpurröthlich; ganz rispenartig. Die Dolden dunkelgelb, gemeiniglich sieben Döldchen; wächst in den Büschen bey dem neuen Spring.

Tordylium. Zirmet. Die Kronen sind strahlig, alle Zwitter. Die Frucht fast kreisförmig, mit gekerbten Rande. Die Hüllen lang, ungetheilt.

Anthriscus. Gemeiner Zirmet. Mit dichten Dolden, eyrundlanzettförmigen gefiederten Blättchen. Mant. 350. Ist von dem schädlichen Kerbel verschieden; wächst auf Wiesen, auf dem Wall; blüht im Julius.

Caucalis. Haftdolde. Die Kronen sind strahlig; die der Scheibe männlich; die Kronblätter eingebogen ausgerandet. Frucht von Borsten rauhhaarig. Die Hüllen ganz.

grandiflora. Großblütige Haftdolde. Die einzelnen Hüllen sind fünfblättrig; mit einem einzigen doppelt größern Blättchen. Haftdolde, deren Dolde dicht, und die äußern Kronblätter länger als das Hüllchen sind.

Ger.

Ger. prov. 237. Wächst auf Aekkern; blüht im Junius. Große Akkerklette. Klettenkörfel.

Daucus. Vogelnest. Die Kronen sind etwas strahlig, alle Zwitter. Frucht von Haaren rauh.

Carota. Wildes Vogelnest. Mit rauhhaarigen Saamen, unterwärts gerippten Stielen; wächst auf Wiesen, auf der Münchenwiese; blüht im Julius und August. Die Saamen sind Blähung = und Urintreibend. Die Wurzeln wurmwidrig; auch kann man Zuker daraus bereiten; die Gartenmöhren sind nur eine Abart von den wilden. Wilde Möhren.

* *Bunium.* Erdknoten. Krone einförmig. Dolde dicht. Die Früchte eyrund.

Bulbocastanum. Erdkastanken. Erdnuß. Oed. dan. 220. wächst an steinigen bergigten Orten; blüht im Julius. Die knolligen Wurzeln dieses Krauts ließen sich gut zu Speisen benuzzen.

Conium. Schierling. Die besondere Hüllen sind einseitig, fast dreyblättrig. Frucht fast kugelrund, fünfstreifig; auf beyden Seiten eingekerbt.

maculatum. Geflekter Schierling. Mit gestreiften Saamen; wächst an feuchten Orten, am Wege nach Emmerstedt am Graben; blüht im Julius. Wütrich. Diese giftige Pflanze erregt, wenn sie genossen wird, Schlafsüchtigen Schwindel, Zukungen, ja sie bringt wol gar um. Aeusserlich aber so wol als innerlich als Arzney gebraucht, ist sie ein vortrefliches auflösendes Mittel, das sich bey Verstopfungen der Glandeln, beym Krebs, dem Winddarm, dem Staar, der Gicht, und unzäligen andern Krankheiten, die von Verstopfungen herrühren, sehr kräftig bewiesen hat.

Selinum. Oelsenich. Die Frucht ist länglicht eyrund, zusammengedrükt flach, in der Mitte gestreift. Die Hülle niedergebogen. Die Kronblätter herzförmig, gleichgroß.

Syl-

Sylvestre. Waldoelsenich. Mit spindelförmiger vielfacher Wurzel. Mant. 353. Die Blättchen sind strichförmig, die Dolde sperrig. Die besondern Dolden entfernt. Die Saamen länglich eyrund: mit drey erhabenen stumpfen nahen Furchen. Die Hülle geht rings um die Dolde. Wächst auf buschichten Bergen. Blüht im Julius.

Carvivolia. Karvenblätteriger Oelsenich. Mit gefurchtem scharfekkigem Stengel, hinfälliger gemeinschaftlicher Hülle und zurükgebogenen Stempeln an der Frucht. Wächst in feuchten schattigten Wäldern im marienthalschem Holze, blüht im Julius und August. Das Vieh frißt dies Kraut gern.

Athamanta. Hirschwurz. Die Frucht ist länglich eyrund, gestreift. Die Kronblätter eingebogen, ausgerandet.

Cervaria. Schwarzhirschwurz. Mit gefiederten gekreuzten eingeschnitten ekkigen Blättern, naktem Saamen. Wächst auf Bergen; bey dem Todeskamp. Blüht im Julius und August. Schwarzer Enzian.

Oreoselinum. Gelbhirschwurz. Mit ausgesperrten Blättgen. Wächst auf Hügeln; auf feuchten Wiesen. Blüht im Julius und August. Bergpeterlein.

Peucedanum. Haarstrang. Die Frucht ist eyrund, auf beyden Seiten gestreift, mit Flügeln umgeben. Die Hüllen sind sehr kurz.

* officinale. Gewöhnlicher Haarstrang. Mit fünfmal dreytheiligen fadenförmigen strichförmigen Blättern. Wächst auf troknen Wiesen; hinter Harbke am Weg nach Heimersleben. Blüht im Julius. Diese Pflanze hat auflösende, nervenstärkende, urintreibende und gelind abführende Kräfte. Schwefelwurz. Saufenchel.

Silaus. Wiesenhaarstrang. Mit gefiederten Blättern, deren Läppgen gegen einander überstehn, die gemeinschaftliche Hülle ist zweyblättrig. Der Stengel winklich. Wächst auf feuchten Wiesen. Blüht im Julius. Roßkümmel.

Laserpitium. Laserkraut. Die Frucht ist länglich mit achthäutigen Winkeln. Die Kronblätter eingebogen, ausgerandet sperrig.

* latifolium. breitblättriges Laserkraut. Mit herzförmigen eingeschnitten sägeartig gezähnten Blättern. Wächst in troknen Wäldern; im walbekschen Winkel. auf dem Hirseberge. Blüht im Julius und August. Die Wurzeln dieses Krauts sind in Apotheken unter dem Namen radices gentianae albae bekannt, man schreibt ihnen auflösende, urintreibende und magenstärkende Kräfte zu, und sie werden beym dreytägigen Fieber besonders empfohlen. Weis Hirschwurz. Weißer Enzian.

Siler. Berglaserkraut. Mit länglichen lanzettförmigen, glattrandigen, gestielten Blättern. β. Laserkraut oder Bergsiler mit schmalen Blattern C. B. P. 162. Die Saamen des Berglaserkrauts sind gefurcht ohne Häutchen. Dieser Pflanze werden Blähung- Urin- und Reinigungtreibende Kräfte zugeschrieben und gegen die Koliken der Kindbetterinnen gelobt.

Heracleum. Heilkraut. Die Frucht ist elliptisch ausgerandet, zusammengedrükt, gestreift, mit einem Rande versehn. Die Krone ungestalt eingebogen ausgerandet. Hülle hinfällig.

Sphondylium. Rauchhaariges Heilkraut. Mit gefiederten ebenen Blättern, und einförmigen Blumen. Wächst auf Wiesen; auf der Münchenwiese, auf dem Wall. Blüht im Julius und August. Teutsch Bärenklau. Die Wurzel dieser Pflanze ist sehr scharf, zieht

zieht Blasen, das Dekokt derselben mit Wasser innerlich gebraucht, soll eröfnen, den Stuhlgang treiben und in Verstopfungen der Leber, des Gehirns, der Mutter und in Nervenkrankheiten nüzlich seyn. Aus dem Mark der Stengel und Blätter kann eine Art von Zuker gemacht werden, und das Rindvieh frißt die Blätter gern.

Angelica. Brustwurz. Die Frucht ist fast rund, winklich, fest, mit niedergebogenen Griffeln. Die Kronen gleichförmig mit eingekrümmten Kronblättern.

Sylvestris. Waldbrustwurz. Mit gleichförmigen, eyrund-lanzettförmigen, sägeartig gezähnten Blättern. Wächst auf feuchten Waldwiesen; in der breiten Seeke zur rechten am Wege nach der Holzmühle; Blüht im Julius und August. Ein sehr auflösendes, Schweis- und Blähung- auch Reinigung treibendes Mittel, das bey zähen Brustschleim auch bösartigen Krankheiten gute Dienste leistet.

Sium. Merk. Die Frucht ist eyrund, gestreift. Die Hüllen fast vierblättrig.

latifolium. Breitblättriger Merk. Mit gefiederten Blättern, die Dolden stehn am Ende der Stengel. Oed. dan. 246. (die Abart β ausgeschlossen.) Wächst an sumpfigten Gegenden; in Gräben bey der Steinmüle, im Stadtgraben; blüht im Julius und August. Diese Pflanze hat einen widrigen Geruch; das Vieh frißt auch das Kraut nicht gern so lange es noch grün ist, doch ohne Schaden; die Wurzel vor der Mitte des Sommers ausgegraben, ist unschädlich; hingegen zu Anfang des Augusts soll sie giftig werden. Tollheit und Raserey hervorbringen.

Falcaria. Sichelförmiger Merk. Mit strichförmigen herunterlaufenden verwachsenen Blättern. Wächst an Steinen, an den Feldern, am langen Wall beym

Stadt-

Stadtgraben; blüht im Julius und August. Sichelkraut, faule Gritte.

Oenanthe. Rebendolde. Die Blümchen sind ungestallt; in der Scheibe aufsizend, unfruchtbar. Saame mit dem Kelch und Stempel bekrönt.

fistulosa. Röhrige Rebendolde. Mit Sprossen und gefiederten, fadenförmigen, röhrigen Stengelblättern. Dreyblütige Wasserrebendolde. Moris. hist. 3. p. 269. f. 9. t. 7. f. 8. Gemeinschaftliche Hülle fehlt. Wächst in Sümpfen; bey dem Teiche im Holz hinter der Breyerschanze; blüht im Julius. Waßersteinbrech, Drußwurz.

Phellandrium. Wüzerling. Die Blümchen der Scheibe sind kleiner. Der Saame eyrund eben mit der Blumendeke und dem Stempel gekrönt.

aquaticum. Waßerwüzerling. Mit gefiederten Blättern, deren Abtheilungen gesperrt sind. Wächst im Wasser; im Habermühlenteiche; blüht im Julius. Die Aestgen der Blätter sind rükwärts gebogen. Peersat. Der Saame der Pflanze hat einen gewürzhaften Geruch und Geschmak, und soll bey Wechselfiebern, dem Scharbok, Engbrüstigkeit und Blutspeyen gute Dienste leisten: auch heilet man damit den Roz der Pferde.

Cicuta. Wüterich. Der Saame fast eyrund, gefurcht.

virosa. Giftiger Wüterich: Die Dolden haben gegeneinanderstehende Blätter, die Blattstiele sind gerandet, stumf. Mant. 355. Oed. dan. 208. Wächst in Sümpfen; blüht im Julius und August. Waßerschierling. Eine sehr giftige betäubende und schlafmachende Pflanze, die aber wol eben die Dienste als der Schierling leisten würde.

Aethusa. Gleiß. Die besondern Hüllen sind einseitig, dreyblättrig, hangend. Der Saame gestreift.

Cyna-

Cynapium. Gartengleiß. Mit gleichförmigen Blättern. Wächst in Graßgärten; blüht im May und Junius. Faule Grete, ist giftig. Hundepeterlein.

Scandix. Kerbel. Die Krone ist strahlig. Der Saame pfriemförmig. Die Kronblätter ausgerandet. Die Blümchen der Scheibe oft männlich.

Pecten. Nadelkerbel. Die Saamen haben sehr lange Schnäbel. Wächst auf Aekkern; blüht im May. Hechelkamm.

Chaerophyllum. Kaelberkern. Hülle niedergebogen, ausgehölt; Kronblätter eingebogen, herzförmig. Saame länglich, eben.

Sylvestre. Waldkaelberkern. Mit ebnen gestreiften Stengel, etwas aufgeschwollenen Knien; wächst in Hekken der Gärten; blüht im Junius. Diese Pflanze ist etwas giftig.

* bulbosum. Zwiebliger Kaelberkern. Mit ebnem Stengel, dessen Knie aufgeschwollen sind, die Basis rauhhaarig. Wächst in Büschen, auf dem Wall, im philosophischen Gange; blüht im Junius und Julius.

temulum. Schwindelkaelberkern. Mit rauhem Stengel, geschwollenen Knien. Wächst an Wegen; Hekken; auf dem Wall; blüht im Junius. Ist giftig.

* *Seseli.* Sesel. Die Dolden kugelrund. Die Hüllen ein bis zweyblättrig. Der Saame eyrund, gestreift.

annuum. Jähriger Sesel. Mit häutigen, bauchigen, ausgerandeten Zweigblattstielen. Wächst bey dem Todeskamp; blüht im Julius.

Hippomarathrum. Roßdill. Deßen besondre Hüllen in ein Blättgen zusammen gewachsen sind. Wächst auf dürren steinigten Bergen; bey dem Todeskamp; blüht im Julius.

Pastinaca. Pastenach. Saame elliptisch, zusammengedrükt, flach. Die Kronblätter aufgerollt, ganz.

Sativa.

Sativa. Wilde Pastenak. Mit einfach gefiederten Blättern. Wächst häufig auf Wiesen am Wege nach Magdeburg; blüht im Julius und August. Dieser Pflanze werden verdünnende, anfeuchtende, nährende und blähende Eigenschaften zugeschrieben; die altgewordnen Wurzeln sollen giftig seyn. Balsternaken.

Carum. Karven. Saame eyrund länglich gestreift. Hülle einblättrig; die Kronblätter nachenförmig, eingebogen, ausgerandet.

Carvi. Feldkarven. Feldkümmel. Wächst auf Wiesen häufig; blüht im Junius. Ein auflösendes, blähungtreibendes Mittel, das in der Windkolik gute Dienste leistet; es ist eins der besten einheimischen Gewürze, das sehr heilsam blähenden Speisen zugesezt wird; durch gute Wartung werden die Wurzeln eßbar und den Pastenach und Skorsonerwurzeln ähnlich.

Pimpinella. Bibernell. Der Saame ist eyrundlänglich. Die Kronblätter eingebogen. Die Narbe fast kugelrund.

ſaxifraga. Weiße Bibernell. Mit gefiederten Blättern; die Wurzelblättchen sind rundlich, die obersten strichförmig. Wächst auf troknen Wiesen; auf der Münchenwiese; blüht im May und Junius. Diese Pflanze löst den zähen Schleim und Verstopfungen auf, wird bey verstopfter Reinigung und bey zurükgebliebenen Quecksilber angepriesen; in der Haushaltung ist sie als ein gutes Winterfutter für Schaafe bekannt. Bokspeterlein.

* magna. Große Bibernell. Alle Blättchen sind lappig; das ungepaarte dreylappig. Mant. 219. Bibernell mit gefiederten Blättern; die Blättchen sind lanzettförmig sägeartig gezähnt, spiz. Ger. prov. 255. Bibernell mit gefiederten Blättern, herzförmigen Blättchen, das ungepaarte ist dreylappig. Hudſ. angl.

angl. 110. Große weiße Bibernell, mit weißer Dolde. C. B. P. 159. (Ist von der weißen Bibernell zu unterscheiden.) Wächst auf troknen Wiesen; im Brunnenholz; blüht im Julius.

glauca. Eisengraue Bibernell. Mit mehr als zweymalzusammengesezten Blättern, winklichten sehr ästigem Stengel. Wächst an troknen Gegenden, vorn im Brunnenholz, beym Seinbruch bey der Romneyhöle, blüht im Junius und Julius.

Apium, Eppich. Saame eyrund gestreift. Hülle einblättrig. Kronblätter gleichgroß.

graveolens. Stinkender Eppich. Mit keilförmigen Stengelblättern. Wächst in Sümpfen, an den Graben und feuchten Wiesen, hinter dem marienbergischen Kloster; blüht im Julius. Die Wurzeln dieses Krauts sind starknährend, urintreibend, der Saame schweis- und Blähungtreibend; der Saft der Blätter wird zur Reinigung der Wunden angepriesen. Der Wurzeln wegen baut man es in Gärten, auch kann das Kraut genossen werden, wenn es durch Anhäufung der Erde gebleicht worden. Wasserpeterlein. Selery.

Aegopodium. Strenzel. Der Saame ist eyrundlänglich gestreift.

Podagraria. Zipperleinkraut. Die öbersten Stengelblätter sind dreyfach. Wächst in Gärten und Hekken, im philosophischem Gange; blüht im May. Diese Pflanze kann als Kohl zubereitet, genossen werden. Geißfuß. Gerisch. Gösche.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Viburnum. Schwelken. Der Kelch ist fünftheilig, oberwärts; die Krone fünfspaltig; die Beere einsämig.

*Lan-

*Lantana. Mehlbaum. Dessen Blätter herzförmig sägeartig gezähnt, adrig und auf der untern Seite filzig sind; wächst in Wäldern, im Elm; blüht im May. Die langen graden Schößlinge dieser Staude können zu Pfeiffenröhren, die den türkischen nichts nachgeben, gebraucht werden. Die Blätter in einer Lauge gekocht, sollen die Haare schwarz färben, und die innere Haut des Stamms zieht Blasen. Schlingbaum.

Opulus. Schneeballenbaum. Mit lappigen Blättern, drüsigen Blattstielen. Wächst am Wasser, auf dem Wall am Stadtgraben; in den feuchten Büschen diesseits des neuen Springs; blüht im Junius. Der gefüllte ist eine Zierde der Gärten. Wasserflieder. Wasserholder. Hirschholder. Kalinken.

Sambucus. Hollunder. Kelch ist fünftheilig. Krone fünfspaltig. Beere dreysämig.

Ebulus. Attich. Mit dreytheiligen Trugdolden, blättrigen Blattansäzzen, krautartigem Stengel. Wächst in Hekken und Zäunen auf dem Wall. Am Wege nach Schwanefeld im Holz zur Rechten; blüht im May. Ein schmerzlinderndes, schweis- und urintreibendes purgirendes Kraut, das bey der Wassersucht, güldnen Ader, dem weißen Fluß und der Krääze empfohlen wird. Mit den Beeren kann man Garn und Leder blau färben. Akkerhollunder.

nigra. Schwarzer Hollunder. Mit fünftheiligen Trugdolden, baumartigem Stamme. Oed. dan. 545. Wächst in Hekken vor den Norder und Ludgerithor, auch im brandeslebischen Holze. Blüht im May und Junius. Die Blätter dieses Baums werden gegen die Wassersucht gebraucht; das Mark als ein vortrefliches Mittel wider die Schmerzen der güldnen Ader und Purgirmittel gerühmt; die Beeren sind schweistreibend, wie auch die Blumen; überdem ist er sehr

gut zu Hekken, er wächst schnell und sperrig, und hält das meiste Vieh ab. Flieder. Traubenhollunder.

Corrigiola. Lingenkraut. Der Kelch ist fünfblättrig. Fünf Kronblätter. Ein dreyseitiger Saame.

litoralis. Ufer Lingenkraut Oed. dan. 334. Wächst an sandigen Ufern, beym Emmerstedterteich; blühet im Julius und August. Die kleinen Blümchen dieser Pflanze sind weis, wachsen in Büschelchen am Ende der Stengel, die Aestchen grade, auf dem Boden ausgebreitet und mit kleinen länglichten Blättern besezt.

Alsine. Vogelkraut. Kelch fünfblättrig. Fünf Kronblätter, die gleichgroß sind. Kapsel einfächrig dreyklappig.

media. Kleines Vogelkraut. Mit zweytheiligen Kronblättern eyrund herzförmigen Blättern. Wächst auf Aekkern und in Gärten; blüht im May und Junius. Oed. dan. 525. 438. Ein die Gärten sehr beschwerendes Unkraut. Hünerdarm. Hünerbeiß. Einige Vögel, z. E. Canarienvögel fressen es gern.

Vierte Ordnung.

Tetragynia. Vierweibige.

Parnassia. Einblatt. Kelch ist fünftheilig. Fünf Kronblätter. Fünf herzförmige gefranzte Honigbehältnisse mit kugelrunden Spizzen. Kapsel vierklappig.

palustris. Sumpfeinblatt. Oed. dan. 584. Der Schaft ist etwas gewunden; wächst auf feuchten Wiesen, am Wege nach der Romnephöle; blüht im August. Parnasgras.

Fünfte Ordnung.

Pentagynia. Fünfweibige.

Statice. Wiesenkraut. Kelch ist einblättrig, ganz, faltig, rauschend. Fünf Kronblätter. Ein Saame oben.

Armeria. Nelkenartiges Wiesenkraut. Mit einfachem, knöpfigem Schaft, strichförmigen Blättern. Wächst in sandigen Gegenden, auf dem Korneliusberg; blüht im Junius Meergras.

Linum. Flachs. Kelch fünfblättrig. Fünf Kronblätter. Kapsel fünfklappig, zehnfächrig. Saame einzeln.

catharticum. Purgierflachs. Mit gegenüberstehenden eyrund-lanzettförmigen Blättern, zweytheiligem Stengel, spizzen Kronen. Die Blumen sind vor der Blüthe hangend. Wächst auf fetten Wiesen, linker Hand am Magdeburger Wege, im Brunnenholz gegen die Holzmühle zu; blüht im Julius und August. Hat purgierende Kräfte, und ist gegen den Stein und die Wassersucht gebraucht worden, jezt wird es aber nicht mehr gebraucht. Klein Wildflachs.

Radiola. Viertheiliger Flachs. Mit gegenüberstehnden Blättern, zweytheiligen Stengel; viermännigen und vierweibigen Blumen. Oed. dan. 178. Wächst an sandigen unfruchtbaren etwas feuchten Orten; blüht im Julius und August.

Drosera. Sonnenthau. Kelch fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Kapsel einfächrig; an der Spizze fünfklappig. Viele Saamen.

*rotundifolia. Rundblättriger Sonnenthau. Mit Wurzelschäften, kreisförmigen Blättern. Wächst in sumpfigen Gegenden, auf dem Todeskamp, bey Emmerstedt; blüht im Junius und Julius. Ist ein scharfes reizendes Kraut, das sogar Blasen ziehen soll; den Schaafen ist es tödtlich.

longifolia. Langblättriger Sonnenthau. Mit Wurzelschäften, eyrundlänglichen Blättern; wächst auf feuchten Wiesen im Weferlingischen Gehölz, hinter dem Brunnen beym Schwalbenteich; blüht im Julius und August.

Sechste Ordnung.

Polygynia. Vielweibige.

Myosurus. Mäuseschwanz. Kelch fünfblättrig, an der Basis angewachsen. Fünf pfriemförmige, kronblätterförmige Honigbehältnisse. Saame zahlreich.

minimus. Kleinster Mäuseschwanz. Oed. dan. 406. Wächst auf sandigen Aeckern, am Wege nach Harbke. Blüht im May.

Sechste Klasse.

Hexandria. Sechsmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Leucojum. Knotenblume. Krone ist glokkenförmig, sechstheilig. Ein Honigbehältniß aus drey kleinen ausgerandeten Kronblättern. Die Narbe einfach.

vernum. Frühlingsknotenblume. Mit einblütiger Scheide, keulenförmigem Griffel. Wächst an feuchten Orten, beym Brunsleberfelde, bey Morsleben, im Oelz, hinter Süpplingenburg im Bruche; blüht im Februar und März. Merzblume. Sommerthürlein.

Allium. Lauch. Krone ist sechstheilig, offen. Die Scheide vielblütig. Die Dolde stark. Kapsel oben.

oleraceum. Kohlartiges Lauch. Mit rundblättrigem, zwiebeltragenden Stengel, rauhen halbrunden, unterwärts gefurchten Blättern, einfachen Staubgefäßen.

Die

Die Blätter sind röhrig; wächst an troknen Gegenden, am Patschenberge; blüht im Julius und August. Feldknoblauch.

ursinum. Bärenlauch. Mit nakten dreyseitigem Schafte, lanzettförmigen gestielten Blättern, und zugespizter Dolde. Wächst auf Wiesen und in schattigten Wäldern; blüht im May. Dies Kraut ist dem Vieh schädlich, und muß daher auf den Wiesen ausgerottet werden.

Lilium. Lilien. Die Krone ist sechsblättrig, glokkenförmig: mit einer länglichen Honigstreife. Eine Kapsel, deren Klappen durch gitterartige Haare verbunden sind.

Martagon. Türkisch Bund. Mit wirbelförmigen Blättern, niedergebognen Blumen, aufgerollten Kronen. Wächst in Büschen, im walbekschen Winkel, am Buchberge hinter Schwanefeld, auf dem Hirseberge; blüht im Junius und Julius.

Ornithogalum. Vogelmilch. Die Krone ist sechsblättrig, aufrecht, beständig, über die Mitte offen. Die Staubfäden wechselweis an der Basis breiter.

luteum. Gelbe Vogelmilch. Mit winklichem zweyblättrigen Schaft, einfachen doldenartigen Blumstielen. Oed. dan. 378. Wächst auf Aekkern, auf dem Wall, im Oelz, in dem Weihbusch zwischen Süpplingen und Emmerstedt; blüht im März und April. Akkerzwiebel.

*umbellatum. Doldenartige Vogelmilch. Mit straußförmigen Blumen; die Blumstiele sind höher als der Schaft, die Staubfäden an der Basis breiter. Wächst auf Wiesen und in Grasgärten; blüht im Merz und April. Wird auch zur Zierde in Blumgärten gepflanzt.

Anthericum. Spinnenkraut. Krone sechsblättrig, offen. Kapsel eyrund.

ramosum. Aestiges Spinnenkraut. Mit flachen Blättern, ästigem Schaft, flachen Kronen, gradem Stempel. Wächst an steinigen Orten, auf der Asse, am Wege nach Weferling, wo die niedrigen Birken stehn; blüht im Junius und Julius. Weißer Wiederthon.

Liliago. Erdspinnenkraut. Mit flachen Blättern, ganz einfachem Schaft, flachen Kronen, niedergebogenem Stempel. Wächst auch auf steinigen Hügeln, wie voriges; blüht im May. Sandlilien.

**Asparagus*. Spargel. Die Krone ist sechstheilig aufrecht; die drey innern Blätter sind mit der Spizze zurükgebogen. Beere dreyfächrig, zweysämig.

officinalis. Gewöhnlicher Spargel. Mit krautartigen runden aufrechten Stengel, borstenartigen Blättern, paarweise stehenden Blattansäzzen. Wächst bey Esbek am Holze; blüht im Julius. Die jungen Wurzelsprossen dieses sind ein so bekanntes als beliebtes Zugemüße. Diese sowohl als der Saamen haben urintreibende Kräfte, und werden beym Stein empfohlen.

Convallaria. Zauken. Die Krone ist sechsspaltig. Beere geflekt, dreyfächrig.

majalis. Mayenzauken. Mit naktem Blumschaft. Wächst in Wäldern, sehr häufig im Brunnsohler Busche, im Brunnenholz; blüht im May. Diese ihres angenehmen Geruchs wegen beliebte Pflanze hat nervenstärkende krampflindernde Eigenschaften. Getroknet, purgirt sie, und kan als Schnupftabak gebraucht werden. Die Blätter geben mit Kalk eine dauerhafte grüne oder gelbe Farbe. Mayblume.

verticillata. Wirbelförmige Zauken. Mit Blättern, die in Wirbeln stehn. Oed. dan. 86. Wächst in schattigten Hölzern, im Elm; blüht im May.

Polygonatum. Weiswurz. Mit wechselsweisstehenden den Stengel umfassenden Blättern zweyschneidigem Sten-

Stengel, meist einblütigen Achsel Blumstielen. Oed. dan. 377. Wächst in Büschen, im philosophischem Gange, in den Büschen zur Linken bey der Brunnsohle. Blüht im May. Dies ist ein zusammenziehendes Wundkraut, das bey Entzündungen der Mutter, der goldnen Ader und Blutflüssen gelobt wird. Die Wurzel soll die Flekken des Gesichts wegnehmen, und die Haut weiß machen. Die Beeren erregen Brechen und Purgiren. Schminkwurz. Salomonssiegel.

*multiflora. Vielblütige Zauken. Mit wechselsweisstehenden den Stengel umfassenden Blättern, rundem Stengel, vielblütigen Achselblumstielen. Oed. dan. 152. Wächst in Büschen, auf dem langen Wall; blüht im Junius.

bifolia. Zweyblättrige Zauken. Mit herzförmigen Blättern, viermännigen Blumen. Oed. dan. 291. Die Blumen sind vierspaltig. Wächst in schattigten Wäldern, im Brunnenholz, im Oelz; blüht im Junius. Einblatt.

Acorus. Kalmus. Die Kolbe ist walzenförmig, mit vielen Blümchen bedekt. Kronen sechsblättrig, nakt. Griffel fehlt. Kapsel dreyfächrig.

Calamus. Gewürz Kalmus. Garz. 288. c. fig. Wächst im Wasser, bey Harbke in Sümpfen; blüht im Julius. Akkerwurz. Die Wurzel dieses Krauts besizt wegen ihres gewürzhaften Wesens sehr auflösende, den Magen und die Gedärme stärkende Kräfte, und wird daher hauptsächlich in Krankheiten des Magens, bey kachektischen Verstopfungen der monatlichen Reinigung, bey schleimigter Engbrüstigkeit u. s. w. empfohlen; besonders auch mit Zukker überzogen als ein Verwahrungsmittel gegen die Ruhr.

Iuncus. Simsen. Der Kelch ist sechsblättrig. Krone fehlt. Kapsel einfächrig.

*conglomeratus. Knopfsimsen. Mit naktem starrendem Halm, und Seitenknopfe. Wächst in Sümpfen und feuchten Orten; blüht im Junius. Das Mark dieses Krauts wird zu Dochten in Lämpchen, auch allerley damit auszulegen, genuzt.

*bufonius. Krötensimsen. Mit zweytheiligem Halm, winklichen Blättern, und einzelnen aufsizzenden Blumen. Wächst an nassen überschwemmten Orten, im Stadtgraben; blüht im Junius.

pilosus. Haarige Simsen. Mit flachen zottigen Blättern und ästigem Strauß. Oed. dan. 441. Wächst in Wäldern an troknen Orten, auf vielen Wiesen. Schaafen soll dies Kraut besonders schädlich seyn; blüht im Junius.

*niveus. Weiße Simsen. Mit flachen etwas haarigen Blättern, Sträußen, die kürzer als die Blätter sind, und bündelförmigen Blumen. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz häufig; blüht im Junius.

campestris. Feldsimsen. Mit flachen etwas haarigen Blättern, aufsizzenden und gestielten Aehren. Wächst in Wäldern, am Wege von Härbke nach dem Brunnen; blüht im April und May.

Berberis. Sauerach. Der Kelch ist sechsblättrig. Sechs Kronblätter am Nagel, mit 2 Drüsen versehn. Der Griffel fehlt. Die Beere ist zweysämig.

vulgaris. Gemeiner Sauerach. Mit traubenförmigen Blumstielen. Wächst am Stadtgraben in verschiedenen Hekken; blüht im May. Die Beeren dieser Staude sind kühlend seifenartig säuerlich, und daher bey Entzündungs- und Faulfiebern zu empfehlen; die Rinde färbt gelb, purgirt und ist mit Nuzzen gegen die Gelbsucht gebraucht worden. Berberizzen. Sauerdorn.

Peplis.

Peplis. Peplis. Die Blumdekke ist glokkenförmig, mit zwölfspaltiger Mündung. Sechs Kronblätter dem Kelch eingefügt. Die Kapsel zweyfächrig.

Portula. Europäische Peplis. Mit Blumen ohne Kronblätter. Oed. dan. 64. Wächst an überschwemmten Orten, wo den Winter über Wasser gestanden hat; blüht im August und September.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Rumex. Ampfer. Kelch ist dreyblättrig. Drey eingeneigte Kronblätter. Ein dreyseitiger Saame.

acutus. Spizblättriger Ampfer. Mit Zwitterblumen, gezähnten körnigen Kläppchen, herzförmig länglichen scharfgespizten Blättern. Lapathum mit spizzem Blatte. C. B. P. 115. Die Kläppchen haben auf beyden Seiten viele Zähne, die ungleich und so lang wie der Durchmesser des Kläpchens selbst sind. Wächst an feuchten Orten, in der Glüsse; blüht im Julius. Wegen ihrer Schärfe und Bitterkeit hat diese Pflanze auflösende und stärkende Kräfte, innerlich wird sie bey der Gelbsucht und dem Scharbok, äußerlich wider die Krätze und Geschwüre empfohlen; das Vieh frisst ihre saure Blätter nicht; mit Alaun oder Weinstein färbt die Wurzel schön gelb.

aquaticus. Wasserampfer. Mit Zwitterblumen, glatträndigen nakten Kläppchen, herzförmigen glatten spizzen Blättern. Wächst an Ufern der Sümpfe; blüht im Junius und Julius. Eine zusammenziehende Pflanze, die wenig Arzneykräfte besizt; die Wurzel derselben ward ehmals unter dem Namen des Mönchsrhabarbers verkauft.

Acetosa. Sauerampfer. Dessen Blumen von verschiednem Geschlecht sind; die Blätter länglichpfeilförmig. Wächst

Wächst auf Wiesen, auf dem Wall; blüht im April und May. Die Wurzel ist etwas zusammenziehend, die Blätter aber wegen ihrer Säure gegen den Scharbok zu empfehlen; auch kühlend, daher er in Fiebern eine gute Speise abgiebt, auch dient er als Gewürz Speisen säuerlich zu machen.

*Acetosella. Kleiner Sauerampfer. Dessen Blumen von verschiednem Geschlecht, die Blätter lanzettförmig spießförmig sind. Wächst auf Wiesen und sandigen Aeckern, auf dem Wall; blüht im Junius. Schaafampfer.

Triglochin. Dreyzakk. Der Kelch ist dreyblättrig. Drey kelchförmige Kronblätter. Der Griffel fehlt. Die Kapsel springt von unten auf.

palustre. Sumpfdreyzakk. Mit dreyfächrigen fast strichförmigen Kapseln. Oed. dan. 411. Die Wurzel ist zaserig. Wächst an schlammigen feuchten Orten, beym Holzmühlenteich; blüht im Junius.

Colchicum. Zeitlosen. Eine Scheide. Die Krone ist sechstheilig, mit wurzelnder Röhre. Drey verbundene, aufgeblasene Kapseln.

autumnale. Herbstzeitlosen. Mit flachen lanzettförmigen aufrechten Blättern. Wächst auf feuchten Wiesen, in der breiten Senke zur Rechten am Wege nach der Holzmühle; blüht im September und Oktober. Diese Pflanze ward ehedem für giftig gehalten, sie ist aber nur ein heftigwürkendes Purgiermittel, dabey aber sehr auflösend und wasserabführend, daher sie bey der Wassersucht gute Dienste leistet. Ihr äußerlicher Gebrauch wird Gichtrischen empfolen. Herbstblumen. Nakte Huren.

Fünfte

Fünfte Ordnung.

Polygynia. Vielweibige.

Alisma. Froschlöffel. Der Kelch ist dreyblättrig. Drey Kronblätter. Viel Saamen.

Plantago. Wasserwegerich. Mit eyrunden spizzen Blättern, stumpfdreyekkigen Früchten. Oed. dan. 561. Wächst im Wasser, im Stadtgraben, auf den Teichen und in den Graben hinter dem Ludperiekloster; blüht im Junius und Julius. Schaafe fressen diese Pflanze nicht, und dem Rindvieh soll sie tödtlich seyn; die Blätter sollen so scharf seyn, daß sie Blasen ziehn.

Siebente Klasse.

Heptandria. Siebenmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Trientalis. Schirmkraut. Der Kelch ist siebenblättrig. Die Krone siebentheilig, gleich, flach. Die Beere saftlos.

europaea. Europäisches Schirmkraut. Mit glatträndigen lanzettförmigen Blättern. Oed. dan. 86. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz häufig; blüht im Julius und August.

Achte Klasse.

Octandria. Achtmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

* *Oenothera.* Nachtkerze. Der Kelch ist vierspaltig. Vier Kronblätter. Die Kapsel walzenförmig unten. Die Saamen nakt.

biennis. Zweyjährige Nachtkerze. Mit eyrundlanzettförmigen flachen Blättern, stachlicht haarigem Stengel. Oed. dan. 446. Wächst an sandigen Orten, auf dem Wall; blüht im Junius und Julius. Die jungen Wurzeln dieser Pflanze können gekocht als Sallat genossen werden; man pflanzt sie aber nicht gern, weil sie sehr wuchert.

Epilobium. Unholdenkraut. Kelch ist vierspaltig, vier Kronblätter. Die Kapsel länglich unten. Die Saamen haarig.

angustifolium. Schmalblättriges Unholdenkraut. Mit zerstreuten strichförmig lanzettförmigen Blättern, ungleichförmigen Blumen. Oed. dan. 289. Wächst an Ufern der Teiche, an den Teichen hinter der Breyerschanze; blüht im Julius. Die jungen Schößlinge dieses Krauts können auch, wie die des Hopfens genossen werden. Die Haarkronen der Saamen, wenn man sie sorgfältig davon reiniget, lassen sich mit Baumwolle vermischt, spinnen und weben.

*hirsutum. Rauhhaariges Unholdenkraut. Mit gegenüberstehenden, lanzettförmigen sägegezähnten herunterlaufend- Stengel umfassenden Blättern. Oed. dan. 326. Wächst in Teichen und Sümpfen, in einem Sumpfe, wenn man den Weg, der linker Hand vom Magdeburger Wege ins Feld geht, verfolgt; blüht im Julius und August. Die Saamenwolle dieser Pflanze kan wie die der vorhergehenden Art gebraucht werden.

*montanum. Bergunholdenkraut. Mit gegenüberstehenden eyrunden gezähnten Blättern. Wächst in schattigten Wäldern, im Brunnenholz; blüht im Julius.

*palustre. Sumpfunholdenkraut. Mit gegenüberstehenden lanzettförmigen glattrandigen Blättern, ausgerandeten Kronblättern, aufrechtem Stengel. Oed. dan. 347.

347. Wächst in Sümpfen, im Oelz und in der Glüse. Blüht im Julius.

Vaccinium, Preuselbeere. Der Kelch ist oben. Die Krone einblättrig. Die Staubfäden im Boden eingefügt. Eine vierfächrige, vielsämige Beere.

Myrtillus. Heydelbeere. Mit einblütigen Blumstielen, sägegezähnten eyrunden hinfälligen Blättern, winklichten Stengel. Wächst in Wäldern, am Wege nach Schwanefeld häufig; blüht im May. Diese Beeren sind kühlend, etwas zusammenziehend, anhaltend und werden bey dem Durchlauf und dem Scharbok angerühmt; sie sollen auch das Erbrechen hemmen. Bikbeere. Blaubeere. Moosbeere.

Vitis idaea. Kroonsbeere. Mit hangenden Endblumtrauben, umgekehrt eyrunden zurükgerollten glattrandigen auf der untern Seite getüpfelten Blättern. Oed. dan. 40. Wächst in Wäldern, bey Harbke auf dem sogenannten Berg Libanon; blüht im May. Diese Beeren sind auch kühlend und erfrischend, bey der Fieberhizze zu empfehlen; eingemacht halten sie sich lange.

Oxycoccos. Sumpfbeere. Mit glattrandigen zurükgerollten eyrunden Blättern, kriechendem fadenförmigen nakten Stengeln. Oed. dan. 80. Wächst an sumpfigen Gegenden, auf dem Emmerstedter Bruche, auf dem Bruch jenseit Erxleben, dem Dorf Hakenstedt gegenüber; blüht im May. Diese Beeren sind wegen ihrer Säure nicht genießbar. Goldschmiede können sich ihrer bedienen, Silber damit weiß zu sieden.

Erica. Heide. Der Kelch ist vierblättrig. Krone vierspaltig, die Staubfäden im Boden eingefügt. Staubbeutel zweyspaltig. Kapsel vierfächrig.

vulgaris. Gemeine Heide. Die Staubbeutel haben Grannen, die Kronen sind glokenförmig, fast gleichförmig,

mig, die Kelche doppelt, die Blätter gegenüberstehend pfeilförmig. Wächst an troknen sandigen Orten in Wäldern; blüht im Julius und August. Dies Kraut ist für die Bienen das beste und einträglichste.

Tetralix. Sumpfheide. Die Staubbeutel haben Grannen, die Kronen sind eyrund mit eingeschlossenem Griffel, die Blätter vierfach, gefranzt, die Blumen stehn knopfartig beysammen. Oed. dan. 81. Blüht zweymal im Jahr. Wächst auf feuchten Rasen, bey dem kleinen Tannenholz hinter der Breyerschanze; blüht im Julius und August.

Daphne. Zeiland. Der Kelch fehlt. Die Krone ist vierspaltig, kronenartig, welkend; schließt die Staubgefäße ein. Die Beere ist einsämig.

Mezeraeum. Kellerhals. Mit dreyfachen auf dem Stengel aufsizzenden Blumen, lanzettförmigen hinfälligen Blättern. Oed. dan. 268. Wächst in Wäldern, hinter Frellstädt und dem Brunsleberfelde, an den Bergen disseits der Holzmühle, auch im Oelz und am Hirseberge; blüht im Merz. Diese ganze Pflanze ist sehr scharf, fressend, blasenziehend; innerlich erregt sie heftiges Brennen im Schlunde, dem Magen und Gedärmen, heftiges Brechen und Purgiren, daher man von ihrem innerlichen Gebrauch abstehn muß; äußerlich werden die Blätter und die Rinde gebraucht, um Blasen zu ziehn, vornehmlich bey scharfen feuchten Entzündungen der Augen.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Moehringia. Möhringen. Der Kelch ist vierblättrig. Vier Kronblätter. Die Kapsel einfächrig vierklappig.

muscosa. Moosartige Möhringen. Wächst an steinigen Gegenden, bey Quellen, im Elm; blüht im May.

Diese

Diese kleine Pflanze hat sehr schwache fadenförmige Stengel, die dicht mit kleinen sehr schmalen haarförmigen Blättern besezt sind. Die Blümchen sind weis, die Kelchblättchen lanzenförmig, die Kronblättchen aber eyrund und kürzer als der Kelch.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Polygonum. Knöterich. Der Kelch fehlt. Die Krone ist fünftheilig, kelchartig. Ein winklichter Saame.

Bistorta. Schlangenwurz. Mit ganz einfachem einährigem Stengel, eyrunden am Blattstiele herunterlaufenden Blättern. Oed. dan. 421. Wächst auf einer feuchten Wiese diesseits der Holzmühle, wo der Fußsteg nach Bartensleben geht, desgleichen im Brunnsohler Busche; blüht im May und Junius. Eine schweistreibende und zusammenziehende Pflanze, die bey der Ruhr, Blutflüssen u. s w. empfohlen wird, auch soll sie Giftwidrig seyn, daher sie auch den Namen Giftwurz hat.

amphibium. Wechselknöterich. Mit fünfmännigen halbzweyweibigen Blumen, eyrunder Aehre. Oed. dan. 282. Wächst sowohl im Wasser als auf dem Lande. Die Wasserabart hat Staubfäden, die kürzer sind als die Blume; die der Landabart sind länger. Auf Teichen am Brunnenwege; blüht im Junius und Julius.

Hydropiper. Wasserpfeffer. Mit sechsmännigen halbzweyweibigen Blumen, lanzettförmigen Blättern, etwas stumpfen Blattansäzzen. Wächst an Wassergräben; blüht im Julius. Ein reizendes, auflösendes, urintreibendes Mittel, das äußerlich bey verhärteten Geschwülsten und Geschwüren, innerlich gegen den Stein, Zahnschmerzen und Wundseyn des Mundes angepriesen wird.

* Persicaria. Flöhkraut. Mit sechsmännigen, zweyweibigen Blumen eyrundlänglichen Aehren, lanzettförmigen Blättern und gefranzten Blattansäzzen. Wächst an sumpfigen feuchten Orten, vor dem Ludgerithor; blüht im Julius und August.

aviculare. Vogelknöterich. Mit achtmännigen, dreyweibigen Achselblumen, lanzettförmigen Blättern, niederliegendem krautartigem Stengel. Wächst an hartgetretnen troknen Wegen, auf dem Schusterkirchhofe; blüht im Junius. Ein etwas zusammenziehendes Wundkraut.

Vierte Ordnung.

Tetragynia. Vierweibige.

Paris. Einbeer. Der Kelch ist vierblättrig. Vier schmale Kronblätter. Die Beere ist vierfächrig.

quadrifolia. Vierblättrige Einbeer. Oed. dan. 139. Wächst in schattigten Wäldern, im Oelz, in dem Busch der breiten Senke zur rechten am Wege nach der Holzmühle, desgleichen auf dem Hirseberge; blüht im May. Die Beeren hält man für ein Gegengift, und sollen wider die Raserey dienen.

Adoxa. Bisamkraut. Der Kelch ist zweyspaltig unten, die Krone vier bis fünfspaltig oben. Die Beere vier bis fünffächrig mit dem Kelch verwachsen.

Moschatellina. Kleines Bisamkraut. Oed. dan. 94. Die Seitenblumen sind fünfspaltig, mit den übrigen Theilen in fünffacher Anzahl. Wächst an Büschen, auf dem Wege nach der Romneyhöle, auf dem Wall. Blüht im April.

Neunte Klasse.

Enneandria. Neunmännige.

Dritte Ordnung.

Hexagynia. Sechsweibige.

Butomus. Wasserlisch. Der Kelch fehlt. Die Krone hat sechs Blätter. Die sechs Kapseln vielsämig.

umbellatus. Doldenförmiger Wasserlisch. Wächst an Teichen, im Stadtgraben; blüht im Junius und Julius. Blumenbiesen.

Zehnte Klasse.

Decandria. Zehnmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

* *Dictamnus.* Diptam. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Krone fünfblättrig, abstehend. Die Staubfäden mit drüsigen Punkten besprengt. Die fünf Kapseln zusammengewachsen.

albus. Weißer Diptam. Wächst in Wäldern, auf der Aße; blüht im Junius und Julius. Ist ein balsamisches Wurmwidriges Mittel, und wird wider die Fallsucht empfohlen; außerdem dient er die Gärten zu zieren.

Monotropa. Ohnblatt. Der Kelch fehlt. Die Krone hat zehn Blätter, davon die fünf äußern in der ausgehölten Basis Honig enthalten. Die Kapsel ist fünffächrig. Bey einigen mangelt die fünffache Anzahl.

Hyppopythys. Vielblütiges Ohnblatt. Mit achtmännigen Seitenblumen, zehnmänniger Endblume. Oed. dan. 232. Wächst in Sümpfen, in den Graben bey Süpplingenburg, auch in den Sümpfen zwischen der

Brunnsohle und Barmke, desgleichen in den Teichen bey der Holzmühle; blüht im May und Junius.

Ledum. Kühnrost. Der Kelch ist fünfspaltig. Die Krone flach, fünftheilig. Die Kapsel fünffächrig, springt an der Basis auf.

palustre. Sumpfkühnrost. Post. Porst. Wilder Rosmarin. Mutterkraut. Wächst in schlammigen Sümpfen, in dem Bruch jenseits Erxleben, dem Dorf Hakenstedt gegenüber; blüht im May und Junius. Diese Pflanze hat eine berauschende, schlafmachende Kraft, daher sie bisweilen in das Bier gethan wird, damit es desto stärker scheine, es zieht aber Kopfschmerzen nach sich; sonst ist es gegen die Kräze und den Keichhusten empfohlen worden; auch soll sie Wanzen, Läuse, Motten und dergl. Ungeziefer vertreiben.

Pyrola. Wintergrün. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fünfblättrig, die Kapsel fünffächrig, springt an den Winkeln auf.

rotundifolia. Rundblättriges Wintergrün. Mit aufsteigenden Staubgefäßen, niedergebognem Stempel. Oed. dan. 110. Wächst in Wäldern, im Elm; blüht im Junius. Ist ein sehr berühmtes Wundkraut, das innerlich gegeben stärkt und zusammenzieht, äußerlich zum Heilen und zu Gurgelwassern gebraucht wird. Waldmangold.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Chrysosplenium. Milzkraut. Der Kelch ist vier bis fünfspaltig, gefärbt. Die Krone fehlt. Die Kapsel ist zweyschnäblich, einfächrig, vielsämig.

alternifolium. Größeres Milzkraut. Mit wechselsweis stehenden Blättern. Oed. dan. 366. Wächst an schattigten feuchten Orten, an der Stadtmauer hinter dem

dem medizinischen Garten, auf dem Weg nach Walbek. Blüht im April.

Saxifraga. Steinbrech. Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone fünfblättrig. Die Kapsel zweyschnäblig, einfächrig, vielsämig.

granulata. Körniger Steinbrech. Mit nierenförmigen lappigen Blättern, an einem ästigem Stengel, körniger Wurzel. Oed. dan. 514. Der Fruchtknoten ist unten. Wächst auf troknen Wiesen, auf dem Wall; blüht im May. Dieser Pflanze wurden ehemals urin- und steinabtreibende Kräfte zugeschrieben, welches aber aus der Lehre der Signatur entstanden, und sich nicht bestätiget hat.

tridactylites. Dreyfingriger Steinbrech. Mit keilförmigen dreyspaltigen wechselsweisstehenden Stengelblättern, aufrechtem ästigem Stengel. Wächst an troknen Orten, auf dem Wall; blüht im April und May.

Scleranthus. Knauel. Der Kelch ist einblättrig. Die Krone fehlt. Zwey im Kelch eingeschloßne Saamen.

perennis. Daurender Knauel. Die Fruchtkelche sind geschlossen. Oed. dan. 563. Wächst auf sandigen Aekkern; blüht im Junius und Julius. Um Johannis zeigen sich an den Wurzeln dieser Pflanze kleine Knötchen oder Körner, die von gewissen Insekten entstehn und zerdrükt eine rothe Purpurfarbe geben, die sehr dauerhaft seyn soll, und womit man ehmals den deutschen Purpur färbte, daher heist sie auch Johannisblut.

Gypsophila. Gipskraut. Der Kelch ist einblättrig glokenförmig, winklich. Fünf eyrunde aufsizzende Kronblätter. Die Kapsel ist kugelrund einfächrig.

muralis. Mauergypskraut. Mit strichförmigen flachen Blättern, blattlosen Kelchen, zweytheiligem Stengel,

 einge-

eingekerbten Kronblättern. Wächst an Gräben; blüht im August und September.

Saponaria. Seifenkraut. Der Kelch ist einblättrig, nakt. Fünf Kronblätter mit Nägeln. Die Kapsel ist länglich einfächrig.

officinalis. Gewöhnliches Seifenkraut. Mit walzenförmigen Kelchen, eyrund lanzettförmigen Blättern. Oed. dan. 543. Wächst an feuchten buschigten Orten; blüht im Julius und August. Diese Pflanze hat etwas seifenartiges an sich, das sie auch dem Wasser mittheilt, und daher ihr Name entsprossen ist, sie wird für ein schweis- urin- und Reinigungtreibendes Mittel gehalten, und daher bey der Bleichsucht und dem weissen Fluß empfohlen.

Vaccaria. Getreideseifenkraut. Mit pyramidenförmigen fünfwinklichten Kelchen, eyrunden scharfgespizten aufsizzenden Blättern. Wächst auf Aeckern im Getreyde; blüht im Junius.

Dianthus. Nelke. Der Kelch ist walzenförmig einblättrig: an der Basis vier Schuppen. Fünf Kronblätter mit Nägeln. Die Kapsel ist walzenförmig, fächrig.

deltoides. Deltaförmige Nelke. Mit einzelnen Blumen, zwey lanzettförmigen Kelchschuppen, eingekerbten Kronen. Oed. dan. 577. Wächst auf troknen Wiesen, auf dem Corneliusberg; blüht im Julius und August.

plumarius. Federnelke. Mit einzelnen Blumen, fast eyrunden sehr kurzen Kelchschuppen, vielspaltigen Kronen mit feinhaarigem Schlunde. Wächst auf Waldwiesen, im Jungfernstiege, im marienthalischen Holz, desgleichen in den Hölzern disseits der Holzmühle; blüht im Julius und August.

arenarius. Sandnelke. Mit fast einblütigen Stengeln, eyrunden stumpfen Kelchschuppen, vielspaltigen Kronblättern,

blättern, strichförmigen Blättern. Wächst auf lokern Sandgegenden bey Emmerstedt; blüht im Julius.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Cucubalus. Taubenkropf. Der Kelch ist aufgeblasen. Fünf Kronblätter mit Nägeln und unbekränztem Schlunde. Die Kapsel ist dreyfächrig.

Behen. Gliedweich. Mit fast kugelrunden glatten nezförmig geäderten Kelchen, dreyfächrigen Kapseln, fast nakten Kronen. Wächst auf fetten Wiesen; blüht im Junius. Gliedkraut. Wiederstoß.

* *Silene.* Leimkraut. Der Kelch ist bauchig. Fünf Kronblätter mit Nägeln und bekränztem Schlunde. Die Kapsel ist dreyfächrig.

nutans. Ueberhangendes Leimkraut. Mit zweyspaltigen Kronblättern, seitwärts gekehrten, umgebognen Seitenblumen, überhängender Rispe. Oed. dan. 242. Die Kronblätter sind an der Spizze eingekerbt. Wächst auf troknen Wiesen, im Brunnenholz am Wege nach Bartensleben; blüht im Junius.

Stellaria. Meirich. Der Kelch ist fünfblättrig, abstehend. Fünf zweytheilige Kronblätter. Die Kapsel ist einfächrig, vielsämig.

Holostea. Augentrostgras. — Mit lanzettförmigen etwas sägeartiggezähnten Blättern, zweyspaltigen Kronblättern. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz; blüht im Julius.

* graminea. Grasartiger Meirich. Mit strichförmigen glatträndigen Blättern, rispenartigen Blumen. Wächst in Hekken, auf dem Wall; blüht im Junius.

Arenaria. Sandkraut. Der Kelch ist fünfblättrig, abstehend. Fünf ganze Kronblätter. Die Kapsel ist einfächrig, vielsämig.

rubra. Rothes Sandkraut. Mit fadenförmigen Blättern, häutigen scheideförmigen Blattansäzzen.

Die Abart α) Rothes Feldsandkraut. Wächst auf sandigen Hügeln, blüht im Julius und August.

*trinervia. Dreyrippiges Sandkraut. Mit eyrunden spizzen gestielten gerippten Blättern. Oed. dan. 329. Wächst in Büschen, auf dem Wall, in Grasgärten; blüht im May und Junius.

Vierte Ordnung.

Pentagynia. Fünfweibige.

Sedum. Zumpenkraut. Der Kelch ist fünfspaltig. Die Krone fünfblättrig. Fünf Honighaltende Schuppen an der Basis des Fruchtknotens.

Telephium. Gemeines Zumpenkraut. Mit etwas flachen sägeartiggezähnten Blättern, blättrigem Strauß, aufrechtem Stengel. Wächst an troknen Gegenden, auf dem Wall; blüht im Julius und August. Diese Pflanze besizt seifenartige auflösende Kräfte, und wird bey Entzündungen, Fiebern, der güldnen Ader und Schwindsucht angepriesen. Die Blätter auf Hüneraugen gelegt, erweichen sie und treiben sie weg. Donnerkraut. Fette Henne. Wolfskraut. Schmeerwurz.

Anacampseros. Wundkraut. Mit keilförmigen glatträndigen Blättern, niederliegenden Stengeln, straußförmigen Blumen. Wächst an steinigten Orten; blüht im Julius.

album. Weißes Zumpenkraut. Mit länglichen stumpfen rundlichen aufsizzenden abstehenden Blättern, ästiger Trugdolde. Oed. dan. 66. Triquemadame. Wächst auf Mauern; blüht im Junius und Julius.

acre. Scharfes Zumpenkraut. Mit fast eyrunden, angewachsen aufsizzenden hökrigen etwas aufrechten wechselsweis stehenden Blättern, dreyspaltiger Trugdolde.

 Wächst

Wächst auf Mauern; blüht im Julius. Eine scharfe auflösende urintreibende und Brechen erregende Pflanze, die beym Scharbok und der Wassersucht gute Dienste leisten soll. Mauerpfeffer. Kazzentrauben.

Oxalis. Mälerkraut. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Kronblätter hängen mit den Nägeln zusammen. Die fünfekte Kapsel springt in den Winkeln auf.

Acetosella. Sauermälerkraut. Mit einblütigem Schaft, dreyfachen umgekehrt herzförmigen Blättern, gezähnter Wurzel. Wächst in schattigten Wäldern, in der Glüse und dem Oelz; blüht im April und May. Der Saft dieses Krauts wird gebraucht, stokkende Säfte aufzulösen, die fäulichte Schärfe zu verbessern, daher er in faulen Fiebern mit Nuzzen angewendet wird. Das Salz, was daraus bereitet wird, hat besonders seinen Nuzzen in der Haushaltung, da man Dinten- und andre Flekken damit aus der Wäsche bringt. Sauerklee.

corniculata. Gehörntes Mälerkraut. Mit doldenartigen Blumstielen, weitschweifigem ästigem Stengel. Wächst in Grasgärten; blüht den ganzen Sommer.

Agrostemma. Raden. Der Kelch ist einblättrig, lederartig. Fünf Kelchblätter mit Nägeln, und stumpfer ungetheilter Mündung. Die Kapsel ist einfächrig.

Githago. Kornraden. Ist haarig, die Kelche sind so lang als die Kronen, die Kronblätter ganz, nakt. Oed. dan. 576. Wächst auf Aeckern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Ein sehr beschwerliches und schädliches Unkraut im Getreyde. Raal. Ralen.

Lychnis. Wiederstoß. Der Kelch ist einblättrig, länglich, eben. Fünf Kronblätter mit Nägeln und fast zweyspaltiger Mündung. Die Kapsel ist fünffächrig.

Flos cuculi. Gukuksblume. Mit vierspaltigen Kronblättern, fast runder Frucht. Oed. dan. 590. Wächst auf feuchten Wiesen; blüht im Junius und Julius.

*Viscaria. Klebwiederstoß. Mit fast ganzen Kronblättern. Wächst auf troknen Wiesen, im Walbekschen Winkel; blüht im May.

*divica. Zweyhäusiger Wiederstoß. Mit zweyhäusigen Blumen. Wächst auf fetten Wiesen, auf dem Wall; blüht im Junius und Julius.

Cerastium. Hornkraut. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Kronblätter zweyspaltig, die Kapsel einfächrig, springt an der Spizze auf.

*semidecandrum. Halbzehnmänniges Hornkraut. Mit fünfmännigen Blumen, ausgerandeten Kronblättern. Wächst auf troknen sandigen Angern, am Wege nach der Magdeburger Warte; blüht im May.

*arvense. Akkerhornkraut. Mit strichförmig lanzettförmigen stumpfen glatten Blättern; die Kronen sind größer als der Kelch. Wächst auf troknen sandigen Angern, auf dem Wall; blüht im April und May.

*aquaticum. Wasserhornkraut. Mit herzförmigen aufsizzenden Blättern, einzelnen Blumen, hängenden Früchten. Ist dem Waldmeirich verwandt. Wächst am Wasser, im philosophischem Gange, in Gräben vor dem Ludgerithor; blüht im Junius und Julius.

Spergula. Spark. Der Kelch ist fünfblättrig. Fünf ganze Kronblätter. Die Kapsel ist eyrund, einfächrig, fünfklappig.

arvensis. Akkerspark. Mit wirbelförmigen Blättern, zehnmännigen Blumen. Hamel. cult. 6. p. 149. t. 1. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Dies ist eins der nüzlichsten Futterkräuter, das ohngeachtet es wenig Laub hat, den-

noch

noch an einigen Orten, besonders in Brabant deswegen gebaut wird, weil es mit sandigem Boden vorlieb nimmt, schnell und bis im Herbst fortwächst, auch von allem Vieh begierig gefressen wird, und die Milch und Butter verbessert.

* nodosa. Knotiger Spark. Mit gegenüberstehenden pfriemförmigen ebnen Blättern, einfachen Stengeln. Oed. dan. 96. Wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Knöterich. Kann wie vorige Art zur Futterung gebraucht werden.

Eilfte Klasse.

Dodecandria. Zwölfmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Asarum. Haselwurz. Der Kelch ist drey bis vierspaltig auf dem Fruchtknoten sizzend. Krone fehlt. Die Kapsel ist lederartig bekränzt.

europaeum. Europäische Haselwurz. Mit zwey nierenförmigen stumpfen Blättern. Wächst in Wäldern, unten am Buchberge hinter Schwanefeld; blüht im April und May. Diese Pflanze ist ein heftiges Brech- und Purgiermittel, sie treibt stark auch den Urin und die monatliche Reinigung, daher liederliche Weibspersonen sich ihrer bedienen, die Leibesfrucht abzutreiben. In Wein die Wurzel abgekocht, verliert sie ihre abführende Kraft, und wird mehr auflösend und urintreibend, da sie denn bey hartnäkkigen kalten Fiebern und der Wassersucht gute Dienste geleistet hat; es bleibt aber allezeit ein unsicheres Mittel.

Portulaca. Portulak. Die Krone ist fünfblättrig. Der Kelch zweyspaltig. Die Kapsel einfächrig, quergespalten.

olera-

oleracea. Kohlartiger Portulak. Mit keilförmigen Blättern, aufsizzenden Blumen. Die Kapsel ist quergespalten. Wächst in Gärten; blüht im Julius und August. Diese Pflanze ist sehr saftreich seifenartig, dient also die Säfte aufzulösen, zu verdünnen und zu versüssen, und wird daher beym Scharbok angerühmt; in der Haushaltung wird sie allerley Speisen als ein Gewürz zugesezt, auch können die Blätter als Sallat genossen werden.

Lythrum. Partike. Der Kelch ist zwölfspaltig. Die sechs Kronblätter dem Kelch eingefügt. Die Kapsel zweyfächrig, vielsämig.

Salicaria. Weidrichpartike. Mit gegenüberstehenden herzförmig lanzettförmigen Blättern, zwölfmännigen ährenförmigstehenden Blumen. Wächst an Ufern der Teiche, im Stadtgraben, in den feuchten Büschen des Walbekschen Winkels, an den Teichen hinter der Breyerschanze; blüht im Junius, Julius und August. Ist ein stärkendes zusammenziehendes Mittel, das bey Durchfällen und rothen Ruhren gute Dienste leistet.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Agrimonia. Odermennig. Der Kelch ist fünfzähnig mit einem andern umgeben. Fünf Kronblätter. Zwey Saamen am Boden des Kelchs.

Eupatoria. Gemeiner Odermennig. Mit gefiederten Stengelblättern, das ungepaarte Blatt ist gestielt, die Früchte rauh. Oed. dan. 588. Wächst auf troknen thonigen Wiesen, auf der troknen Wiese hinter dem Ludgerikloster, im philosophischen Gange; blüht im Junius und Julius. Dieser Pflanze werden urintreibende, zusammenziehende, stärkende Kräfte zugeschrieben, äußerlich wird sie zu Gurgelwassern und Bädern gebraucht.

Dritte

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Reseda. Wau. Der Kelch ist einblättrig, getheilt. Die Kronblätter zerrissen. Die Kapsel springt oben auf, ist einfächrig.

Luteola. Färbewau. Mit lanzettförmigen ganzen Blättern, die an der Basis auf jeder Seite einen Zahn haben, vierspaltigen Kelchen. Wächst an Wegen und Hekken, auf dem Stephanskirchhof; blüht im Julius und August. Eine zur Färberey dienliche Pflanze; sie giebt eine gelbe Farbe, kommt leicht in jedem Boden fort, vorzüglich aber in sandigen. Streichkraut.

Euphorbia. Euphorbien. Die Krone ist vier bis fünfblättrig auf dem Kelch sizzend. Der Kelch ist einblättrig, bauchig. Die Kapsel dreyknöpfig.

*Peplus. Peplus. Mit dreyspaltiger zweytheiliger Dolde, eyrunden Hüllen, glatträndigen, umgekehrt eyrunden gestielten Blättern. Wächst in Grasgärten; blüht im Julius. Ist dem Vieh schädlich.

*helioscopia. Sonnenwendige Euphorbien. Mit fünfspaltiger, dreyspaltiger, zweytheiliger Dolde, umgekehrt eyrunden Hüllen, keilförmigen sägegezähnten Blättern. Die Kronblätter sind ganz. Die Frucht eben. Wächst auf Aekkern; blüht im Julius.

*Esula. Wolfsmilch. Mit vielspaltiger, zweyspaltiger Dolde, fast herzförmigen Hüllen, kleinzweyhörnigen Kronblättern, unfruchtbaren Aesten, einförmigen Blättern. Wächst auf Angern und Wiesen; blüht im May.

Cyparissias. Cypressen Euphorbien. Mit vielspaltiger, zweytheiliger Dolde, fast herzförmigen Hüllen, unfruchtbaren Aesten, borstenförmigen Blättern, lanzettförmigen Stengelblättern. Wächst auf troknen Angern; blüht im Julius.

Sechste

Sechste Ordnung.

Dodecagynia. Zwölfweibige.

Sempervivum. Hauswurz. Der Kelch ist zwölftheilig. Zwölf Kronblätter. Zwölf vielsämige Kapseln.

tectorum. Gemeine Hauswurz. Mit gefranzten Blättern, sperrigen Ranken. Wächst auf Dächern und steinigten Hügeln; blüht im Junius und Julius. Diese saftreiche Pflanze hat verdünnende, kühlende, gelindzusammenziehende Kräfte, der Saft ist in hizzigen Fiebern zuträglich; äußerlich dient sie wider Entzündungen, Verhärtungen der Augenlieder und der Hornhaut. Hauslaub.

Zwölfte Klasse.

Icosandria. Zwanzigmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

Philadelphus. Pfeiffenstrauch. Der Kelch ist vier bis fünftheilig, oben. Vier bis fünf Kronblätter. Die Kapsel ist vier bis fünffächrig, vielsämig.

coronarius. Wohlriechender Pfeiffenstrauch. Mit etwas gezähnten Blättern. Wächst in Wäldern, im Elm; blüht im May und Junius. Diese wohlriechende Staude dient zur Zierde der Gärten; die Aeste können wegen des vielen Markes leicht ausgehölt werden und zu Pfeiffenröhren dienen; daher der Name. Wilder Jaßmin.

Prunus. Pflaumen. Der Kelch ist fünfspaltig, unten. Fünf Kronblätter. Die Nuß der Steinfrucht hat erhabne Näthe.

Padus. Vogelkirschen. Mit traubenförmigen Blumenbüscheln, hinfälligen an der Basis unterwärts zweydrüsigen

drüsigen Blättern. Oed. dan. 205. Wächst in Wäldern, hin und wieder in Hekken vorm Norderthor, im Harbkeschen Holze; blüht im April und May. Traubenkirsche. Elzbeeren. Hohlkirsche. Potscherpen. Pabstweide.

Cerasus. Kirschen. Mit kleingestielten Dolden, eyrund-lanzettförmigen glatten doppeltzusammengelegten Blättern. Wächst in Wäldern, im Elm, im Runstedter Walde; blüht im May. Wilde Kirschen. Quitschern.

Spinosa. Schlehen. Mit einzelnen Blumstielen, lanzettförmigen glatten Blättern, stachlichen Aesten. Wächst an Wegen in Gebüschen; blüht im März und April. Die Rinde dieses Strauchs wird gegen die Wechselfieber gerühmt, die Blumen als eine Blutreinigung und Abführung in Milch gekocht, gebraucht; die Früchte sind zusammenziehend und werden in Gurgelwassern aufgenommen. Der ökonomische Nuzzen erstrekt sich auf die Rinde, die als eine Lohe zum Gerben gebraucht werden kann, und auf die Früchte, daraus eine Art von Wein bereitet wird. Schwarzdorn.

Zweyte Ordnung.

Digynia. Zweyweibige.

Crataegus. Hagedorn. Der Kelch ist fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Die Beere ist unten, zweysämig.

Aria. Mehlbeerbaum. Mit eyrunden eingeschnittnen sägeartiggezähnten, und auf der untern Seite filzigten Blättern. Oed. dan. 302. blüht im May und Junius. Wächst in Wäldern, im Elm. Die Beeren dieses Baums sind eßbar, aber blähend. Sein Holz ist hart und zähe, taugt zu allen solchen Werkzeugen, die ein zähes Holz erfordern. Man kann ihn auf Birnstämme pfropfen, auch Birnen auf die Stämme dieses Baums.

Oxya-

Oxyacantha. Gemeiner Hagedorn. Mit stumpfen fast dreyspaltigen sägeartiggezähnten Blättern. Wächst in Gebüschen an Wegen; blüht im Junius. Dieser Strauch taugt vortreflich zu schönen dichten lebendigen Hekken, die wegen ihrer starken Stacheln das Vieh gut abhalten. Sein Holz ist sehr dauerhaft und giebt dem Buxbaumholz wenig nach.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Sorbus. Speyerling. Der Kelch ist fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Die Beere unten dreysämig.

aucuparia. Vogelspeyerling. Mit gefiederten, auf beyden Seiten glatten Blättern. Wächst in Wäldern, in der Glüse und im Oelz; blüht im May. Der ausgepreßte Saft der Beeren dieses Baums wird als ein Erbrechen machendes und Wasserabführendes Mittel gebraucht; es wird auch ein Mus aus ihnen bereitet, das sehr schweistreibend aber stopfend seyn soll; auf Vogelheerden und in Donenstiegen werden sie zur Lokspeise gebraucht; das Holz taugt zu allerley Schreiner und Drechslerarbeit. Sperberbaum.

Vierte Ordnung.

Pentagynia. Fünfweibige.

Pyrus. Birn. Der Kelch ist fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Der Apfel unten, fünffächrig, vielsämig.

communis. Gemeiner Birnbaum. Mit sägeartiggezähnten glatten Blättern, strausförmigen Blumen. Wächst im Holz, am Wege nach Harbke linker Hand; blüht im May.

Pyraster. Holzbirn. Von dieser Art sind alle die vielen Verschiedenheiten, die man in den Gärten findet, durch Kunst oder Zufall entstanden. Ihr Gebrauch ist bekannt.

kannt. Das Holz ist roth, hart, und taugt zu Tischler und Drechslerarbeiten.

Malus. Apfelbaum. Mit sägeartiggezähnten Blättern und aufsizzenden Dolden. Wächst im Holz bey Schwanefeld; blüht im May.

sylvestris. Holzapfelbaum. Auch von den Aepfeln giebt es viele Verschiedenheiten, die überhaupt in saure, süsse und weinigte abgetheilt werden. Die Holzäpfel sind nicht zu genießen. Das Apfelbaumholz ist nicht so hart als das vom Birnbaum, nimmt aber doch eine gute Politur an. Mit der Rinde kann man gelb färben.

Spiraea. Spierstaude. Der Kelch ist fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Die Kapseln vielsämig.

*Filipendula. Filipendel. Mit gefiederten Blättern, einförmigen sägeartiggezähnten Blättgen, krautartigem Stengel, straußförmigen Blumbüscheln. Wächst an feuchten Orten, am Wege nach Schöningen, unten am Buchberge; blüht im Junius und Julius. Die Wurzel dieses Krauts verdünnt und zieht zusammen, ein Absud davon soll Urin und Steintreibend seyn; das Pulver der Wurzel empfehlen einige bey der Fallsucht.

Vlmaria. Johanniswedel. Mit gefiederten Blättern, das ungepaarte ist größer lappig, die Blumen Trugdoldenartig. Oed. dan. 547. Wächst in Sümpfen am Wege nach den Brunnen, gegen den Petschenberg über; blüht im Junius und Julius. Ein zusammenziehendes, schweistreibendes Wundkraut, das bey Ausschlägen und der rothen Ruhr empfohlen wird. Wurmkraut.

Fünfte Ordnung.
Polygynia. Vielweibige.

Rosa. Rose. Fünf Kronblätter. Der Kelch ist krugförmig, fünfspaltig fleischig, mit verengtem Hals. Viel rauhe Saamen, die an der innern Seite des Kelchs befestigt sind.

* arvensis. Feldrose. Mit kugelrunden Fruchtknoten, glatten Blumstielen, dornigen Stengel und Blattstielen, Trugdoldenähnlichen Blumen. Oed. dan. 398. Wächst in Büschen an Wegen; blüht im Junius.

spinosissima. Stachlichste Rose. Mit kugelrunden glatten Fruchtknoten, rauhen Blumstielen, äußerst dornigen Stengel und Blattstielen. Oed. dan. 398. Ist eine Abart der Bibernellblättrigen Rose nach Haller. Die Kronblätter sind weis an der Basis etwas gelblich. Erdrose.

canina. Hundsrose. Mit eyrunden Fruchtknoten, glatten Blumstielen, dornigen Stengel und Blattstielen. Die Kronblätter sind zweylappig. Zwey gegenüberstehende gefranzte Dekblätter. Die Kronblätter sind fleischfarben. Wächst in Büschen und Zäunen, an Wegen, auf dem Wall; blüht im Junius. Wilde Rosen. Hekkenrose. Hagerose. Hagedorn. Hahnebutten.

Die Rosen haben wegen ihres Geruchs nervenstärkende und erwekkende Kräfte, werden auch wegen ihres seifenartigen Safts als ein auflösendes und gelindpurgirendes Mittel gebraucht. Die Hagebutten sollen auch den Urin treiben, und werden daher bey Steinschmerzen und Wassersucht empfohlen. Sie sind außerdem ein ganz angenehmes und gesundes Essen, und werden auf verschiedene Art zubereitet, doch sind zu diesem Gebrauch die Früchte der rosa villosa besser.

Rubus. Brombeer. Der Kelch ist fünfspaltig. Fünf Kronblätter. Die Beere ist aus einsämigen Beerchen zusammengesezt.

Idaeus. Himbeere. Mit fünffach und dreyfach gefiederten Blättern, stachlichtem Stengel, rinnenförmigen Blattstielen. Wächst an steinigen Orten, im Brunnenholz, in der Glüse, auf dem Buchberge; blüht im May und Junius. Die Früchte dieses Strauchs sind vortrefflich kühlend, daher sie bey der Fieberhizze und Durst gute Dienste thun. Man baut sie auch in Gärten, wo man weiße und rothe Himbeeren antrift, auch für Bienen sind sie vortheilhaft.

fructicosus. Brombeeren. Mit fünf- und dreyfach gefingerten Blättern, stachlichtem Stengel und Blattstielen. Wächst an steinigen sandigen Orten, im Steinbruch bey der Romneyhöle, auf Aekkern; blüht im May und Junius. Krazbeeren. Auch diese Beeren sind eßbar.

Fragaria. Erdbeer. Der Kelch ist zehnspaltig. Fünf Kronblätter. Der Saamboden ist eyrund, beerartig, abfällig.

vesca. Gemeine Erdbeer. Mit kriechenden Ranken. Wächst in Wäldern; blüht im May. Dieser herrlichen Frucht werden erfrischende, verdünnende, urintreibende und gelindabführende Kräfte zugeschrieben, und bey Fiebern, dem Stein, der Schwindsucht und Podagra empfohlen.

Potentilla. Grinsing. Der Kelch ist zehnspaltig. Fünf Kronblätter. Die Saamen sind fast rund, nakt, an einem kleinen saftlosen Boden befestigt.

Anserina. Gänserich. Mit gefiederten sägegezähnten Blättern, kriechendem Stengel, einblütigen Blumstielen. Oed. dan. 544. Wächst auf Wiesen, am Wege nach Harbke; blüht im May und Junius. Ist

 ein

ein zusammenziehendes Mittel, das bey der Gelbsucht, Vorfällen und dem weißen Fluß angerühmt wird.

argentea. Silberblättriger Grinsing. Mit fünffach keilförmigen eingeschnittnen Blättern, die auf der untern Fläche filzig sind, und aufrechtem Stengel. Wächst auf troknen Angern; blüht im May und Junius. Silberkraut.

aurea. Gelber Grinsing. Mit fünffachen sägegezähnten scharfgespizten Wurzelblättern, dreyfachen Blättern, am niedergebognem Stengel. Oed. dan. 114. Wächst auf troknen Angern; blüht im April und May.

alba. Weißer Grinsing. Mit fünffachen, an der Spizze zusammengeneigt sägegezähnten Blättern, fadenförmigen niederliegenden Stengeln, rauhhaarigen Fruchtboden. Wächst in Wäldern; blüht im Junius. Fünfblatt.

reptans. Kriechender Grinsing. Mit fünffachen Blättern, kriechendem Stengel, einblütigen Blumstielen. Wächst besonders in thonigter Erde gern, vor dem Nordertbor; blüht im Julius. Ist ein zusammenziehendes Wundkraut, das bey der rothen Ruhr gebraucht worden. Oekonomen bezeichnet sie Thonigtes Land.

Tormentilla. Tormentill. Der Kelch ist achtspaltig, vier Kronblätter. Die Saamen sind fast rund, nakt an einem kleinen saftlosen Boden befestiget.

erecta. Aufrechter Tormentill. Mit etwas aufgerichtetem Stengel, sizzenden Blättern. Oed. dan. 589. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz; blüht im Junius und Julius. Ein stark zusammenziehendes, anhaltendes, urintreibendes Mittel, das bey dem Durchlauf, der Ruhr, dem Blutharnen und der Mundfäule gebraucht wird. Man färbt den Brantwein roth damit, und das gemeine Volk gebraucht dieses wider die Ruhr, es soll aber die Wassersucht

daraus

daraus erfolgen. Außerdem kann sie auch zum Ledergerben gebraucht werden. Heideker. Blutwurz. Ruhrwurz.

Geum. Garaffel. Der Kelch ist zehnspaltig. Fünf Kronblätter. Die Saamen haben eine Granne mit Gelenke.

urbanum. Gemeiner Garaffel. Mit aufrechten Blumen, kugelrunden zottigen Früchten, nakten hakenförmigen Grannen, leyerförmigen Blättern. Wächst an schattigten Orten, auf dem Wall, bey der Ludgeriklostermauer; blüht im Junius. Ist ein zusammenziehendes balsamisches, stärkendes, schweistreibendes Mittel, das besonders bey kalten Fiebern gute Dienste leistet, und einigermaßen die peruvianische Rinde ersezzen kann. Benediktenwurzel. Nelkenwurzel. Ueberdem soll es noch, mit dem Bier abgekocht, dasselbe fürs Sauerwerden schüzzen.

rivale. Wassergaraffel. Mit niederhängenden Blumen, länglichen Früchten, gewundnen federartigen Grannen. Wächst an feuchten Orten, am Graben der feuchten Wiese diesseits der Holzmühle, wo der Fußsteig nach Bartensleben geht; blüht im May und Junius. Ist auch ein zusammenziehendes stärkendes Mittel, das bey Fiebern kann gebraucht werden; auch taugt es zum Ledergerben.

Comarum. Fünfblatt. Der Kelch ist zehnspaltig. Fünf Kronblätter kleiner als der Kelch. Der Saamenboden ist eyrund schwammig, beständig.

palustre. Sumpffünfblatt. Wächst auf feuchten sumpfigen Wiesen, auf der Wiese hinter dem Steinmühlenteiche, auf der feuchten Wiese hinter dem marienbergischen Kloster, bey Marienthal; blüht im Junius. Die ganze Pflanze ist zusammenziehend; ein Absud von der Wurzel soll gegen die Gelbsucht gut seyn; auch soll man damit roth färben können, und das Leder gerben.

Dreyzehnte Klasse.

Polyandria. Vielmännige.

Erste Ordnung.

Monogynia. Einweibige.

* *Actaea.* Schwarzwurz. Die Krone ist vierblättrig und der Kelch. Die Beere einfächrig. Die Saamen halbrund.

spicata. Aehrige Schwarzwurz. Mit eyrunden Blumtrauben, beerartigen Früchten. Oed. dan. 498. Wächst in schattigten Wäldern; blüht im May. Christopfwurzel.

Chelidonium. Schöllkraut. Die Krone ist vierblättrig, der Kelch zweyblättrig, die Schoote ist einfächrig, strichförmig.

majus. Großes Schöllkraut. Mit doldenartigen Blumstielen. Oed. dan. 542. Wächst an Mauren, im Schutte, auf dem Wall; blüht im May. Dies ist ein scharfes äzendes Kraut, dem urintreibende und schweistreibende Kräfte zugeschrieben werden, es wird aber wegen seiner Schärfe nicht innerlich gebraucht; es ist auch dem Vieh schädlich.

Papaver. Mohn. Die Krone ist vierblättrig, der Kelch zweyblättrig, die Kapsel einfächrig, springt unter der bleibenden Narbe mit Oefnungen auf.

* Argemone. Keulenförmiger Mohn. Mit keulenförmigen rauhen Kapseln, blättrigem vielblütigem Stengel. Wächst auf Aekkern und Wiesen, hinter Harbke; blüht im Julius.

Rhoeas. Klapprosen. Mit glatten kugelrunden Kapseln, behaartem vielblütigem Stengel, federartigeingeschnittenen Blättern. Wächst häufig im Getreyde auf den Aekkern; blüht im Junius. Diese Pflanze ist schmerzstillend und schlafmachend, und wird wider

das

das Seitenstechen und den Katarrh empfohlen; für den Oekonomen ist es ein beschwerliches und schädliches Unkraut des Getreydes. Klatschrosen. Wilder Mohn.

Nymphaea. Seeblume. Die Krone ist vielblättrig; der Kelch vier bis fünfblättrig, die Beere vielfächrig, abgestuzt.

lutea. Gelbe Seeblume. Mit herzförmigen glatträndigen Blättern, fünfblättrigem größern Kelche. Wächst auf Teichen, auf dem Steinmühlenteiche; blüht im Junius und Julius. Wasserlilien. Haarwurz.

alba. Weiße Seeblume. Mit herzförmigen glatträndigen Blättern, vierspaltigem Kelche; wächst auf Teichen, auf dem Steinmühlenteich, auf den Teichen rechter Hand am Brunnenwege; blüht im Junius und Julius. Die Blumen dieser Pflanze sollen kühlende und schmerzstillende Eigenschaften haben; die Wurzel aber scharf und blasenziehend seyn.

Tilia. Linde. Die Krone ist fünfblättrig. Der Kelch fünftheilig. Die Beere troken, kugelrund, fünffächrig, fünfklappig, an der Basis aufspringend.

europaea. Europäische Linde. Die Blumen haben kein Honigbehältniß. Oed. dan. 553. Wächst in Wäldern, auf dem Wall; blüht im Julius. Die Blumen dieses Baums sind sehr wohlriechend, aber aufgetroknet werden sie wohl die nervenstärkende Kraft verlieren, die man ihnen zuschreibt; sonst ist er vortreflich zu Alleen wegen seiner dichten laubichten und wohlriechenden Blüten; in Wäldern aber ist er nicht gut, weil er keine junge Bäume aufkommen läßt; das Holz ist leicht und ist gut zu Reiskohlen.

Cistus. Cisten. Die Krone ist fünfblättrig und der Kelch fünfblättrig mit zwey kleinern Blättchen. Eine Kapsel.

Helianthemum. Sonnengünzel. Ist etwas strauchartig niederliegend, mit lanzenförmigen Blattansäzzen, länglichten zurükgerollten etwas behaarten Blättern. Oed. dan. 101. Wächst an troknen sandigen Hügeln, bey der Magdeburger Warte, dem neuen Spring; blüht im May und Junius. Heydenysop.

Dritte Ordnung.

Trigynia. Dreyweibige.

Delphinium. Rittersporn. Kelch fehlt. Fünf Kronblätter. Das Honigbehältniß ist zweyspaltig, hinterwärts gehörnt. Drey Schooten oder eine.

Consolida. Feld-Rittersporn. Mit einblättrigen Honigbehältern, etwas getheiltem Stengel. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Die Blumen und das davon destillirte Wasser soll die Augen stärken, auch soll das Kraut heilende Kräfte haben, die Erfahrung aber hat diese Würkungen nicht bestätiget. Der Saft des Krauts giebt eine grüne, mit Alaun gekocht aber, eine blaue Farbe.

Aconitum. Eisenhut. Der Kelch fehlt. Fünf Kronblätter, wovon das obere helmförmig ist; zweygestielte, zurükgekrümte Honigbehältnisse. Drey bis fünf Schooten.

Lycoctonum. Gelber Eisenhut. Mit handförmigen, vielspaltigen zottigen Blättern. Wächst in Wäldern auf der Aße; blüht im Junius und Julius. Wolfswurz. Giftkraut.

*Napellus. Blauer Eisenhut. Die Läppchen der Blätter sind strichförmig, oberwärts breiter, mit einem eingegrabnem Strich. Wächst an bergigten Gegenden, auf dem Hirseberge, bey Jerxheim; blüht im Julius. Diese Pflanze ist eins der kräftigsten Arzneymittel; sie löset den zähen Schleim, die verdikte Lymphe auf,

und

und macht sie zum Ausdünsten geschikt, daher ihr großer Nuzzen in rheumatischen Zufällen erhellet, wie auch in verhärteten Glandeln, in der venerischen Krankheit, der Krätze, dem Winddorn, schwarzen Staar, Lähmung und Wechselfiebern; aber wegen ihrer Schärfe muß sie behutsam gebraucht werden, sonst würkt sie als ein fressendes, blasenziehendes Mittel, und erregt Brechen, Zukkungen und Schwindel. Störk führte sie zuerst in der Arzneykunst ein. Sturmhut. Mönchskappe.

Fünfte Ordnung.

Pentagynia. Fünfweibige.

Aquilegia. Akeley. Der Kelch fehlt. Fünf Kronblätter. Fünf hornförmige Honigbehältnisse stehn zwischen den Kronblättern. Fünf abgesonderte Kapseln.

vulgaris. Gemeiner Akeley. Mit krummen Honigbehältern. Wächst auf dem Wall; blüht im May und Junius. Ehmals lobte man diese Pflanze als ein Mittel gegen vielerley Gebrechen, besonders in Ausschlagskrankheiten, aber sie scheint eben keine besondre Arzneykräfte zu haben, besser ist sie, Gärten zu zieren und den Bienen gute Nahrung zu geben.

Nigella. Nardensaame. Der Kelch fehlt. Die Krone ist fünfblättrig, fünf dreyspaltige Honigbehälter sizzen zwischen der Krone. Fünf zusammenhängende Kapseln.

arvensis. Akkernardensaame. Mit fünffachen Stempeln, ganzen Kronblättern, kreuselförmigen Kapseln. Wächst im Elm, hinter Langeleben gegen Linden häufig auf den Aekkern; blüht im Junius. Ehmals ward der Saame dieses Krauts gegen die Würmer empfohlen; jezt aber wird er in der Arzneykunst nicht mehr gebraucht, aber die Bauren würzen in einigen Gegenden ihre Speisen damit.

Sechste Ordnung.

Hexagynia. Sechsweibige.

Stratiotes. Krebsscheere. Die Scheide ist zweyblättrig. Die Hülle ist dreyspaltig. Drey Kronblätter. Die Beere sechsfächrig unten.

Aloides. Aloeblättrige Krebsscheere. Mit schwerdförmigen, dreywinklichten, gefranzten und stachlichten Blättern. Oed. dan. 337. Bisweilen sind die Blumen dieses Krauts Zwitter, bisweilen sind die Geschlechter getrennt. Wächst in stehenden Sümpfen, nach der Brunnsohle und Marienthal hin; blüht im Julius. Wasseraloe.

Siebente Ordnung.

Polygynia. Vielweibige.

Anemone. Windblume. Der Kelch fehlt. Der Kronblätter sind 6 bis 9. Viele Saamen.

Hepatica. Leberkraut. Mit dreylappigen glatträndigen Blättern. Wächst in Wäldern, im Oelz, im Klosterholze, am Wege nach der Holzmühle; blüht im März und April. Ein gelind zusammenziehendes, stärkendes Mittel, das jezt nicht mehr gebraucht wird.

*Pulsatilla. Küchenschelle. Der Blumstengel ist mit einer Hülle umgeben, die Kronblätter grad, die Blätter doppelt gefiedert. Oed. dan. 153. Wächst auf troknen Hügeln, hinter dem marienbergischen Kloster, auf einem Hügel am Wege nach Emmerstedt; blüht im März und April. Dieses ist eine sehr scharfe fressende Pflanze, die aber eben so vortrefliche Arzneykräfte hat, als der Eisenhut, und kömmt in den Kräften mit der Anemone pratensi die Störk gebraucht, völlig überein.

*sylvestris. Waldwindblume. Mit naktem Blumstiel, fast runden rauhen und stumpfen Saamen. Wächst

auf

auf sonnigten Hügeln, auf der Asse; blüht im May. Windröslein.

nemorosa. Hayewindblume. Mit spizzen Saamen, eingeschnittnen Blättlein, einblütigem Stengel. Oed. dan. 549. Wächst in schattigten Wäldern, im Oelz und in der Glüse; blüht im März und April. Ist eine scharfe Pflanze, die zur Erhaltung der Schönheit des Gesichts dienlich seyn soll; den Schaafen ist sie schädlich. Storchsblume.

ranunculoides. Hanenfußartige Windblume. Mit spizzen Saamen eingeschnittnen Blättlein, fast runden Kronblättern, gemeiniglich zweyblütigem Stengel. Oed. dan. 140. Wächst in Wäldern, im Runstedter Walde, am Walbekschen Domberge; blüht im May.

Clematis. Lienen. Der Kelch fehlt. Die Krone ist vierblättrig, selten fünfblättrig. Die Saamen sind geschwänzt.

Vitalba. Gemeine Lienen. Mit gefiederten Blättern, herzförmigen steigenden Blättlein. Ist verschieden mit glatträndigen und eingeschnittnen Blättlein. Wächst an Zäunen; blüht im Junius. Waldrebe. Rehbinde.

Flammula. Brennkraut. Die untern Blätter sind gefiedert und gelappt: die obern einfach, glatträndig, lanzenförmig. Lienen mit gefiederten Blättern, wechselsweis sizzenden Blättlein; biegsamen steigenden Stengelblättern. Ger. prov. 382. Wächst in Wäldern, im Elm; blüht im Junius, Julius und August.

Thalictrum. Unstetkraut. Der Kelch fehlt. Die Krone ist vier oder fünfblättrig. Die Saamen ungeschwänzt.

augustifolium. Schmalblättriges Unstetkraut. Mit lanzenförmig strichförmigen glatträndigen Blättlein. Ist dem gelben Unstetkraut verwandt. Wächst auf feuchten Wiesen, auf der großen Wiese zur Linken bey der Brunnsohle; blüht im Junius, Julius und August. Wiesenraute. Heylbladt.

flavum. Gelbes Unstetkraut. Mit blättrigem gefurchtem Stengel, vielfacher aufrechter Blumrispe. Wächst auf Bergen und Bergwiesen, am Hirseberge; blüht im May und Junius.

Adonis. Adonis. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Krone ist mehr als fünfblättrig ohne Honigbehälter. Die Saamen sind nakt.

*autumnalis. Herbstadonis. Mit achtblättrigen Blumen, und fast walzenförmigen Früchten. Die Blumen sind schwarzroth. Es ist eine einblütige Pflanze mit unfruchtbaren Aesten. Wächst im Getreyde; blüht im Junius. Adonisröslein. Rothe Camillen. Corallenblümlein.

*vernalis. Frühlingsadonis. Mit zwölfblättriger Blume, eyrunder Frucht. Iacq. aust. t. 44. Wächst in bergigten Gegenden, am Hirseberge; auch bisweilen auf Aeckern; blüht im April und May. Schmalblättriges Nießkraut. Teufelsauge.

Ranunculus. Hanenfuß. Der Kelch ist fünfblättrig. Fünf Kronblätter haben ein Honigbehältniß am Nagel. Nakte Saamen.

Flammula. Kleiner Sumpfhanenfuß. Mit eyrund lanzenförmigen gestielten Blättern, niedergebognem Stengel. Oed. dan. 572. Wächst an feuchten Orten, im Brunnenholz; blüht im May, Junius und Julius. Ist dem Vieh schädlich.

Lingua. Großer Sumpfhanenfuß. Mit lanzenförmigen Blättern, aufrechtem Stengel. Wächst an Sümpfen, im Brunnenholz; blüht im Junius. Ist ebenfalls dem Vieh schädlich.

Ficaria. Feigwarzenkraut. Mit herzförmigen winklichten gestielten Blättern, einblütigem Stengel. Oed. dan. 499. Wächst an feuchten schattigten Orten,

im philosophischen Gange; blüht im May. Eine blutreinigende und scharbokwidrige Pflanze, deren Blätter als Sallat genossen, die Wurzel aber gegen die Feigwarzen und Skropheln empfohlen wird. Brunnkresse. Scharbok.

*auricomus. Goldgelber Hanenfuß. Mit nierenförmigen eingekerbten eingeschnittenen Wurzelblättern, gefingerten strichförmigen Stengelblättern und vielblütigem Stengel. Das Wurzelblatt ist herzförmig. Wächst an grasigten Orten, auf dem Wall; blüht im May und Junius.

sceleratus. Gifthanenfuß Die untern Blätter sind handförmig, die obern gefingert, und die Früchte länglich. Oed. dan. 570. Wächst an sumpfigen Oertern, auf der Münchenwiese, bey der Brunnsohle; blüht den ganzen Sommer. Ist dem Vieh schädlich.

bulbosus. Zwiebelhanenfuß. Mit zurükgebogenen Kelchen, gefurchten Blumstielen, aufrechtem vielblütigen Stengel, zusammengesezten Blättern. Oed. dan. 551. Wächst an grasigten Orten, auf dem Wall; blüht im Junius.

repens. Kriechender Hahnenfuß. Mit sperrigen Kelchen, gefurchten Blumstielen, kriechenden Sprossen, zusammengesezten Blättern. Wächst auf Wiesen, auf dem Wall; blüht im Junius.

acris. Scharfer Hanenfuß. Mit sperrigen Kelchen, runden Blumstielen, dreytheilig vielspaltigen Blättern: die obern sind strichförmig. Wächst auf Wiesen, auf dem Wall; blüht im Junius.

*lanuginosus. Wolligter Hanenfuß. Mit sperrigen Kelchen, runden Blumstielen, rauhem Stengel und Blattstielen, dreyspaltigen lappigen eingekerbtem samtartigen Blättern. Oed. dan. 397. Wächst in Wäldern, im Brunnenholze; blüht im Junius.

arven-

arvensis. Akkerhanenfuß. Mit stachlichten Saamen und doppelt zusammengesezten strichförmigen obern Blättern. Oed. dan. 219. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Junius.

aquatilis. Wasserhanenfuß. Dessen untergetauchte Blätter haarförmig, die schwimmenden aber schildförmig sind. Oed. dan. 376. Wächst auf Teichen; blüht im Junius und Julius.

Trollius. Trollblume. Der Kelch fehlt. Die Krone hat ungefähr 14 Blätter. Der Kapseln sind sehr viel, eyrund, vielsämig.

europaeus. Europäische Trollblume. Mit eingeneigten Kronen, und so langen Honigbehältnissen, als die Staubfäden. Oed. dan. 133. Die Kronen sind geschlossen, gelb, die Honigbehälter gelb, nicht länger als die Staubfäden. Die Fruchtknoten oder die Stempel aufrecht. Wächst auf torfigen Wiesen, rechter Hand am Wege nach der Holzmühle, hinter dem Gesundbrunnen; blüht im May und Junius. Dient wegen seiner schönen Blüte und angenehmen Geruchs zur Zierde der Gärten.

Caltha. Schmalzblume. Der Kelch fehlt. Die Krone hat fünf Blätter, keine Honigbehältnisse. Viele vielsämige Kapseln.

palustris. Sumpfschmalzblume. Wächst in Sümpfen, beym Steinmühlenteiche, am Stadtgraben; blüht im April und May. Ist ein gutes Futter für die Schwane. Butterblume. Aber dem Rindvieh und Schaafen ist sie schädlich.

Vierzehnte Klasse.

Didynamia. Zweymächtige.

Erste Ordnung.

Gymnospermia. Mit naktem Saamen.

Ajuga. Günsel. Die Oberlippe der Krone ist sehr klein, und kürzer als die Staubfäden.

pyramidalis. Pyramidenförmiger Günsel. Ist vierekt pyramidenförmig, zottig, die Wurzelblätter sind sehr groß. Oed. dan. 185. Wächst auf feuchten Wiesen, auf der Wiese hinter dem Steinmühlenteiche; blüht im May. Ein etwas zusammenziehendes Wundkraut, das bey Quetschungen gelobt wird.

* reptans. Kriechender Günsel. Ist glatt, mit kriechenden Wurzelsprossen. Wächst, wo voriges zu finden; blüht im May und Junius. Dies Kraut ward ehemals wie das vorhergehende in die Apotheken aufgenommen, ist aber jezt nicht mehr im Gebrauch. Gülden Günsel.

Teucrium. Gamander. Die Oberlippe der Krone fehlt, oder ist über die Basis zweytheilig, und ausgesperrt, wo die Staubfäden stehn.

Botrys. Traubengamander. Mit vielspaltigen Blättern, dreyfachen gestielten an den Seiten der Stengel sizzenden Blumen. Wächst auf bergigten Aekkern und unbebauten Feldern; blüht im Junius und Julius.

Scorodonia. Skorodonie. Mit herzförmigen sägeartiggezähnten gestielten Blättern, seitwärts gekehrten Seitenblumtrauben, aufrechtem Stengel. Oed. dan. 485. Die Kronen sind weis, die Staubfäden purpurfärbig. Wächst an schattigten Gegenden, bey der Brunnsohle, am Wege nach Schwanefeld, wie auch am Fußsteige, welcher vom Brunnen nach Behendorf führet; blüht im Junius und Julius.

Scordium. Lachenknoblauch. Mit länglichten ungestielten gezähnten und sägeförmigen Blättern, gepaarten gestielten Achselblumen, weitschweifigem Stengel. Oed. dan. 593. Wächst auf sumpfigen Wiesen, am Kybizdamm; blüht im Julius. Dieses Kraut hat balsamische, stärkende, fäulnißwidrige, schweistreibende Kräfte, es treibt die monatliche Reinigung, ist den Würmern zuwider, wird bey bösartigen Krankheiten empfohlen; äußerlich gebraucht man es bey Geschwüren und Brand.

*Chamaedrys. Gewöhnlicher Gamander. Mit keilförmig eyrunden, eingeschnittenen gekerbten gestielten Blättern, dreyfachen Blumen, niedergestrekten etwas haarigen Stengeln. Wächst auf troknen Bergen, hinter der Brunnsohle; blüht im Junius und Julius. Dies Kraut treibt stark auf den Urin und Schweis, löset auf und färbt; es wird bey Wechselfiebern, Podagra, Skropheln und verstopfter Reinigung empfohlen. Bergscordien, Gamanderlein.

**Hyssopus*. Ysop. Das mittelste Läppchen der Unterlippe der Krone ist gefärbt. Die Staubfäden sind grade, von einander gerükt.

officinalis. Gewöhnlicher Ysop. Mit seitwärts gekehrten Blumähren und lanzenförmigen Blättern; wächst auf bergigten Gegenden, auf der Münchenmauer bey der Wasserpforte; blüht den ganzen Sommer durch. Diese Pflanze hat balsamische, stärkende, schleimauflösende Eigenschaften, daher sie auch besonders bey schleimigten Krankheiten der Brust gute Dienste leistet; äußerlich ist sie bey Ausgiessungen oder unterlaufenem Blut zuträglich.

Nepeta. Nepten. Das mittelste Läppchen der Unterlippe der Krone ist gekerbt. Der Schlund hat einen zurükgeschlagnen Rand, die Staubfäden stehn dicht beysammen.

Cataria.

Cataria. Kazzennepten. Mit Blumenähren, etwas gestielten Wirbeln, gestielten herzförmigen, gezähnten sägeförmigen Blättern. Oed. dan. 580. Wächst an sandigen Gegenden, bey der Habermühle, am Sandberge vor dem Norderthor; blüht im Julius und August. Diese Pflanze hat treibende, stärkende wurmwidrige Kräfte, und wird besonders bey Krankheiten der Gebärmutter, Mutterplage und der Bleichsucht empfohlen. Kazzenmünze.

Mentha. Münze. Die Krone ist fast gleichförmig, vierspaltig; das breiteste Läppchen ist ausgerandet. Die Staubfäden sind aufrecht, von einander gerükt.

sylvestris. Wildemünze. Mit länglichten Blumenähren, mit länglichten filzigen sägeartiggezähnten aufsizzenden Blättern, die Staubfäden sind länger als die Krone. Oed. dan. 484. Wächst an Gräben; blüht im Julius und August. Kazzenbalsam. Pferdemünze. Herzenstrost.

aquatica. Wassermünze. Mit knopfartigen Blumenbüscheln, eyrunden sägeartiggezähnten gestielten Blättern und Staubfäden, die länger als die Krone sind. Wächst am Wasser; auf den Wiesen am Fuß des Korneliusberges nach Süpplingen hin; blüht im Julius und August.

arvensis. Akkermünze. Mit wirbelförmigen Blumbüscheln, eyrunden, spizzen, sägeförmigen Blättern, Staubfäden, die so lang als die Krone sind. Wächst auf Aekkern, wo im Winter Wasser gestanden; blüht im Julius und August. Dies Kraut ist dem Vieh schädlich. Kleine Bachmünze. Wilde Poley. Wild Mutterkraut. Akkermünze.

Pulegium. Poley. Mit wirbelförmigen Blumbüscheln, eyrunden, stumpfen etwas gekerbten Blättern, fast runden kriechenden Stengeln und Staubfäden, die

länger als die Krone sind. Wächst in sumpfigen Wäldern; blüht im Julius und August. Dieser Pflanze werden auflösende, magenstärkende, reinigungtreibende Kräfte zugeschrieben, und sie soll wirksamer als die Krausemünze seyn. Herzpoley. Flöhkraut.

Glecoma. Gundelreb. Jedes Paar Staubbeutel bildet ein Kreuz. Der Kelch ist fünfspaltig.

hederacea. Epheuartiger Gundelreb. Mit nierenförmigen gekerbten Blättern. Wächst sehr häufig an Gräben; blüht im May. Dieses Kraut empfielt sich durch seine auflösende und stärkende Kräfte, daher es beym Blutspeyen, der Schwindsucht, Wassersucht und dem Steine nützlich befunden; äußerlich zieht es zusammen und wird als ein Wundkraut gebraucht. Gundermann.

Lamium. Bienensaug. Die Oberlippe der Krone ist ganz, gewölbt; die Unterlippe zweylappig, der Schlund hat auf beyden Seiten einen borstenförmigen Zahn.

album. Weißer Bienensaug. Mit herzförmigen, scharfgespitzten sägeartiggezähnten gestielten Blättern, und zwanzig blütigen Wirbeln. Oed. dan. 594. Wächst häufig an Büschen und Hekken; blüht im April und May. Besondre ihr eigne Kräfte hat diese Pflanze nicht, doch wurden ehmals ihre Blumen und Blätter in die Apotheken aufgenommen, jezt aber wird sie nicht mehr gebraucht; für die Bienen aber ist sie sehr vortheilhaft. Todte Neßel.

*purpureum. Purpurrother Bienensaug. Mit herzförmigen stumpfen gestielten Blättern. Oed. dan. 523. Wächst an Hekken, auf dem Wall; blüht im May.

*amplexicaule. Stengelumfassender Bienensaug. Dessen Blätter bey den Blumen ungestielt, den Stengel umfassend und stumpf sind. Wächst im Getreyde; blüht im Julius.

Galeopsis.

Galeopsis. Hohlzahn. Die Oberlippe der Krone ist etwas gekerbt, gewölbt; die untere Lippe hat oben zwey Zähne.

Ladanum. Schmalblättriger Hohlzahn. Dessen Gelenke am Stengel gleich, die Blumwirbel alle von einander entfernt, und die Kelche unbewehrt sind. Wächst auf den Aekkern zwischen dem Getreyde, am Wege nach dem Brunnen; blüht im Julius und August.

Tetrahit. Breitblättriger Hohlzahn. Dessen Gelenke am Stengel nach oben zu dikker werden, die obersten Blumwirbel einander fast berühren, und die Kelche ein wenig stechend sind. Wächst an Wassergräben, auch an Reinen, auf dem Wege nach Wolsdorf; blüht im Julius und August.

Galeoboolon. Gelber Hohlzahn. Mit sechsblütigen Wirbeln, vierblättriger Hülle. Das Geschlecht ist dunkel, da die Lippe der Krone gleich und ohne Zähne ist. Die Blätter sind bisweilen weisgeflekt. Aus der Wurzel kömmt eine lange Sprosse. Der Kelch ist einblättrig, röhrig, oberwärts weiter, fünfzähnig ½, der obere mittlere Zahn ist der längste. Die Krone ist einblättrig, rachenförmig; die Röhre kurz. Die Mündung aufspringend. Der Schlund ist etwas breiter als die Röhre, so lang als der Kelch, gleichförmig ohne Zähne. Die Oberlippe ist gewölbt, etwas gekerbt und gefranzt. Die Unterlippe dreyspaltig; die Seitenläppchen sind halb eyrund, spizz, kürzer; das mittlere Läppchen ist größer lanzenförmig, spizz, gefurcht, ausgerandet, gekerbt. Die Staubbeutel sind nierenförmig, und bilden fast wie im Gundelreb ein Kreuz. Die Kronen sind gelb, der Schlund ist mit braunen Streifen und Flekken bezeichnet. Wächst in Gebüschen, im Rumstedter Walde, in der Glüse, im Oelz, im Brunnenholz; blüht im May.

Betonica. Betonien. Der Kelch hat Grannen. Die Oberlippe der Krone ist aufsteigend, etwas flach; die Röhre ist walzenförmig.

officinalis. Gewöhnliche Betonien. Die Blumähre ist unterbrochen, das mittelste Läppchen der Lippe der Krone ist ausgerandet. Wächst auf Wiesen, auf einer Wiese am Steinmühlenteich, am Stadtgraben; blüht im May und Junius. Diese Pflanze ist scharf und bitter; von den Alten ward sie als ein zertheilendes, auflösendes, eröffnendes und reinigendes Mittel empfohlen; sie soll auch auf den Urin treiben, doch ist dies nur von den Blättern zu erwarten, da hingegen die Wurzel Brechen erregen soll; jezt wird sie eben nicht mehr gebraucht. Betonienkraut.

Stachys. Bulkiskraut. Die Oberlippe der Krone ist gewölbt; die Unterlippe an den Seiten zurükgeschlagen; das mittlere gröste Läppchen ist ausgerandet, die verblüheten Staubfäden legen sich auf die Seite.

sylvatica. Waldbulkiskraut. Die Blumwirbel sind sechsblütig, die Blätter herzförmig gestielt. Wächst an Büschen, auf dem Wall, am Stadtgraben, am Wege nach Walbek; blüht im Junius und Julius. Gröster stinkender Waldbienensaug. C. B. P. Waldnessel. Stüknessel. Diese Pflanze stinkt sehr und ist daher nicht gut zu gebrauchen, ob sie gleich äußerlich in Geschwülsten und Wunden der Nerven und Spannadern, und als Thee innerlich gegen Koliken, Steinschmerzen und Drüsengeschwülsten gebraucht, gute Dienste leisten soll.

palustris. Sumpfbulkiskraut. Die Blumwirbel sind meist sechsblütig, die Blätter strichförmig, lanzenförmig, den Stengel halbumfassend, ungestielt. Wächst an Wassergräben, auf den Wiesen hinter dem Korneliusberg, am Wege nach Braunschweig; blüht im May und Junius. Braun Wasserandorn.

germa-

germanica. Deutsches Bulkiskraut. Mit vielblütigen Blumwirbeln, schuppenförmig übereinander liegenden Zähnen der Blätter, wolligtem Stengel. Wächst an Wegen, am Wege bey Hamersleben; blüht im Julius und August. Riechender Andorn. Feldandorn.

Ballota. Zahnlose. Der Kelch ist presentirtellerförmig, fünfzähnig, zehnstreifig. Die Oberlippe der Krone gekerbt, gewölbt.

nigra. Schwarze Zahnlose. Mit herzförmigen, ungetheilten, sägeartiggezähnten Blättern, scharfgespizten Kelchen. Wächst häufig an Hekken und Zäunen; blüht im Julius. Schwarz Andorn. Stinkend Andorn.

Marrubium. Andorn. Der Kelch ist presentirtellerförmig, spröde, zehnstreifig. Die Oberlippe der Krone zweyspaltig, strichförmig, grade.

vulgare. Gemeiner Andorn. Dessen Zähne des Kelchs mit borstenartigen Häkchen versehn sind. Wächst an sandigen Gegenden, auf dem Wall, an der Ludgeriklostermauer; blüht im Julius und August. Diese Pflanze lößt die zähen Säfte auf, treibt auch den Urin und die monatliche Reinigung, tödtet die Würmer; die Alten haben sie bey Verstopfungen der Lunge, der Eingeweide, des Unterleibs und der Gebärmutter empfohlen; in schleimigter Engbrüstigkeit, langwierigem Speichelfluß und Vereiterungen der Lunge soll sie gute Dienste thun; auch Neuere haben diese gute Wirkungen bestätiget. Weißer Andorn.

Leonurus. Wolfstrapp. Die Staubbeutel sind mit glänzenden Tüpfeln bestreut.

Cardiaca. Herzgespann. Mit dreylappigen lanzenförmigen Stengelblättern. Wächst an steinigen Orten, an der Klostermauer, bey Harbke; blüht im Junius und

und Julius. Diese Pflanze löset die zähen Säfte in den ersten Wegen auf, stärkt den Magen ihrer Bitterkeit wegen, daher ward sie ehmals gegen die Blähungen der Kinder, schwachen Magen und Gedärme empfohlen. Herzkraut.

Clinopodium. Wirbelborsten. Eine vielborstige Hülle umgiebt unterwärts den Blumwirbel.

vulgare. Gemeine Wirbelborsten. Mit fast runden, rauhen Blumköpfen, borstenartigen Deckblättchen. Wächst auf troknen Wiesen, im philosophischen Gange, auf dem Wall, im Brunnenholz.

Thymus. Quendel Der Schlund des zweylippigen Kelches ist mit Haaren geschlossen.

Serpyllum. Feldquendel. Mit knopfartigen Blumbüscheln, kriechenden Stengeln, flachen, stumpfen an der Basis gefranzten Blättern. Wächst auf allen Wiesen; blüht im Junius. Diese Pflanze hat balsamische aufheiternde und auflösende Kräfte; äußerlich wird sie zum Zertheilen und Stärken gebraucht, sie soll auch den Kopfschmerz vom Rausch entstanden, heben; den Bienen giebt sie reichliche Nahrung.

Acinos. Azinos. Mit wirbelförmigen Blumbüscheln, einblütigen Blumstielen, aufrechten etwas ästigen Stengeln, spizzen sägegezähnten Blättern. Wächst auf dem Wall und an der Stadtmauer; blüht im Junius und Julius.

Melittis. Immenblatt. Der Kelch ist weiter als die Kronenröhre. Die Oberlippe der Krone flach; die Unterlippe gekerbt. Die Staubbeutel bilden ein Kreuz.

Melissophyllum. Riv. Der Kelch ist glokenförmig, aufrecht, weiter als die Krone, dreyspaltig; das obere Läppchen ist oft auf beyden Seiten mit einem kleinen Zahne versehen. Die Krone ist weis; die Röhre doppelt

doppelt so lang als der Kelch; die Mündung viertheilig, offen; besteht aus der obern fast runden, graden ganzen Lippe und der untern dreyspaltigen Lippe, deren mittelstes Läppchen größer, flach, ganz, purpurroth ist. Die Staubbeutel sind gelb, kürzer als die Krone. Wächst in bergigten Gegenden, auf der Aße; blüht im May und Junius.

Scutellaria. Helmkraut. Die Mündung des Kelchs ist ganz; er schliest sich nach der Blüte mit einem Dekel zu.

galericulata. Gemeines Helmkraut. Mit herzförmig lanzenförmigen gekerbten Blättern und Achselblumen. Wächst auf fetten Wiesen und Ufern reiner Wässer; am Wege nach Grasleben; blüht im Junius und Julius. Fieberkraut.

Prunella. Braunelle. Die Staubfäden sind zweyspaltig, und auf einer Spizze die Staubbeutel; die Narbe ist zweyspaltig.

vulgaris. Gemeine Braunelle. Deren Blätter alle eyrund, länglich sägeartig gezähnt und gestielt sind. Wächst auf Wiesen; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze hat zusammenziehende und heilende Kräfte, und wird bey der Bräune, daher sie auch den Namen haben soll, und bey äußerlichen und innerlichen Wunden und Geschwüren gelobt. Gottheil.

Zweyte Ordnung.

Angiosperma. Mit bedekten Saamen.

Rhinanthus. Glitsch. Der Kelch ist vierspaltig; bauchig. Die Kapsel zweyfächrig, stumpf, zusammengedrükt.

Crista galli. Hahnenkamm. Mit Brummen, deren Oberlippe zusammengedrükt und kurz ist. Wächst auf feuchten Wiesen; blüht im May und Junius. Wo

diese Pflanze wächst, pflegt Torf und Morast zu seyn; und den Oekonomen dient sie zu einem Zeichen, denn wenn ihr Saame reif wird, so ist es Zeit, die zweyte Heuerndte anzustellen.

Euphrasia. Augentrost. Der Kelch ist vierspaltig, walzenförmig. Die Kapsel zweyfächrig eyrund länglich. Die untern Staubbeutel sind auf einer Seite an der Basis stachlich.

officinalis. Gewöhnlicher Augentrost. Mit eyrunden, gestrichelten feingezähnten Blättern. Wächst auf sumpfigen Wiesen. Auf einer Wiese am Wege nach der Romneyhöle; blüht im August. Dies Kraut soll die Augen sehr stärken, gut erhalten, ja das verlorne Gesicht wieder herstellen, allein man zweifelt mit Recht daran, da es keine besondre Kräfte zu haben scheint, eher wird es seiner Bitterkeit wegen die verstopften Gallenwege eröffnen, wofür es auch empfohlen ist.

Odontites. Brauner Augentrost. Mit strichförmigen Blättern, die alle sägeartig sind. Wächst auf den Aeckern im Getreyde; blüht im Junius und Julius.

Melampyrum. Fleischblume. Der Kelch ist vierspaltig. Die Oberlippe der Krone ist zusammengedrükt am Rande zurükgeschlagen. Die Kapsel ist zweyfächrig, schräg, springt auf. Zwey buklichte Saamen.

* arvense. Akkerfleischblume. Mit kegelförmigen schlaffen Blumähren; gezähnten, borstenartigen gefärbten Dekblättchen. Wächst im Getreyde; blüht im Junius. Diese Pflanze ist ein beschwerliches und schädliches Unkraut des Getreydes. Kuhweizen. Wachtelweizen.

nemorosum. Hainfleischblume. Mit auf eine Seite gekehrten Seitenblumen; gezähnten Dekblättchen, davon die obern gefärbt und unfruchtbar sind, die Kelche wolligt.

wolligt. Oed. dan. 305. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz; blüht den ganzen Sommer. Waldhirse.

Lathraea. Schuppenwurz. Der Kelch ist vierspaltig. Eine niedergepreßte Drüse sizt an der Basis der Nath des Fruchtknotens. Die Kapsel ist einfächrig.

Squamaria. Eigentliche Schuppenwurz. Mit ganz einfachem Stengel, hängenden Kronen, deren Unterlippe dreyspaltig ist. Wächst an alten Stämmen im Rumstedter Walde, im Oelz gleich vorn gegen Emmerstedt über, auch im Brunnenholz; blüht im März und April.

Pedicularis. Rodel. Der Kelch ist fünfspaltig. Die Kapsel zweyfächrig, steifgespizzt, schräg. Die Saamen mit einer Haut bedekt.

palustris. Sumpfrodel. Mit ästigem Stengel, hanenkammförmigen knorpliggetüpfelten Kelchen, schrägen Kronen. Oed. dan. 225. Die Kronen sind purpurroth. Der Kelch ist zweyspaltig hanenkammförmig. Wächst auf sumpfigen Wiesen, auf der Münchenwiese; blüht im May und Junius. Ward ehmals als ein Wundkraut empfohlen. Läusekraut.

sylvatica. Waldrodel. Mit ästigem Stengel, länglichten, winklichten glatten Kelchen, das Läppchen der Krone ist herzförmig. Die Kronen sind purpurroth. Der Kelch ist fünfspaltig. Wächst in Hölzern, im marienthalschen Holze; blüht im May und Junius.

Anthirrinum. Orant. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Basis der Krone ragt unterwärts hervor, und hält ein Honigbehältniß in sich. Die Kapsel ist zweyfächrig.

Elatine. Erdwinde. Mit spießförmigen wechselsweis sizzenden Blättern, und niedergestrekten Stengeln. Oed. dan. 426. Wächst auf Aeckern, bey dem

Todeskamp, hinter dem alten Spring; blüht im Junius und Julius.

arvense. Akkerorant. Mit fast strichförmigen Blättern, davon die untersten je vier beysammen sizzen, mit haarigklebrigen Kelchen, ährenförmigen Blumbüscheln, aufrechtem Stengel. Wächst auf Aekkern, am Brunnenwege; blüht im May und Junius.

*minus. Kleiner Orant. Dessen meiste Blätter wechselsweis sizzen, und lanzenförmig, stumpf sind, der Stengel sehr ästig, weitschweifig. Oed. dan. 502. Wächst auf Aekkern und in Gärten; blüht im Junius.

Linaria. Leinkrautartiger Orant. Mit lanzenförmig strichförmigen dicht beysammensizzenden Blättern, aufrechtem Stengel, an den Enden aufsizzenden Blumähren, schuppenförmig liegenden Blumen. Wächst an grasigten Gräben; auf einer Wiese hinter dem Korneliusberg, rechter Hand am Wege nach Braunschweig, am Brunnenwege; blüht im Julius. Dieser Pflanze werden erschlaffende und urintreibende Kräfte zugeschrieben, und bey der Augenentzündung, der Gelbsucht und Wassersucht empfohlen; äußerlich wird sie zum Erweichen aufgelegt; sie soll auch die Fliegen tödten.

Die Abart Peloria hat folgende Kennzeichen: Der Kelch ist sehr kurz, einblättrig, fünftheilig. Die Krone ist einblättrig, trichterförmig, und hat fünf an der Röhre auswärts im Kreise sizzenden, weitabstehende, hornförmige Honigbehältnisse, die fast alle so lang als die fast walzenförmige, etwas bauchige, grade Röhre. Die Mündung ist fünftheilig, fünf haarförmige, gleichlange Staubfäden sind in den Fruchtknoten eingefügt, der Eyerstokk ist länglich rund, der Griffel fadenförmig und die Narbe stumpf. Das Saamengehäuse ist eyförmig, zweyfächrig, vielsämig.

sämig. Der Stengel ist aufrecht, etwas ästig mit strichförmigen spizzen Blättern, und trägt eine aus viel Blumen zusammengesezte Aehre.

Scrophularia. Braunwurz. Der Kelch ist fünfspaltig, die Krone fast kugelrund, zurükgebogen. Die Kapsel ist zweyfächrig.

nodosa. Knotige Braunwurz. Mit herzförmigen, dreyrippigen Blättern, stumpfwinklichtem Stengel; wächst in schattigten Büschen und Wäldern, im Jungfernstieg und der Glüse, im walbekschen Winkel; blüht im Julius und August. Diese Pflanze soll schweistreibende, wurmwidrige und schmerzlindernde Eigenschaften haben, und soll sich bey drüsigten Geschwülsten, Kröpfen, der Bräune u. s. w. wirksam bewiesen haben, sie scheint aber ihren Ruhm der Lehre von der Signatur schuldig zu seyn. Sauwurz. Wurmwurz.

aquatica. Wasserbraunwurz. Mit herzförmigen stumpfen gestielten herablaufenden Blättern, einem mit Häuten winklichtem Stengel, Endblumtrauben. Oed. dan. 507. Wächst an Ufern der Bäche, bey Harbke an einem Graben; blüht im Julius. Diese Pflanze wird als ein blähungs- und schweistreibendes Mittel gelobt.

*vernalis. Frühlingsbraunwurz. Mit herzförmigen Blättern, davon am Stengel je drey beysammen sizzen, und einzelnen zweyspaltigen Achselblumstielen. Oed. dan. 411. Die Kronen sind eyrund, gelb. Wächst an Zäunen; blüht im April und May.

Digitalis. Fingerhut. Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone glokenförmig, fünfspaltig, bauchig. Die Kapsel eyrund zweyfächrig. Die Staubfäden niedergebogen.

ambigua. Zweifelhafter Fingerhut. Mit ausgerandeter Kronlippe, Blättern, die unten feinhaarig sind. Wächst

bey

bey Walbek, auf dem Hirseberge; blüht im Julius. Okergelber Fingerhut.

* *Orobanche.* Sommerwurz. Der Kelch ist zweyspaltig; die Krone rachenförmig; die Kapsel einfächrig, zweyklappig, vielsämig. Eine Drüse unter der Basis des Fruchtknotens.

maior. Große Sommerwurz. Mit ganz einfachem feinhaarigem Stengel, etwas über die Krone hervorstehenden Staubfäden. Wächst an den Bergen der Burg zu Seehausen; blüht im May und Junius. Dies ist für den Hanf eine sehr schädliche Pflanze, daher sie auch den Namen Hanfwürger bekommen hat.

ramosa. Aestige Sommerwurz. Mit ästigem Stengel, fünfspaltigen Kronen. Wächst im hohen Holze zwischen Seehausen und Neuendorf, hinter der Burg zu Seehausen; blüht im Junius, Julius und August. Erwenwürger.

Funfzehnte Klasse.

Tetradynamia. Viermächtige.

Erste Ordnung.

Siliculosae. Mit Schötgen.

* *Myagrum.* Dottern. Das Schötgen endiget sich mit einem kegelförmigen Griffel; das Fächelchen ist mehrentheils einsämig.

sativum. Zahme Dottern. Mit umgekehrt eyrunden gestielten vielsämigen Schötgen. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze hat vortrefliches Oel, das in der Kälte nicht gerinnt. Leindotter. Kirsen. Dies Kraut in Wein gekocht, soll bey Entzündungen der Augen gute Dienste leisten; besonders aber ist der Saame sehr nüzlich;

man

man kann ein vortrefliches Oel daraus schlagen, das zu den Speisen und zum Brennen gebraucht werden kann; auch dient er allerley Vögel damit zu füttern und fett zu machen.

paniculatum. Rispenartige Dottern. Mit linsenförmigen kreisförmigen getüpfelt runzlichten Schötgen. Oed. dan. 204. Wächst auch im Getreyde; blüht im May und Junius.

Draba. Hungerblümchen. Das Schötgen ist ganz, eyrundlänglich, die Kläppchen flach, von der Scheidewand gleichweit entfernt. Der Griffel fehlt.

verna. Frühlingshungerblümchen. Mit nakten Schäften, etwas sägegezähnten Blättern. Wächst auf sandigen Aekkern; blüht im April.

Thlaspi. Täschelkraut. Das Schötgen ist ausgerandet, verkehrt, herzförmig, vielsämig; die Klappen gerändert, nachenförmig.

arvense. Akkertäschelkraut. Mit kreisförmigen Schötgen, länglichten gezähnten glatten Blättern. Wächst auf Aekkern; blüht im April und May. Diese Pflanze ist scharf, auflösend, wird beym Gliederreissen empfohlen; dem Vieh ist sie schädlich. Pfenningkraut. Baurensenf.

Bursa pastoris. Hirtentäschelkraut. Mit umgekehrt herzförmigen Schötgen, gefiederten Wurzelblättern. Wächst ebenfalls auf Aekkern und Wiesen; blüht das ganze Jahr. Diese Pflanze ist etwas zusammenziehend, für die Schaafe ist sie eine der besten Nahrungen, und beständig zu haben, da sie des Jahrs viermal aus dem Saamen wieder aufwächst. Sedelkraut. Blutkraut.

* *Cochlearia.* Löffelkraut. Das Schötgen ist ausgerandet, aufgeschwollen, rauh; die Klappen buklich, stumpf.

Armo-

Armoracia. Meerrettig. Mit lanzenförmigen gekerbten Wurzelblättern, eingeschnittenen Stengelblättern. Wächst auf Wiesen, linker Hand am Wege nach Emmerstedt; blüht im Junius und Julius. Die Wurzel dieser scharfen Pflanze wird als Speise genossen, aber Nahrung kann man sich eben nicht von ihr versprechen, sie befördert aber die Verdauung, löset die zähen Säfte auf, tödtet die Würmer, treibt den Urin, und heilet den Scharbok.

Iberis. Bauernsenf. Die Krone ist unregelmäßig: die zwey äußern Kronblätter sind größer. Das Schötgen ist vielsämig ausgerandet.

nudicaulis. Sand-Bauernsenf. Ist krautartig, mit buchtigen Blättern, naktem einfachen Stengel. Wächst an troknen sandigen Gegenden; Oed. dan. 323. am Wege nach der Magdeburger Warte; blüht im März und April. Steinkresse.

Alyssum. Steinkraut. Einige Träger sind an der innern Seite mit einem Zahne gezeichnet. Das Schötgen ist ausgerandet.

incanum. Bestäubtes Steinkraut. Mit aufrechtem Stengel, lanzenförmigen bestäubten glatträndigen Blättern, straußförmigen Blumbüscheln, zweyspaltigen Kronblättern. Die Kronblätter sind weis. Wächst auf dem Wall; blüht im Junius. Wegekresse.

calycinum. Deutsches Steinkraut. Mit krautartigem Stengel, alle Träger sind gezähnt, und mit bleibenden Kelchen. Wächst an troknen grasigten Reinen; vor dem Neumärkerthor, an der Heerstraße nach Braunschweig; blüht im Februar, März und April.

Zweyte Ordnung.
Siliquosae. Mit Schooten.

Cardamine. Gauchblume. Die Schoote springt elastisch auf, die Klappen rollen sich zurükk. Die Narbe ist ganz. Der Kelch steht etwas ab.

pratensis. Wiesengauchblume. Mit gefiederten Blättern; davon die Blättlein an der Wurzel rundlich, am Stengel lanzenförmig sind. Wächst auf feuchten Wiesen; auf der Münchenwiese; blüht im April und May. Ein scharfes scharbokwidriges Kraut. Wiesenkresse.

Sisymbrium. Rauken. Die Schoote springt auf, die Klappen bleiben grade. Der Kelch und die Krone stehn ab.

Nasturtium. Brunnenkresse. Mit abgebognen Schooten, gefiederten Blättern, fast herzförmigen Blättlein. Wächst auf feuchten Wiesen, hinter dem Steinmühlenteiche; blüht im Junius. Diese Pflanze hat auflösende, urintreibende und scharbokwidrige Kräfte; in der Haushaltung dient sie als Gewürz an Speisen oder als Sallat genossen.

*sylvestre. Waldrauken. Mit länglich eyrunden abgebognen Schooten, lanzenförmig sägeartiggezähnten Blättlein. Oed. dan. 409. Wächst an Büschen, in Wäldern; blüht im Junius.

*amphibium. Sumpf- Wasser- und Landrauke. Mit länglich eyrunden abgebognen Schooten, federartig eingeschnittnen, sägegezähnten Blättlein. Wächst sowohl im Wasser als auf Wiesen, am Wege nach Emmerstedt; blüht im Julius. Diese Pflanze hat drey Abarten, die sich durch folgende Kennzeichen unterscheiden.

α) Die Sumfrauke hat Blätter, davon die untersten in sehr viele schmale strichförmige Abschnitte gespalten, die obern aber in sehr tiefe Querstükke getheilt sind.

β) Die

β) Die Wasserrauke hat einfache, oben sehr tief eingeschnittne Blätter, mit großen spizzen Zähnen.

γ) Die Landrauke hat Blätter, wovon die obern eyrund sägeartig gezähnt, die obern aber gefiedert sind.

Sophia. Sophienkraut. Deren Kronblätter kleiner als der Kelch sind, doppelt zusammengesezten und gefiederten Blättern. Oed. dan. 528. Wächst an Wegen, am Wege nach Harbke bey den Gärten; blüht im Junius. Dieser Pflanze schreibt man zusammenziehende und wurmwidrige Kräfte zu; sie wird auch gegen die Ruhr, den Stein und andre Krankheiten empfohlen. Habichtskraut. Wollsaamen. Wurmsaamen.

* Irio. Glatte Rauke. Mit hobelförmigen gezähnten, nakenden Blättern, ebnem Stengel und aufrechtstehenden Schooten. Wächst an Wegen und Aekkern; blüht im Junius.

Erysimum. Hederich. Die Schoote ist säulenförmig, genau vierekt. Der Kelch schlief an.

officinale. Gewöhnlicher Hederich. Mit an die Aehre gedrükten Schooten, hobelförmigen Blättern. Oed. dan. 560. Wächst auf dem Wall, am Stadtgraben; blüht im Junius und Julius. Dieser Pflanze werden auflösende, zusammenziehende und urintreibende Kräfte zugeschrieben, und in der Engbrüstigkeit, Heiserkeit, Husten, verstopften Urin empfohlen; einige wollen ihr aber alle Kräfte absprechen.

Barbarea. Barbenkraut. Mit leyerförmigen Blättern, davon das äußerste fast rund ist. Wächst auf feuchten Wiesen, im philosophischen Gange; blüht im May. Diese Pflanze wird als ein blutreinigendes und scharbokwidriges Mittel häufig als Sallat genossen; auch ist sie für die Bienen vortheilhaft, denen sie viel Nahrung giebt. Winterkresse. Wassersenf.

Alliaria. Knoblauchsbederich. Mit herzförmigen Blättern. Wächst häufig auf dem Wall; blüht im May. Dieses Kraut riecht stark nach Knoblauch; es werden ihm auflösende und urintreibende Kräfte zugeschrieben; wird aber eben nicht in der Arzneykunst gebraucht.

*cheirantodes. Lakblumenartiger Hederich. Mit lanzenförmigen glatträndigen Blättern, sperrigen Schooten. Die Schooten stehen vom Schafte der Blumtraube ab. Wächst auf fetten Wiesen und Aekkern; auf der kleinen Wiese am Norderteiche; blüht im Julius.

**Arabis*. Gänskraut. Vier honiggebende Drüsen, die einzeln zwischen den Blättchen des Kelchs stehn, wie eine zurükgebogne Schuppe.

thaliana. Thalisches Gänskraut. Mit gestielten lanzenförmigen glatträndigen Blättern. Wächst auf sandigen Aekkern; blüht im Junius und Julius.

Turritis. Thurnkraut. Die Schoote ist sehr lang, winklich. Der Kelch schliest an, ist aufrecht. Die Krone aufrecht.

glabra. Glattes Thurnkraut. Mit gezähnten, rauhen Wurzelblättern, glatträndigen, umfassenden, glatten Stengelblättern. Wächst auf dem Wall, im philosophischen Gange; blüht im May. Waldkohl. Bergkresse.

Brassica. Kohl. Der Kelch ist aufrecht, schliest an. Die Saamen sind kugelrund. Eine Drüse zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, und zwischen den längern Staubfäden und dem Kelche.

Napus. Rübsaat. Mit einer spindelförmigen stengeltreibenden Wurzel. Wächst wild zwischen dem Getreyde; wird aber des Oels wegen, das aus den Saamen geschlagen wird, gebauet, und blüht nach den verschiedenen Saatzeiten im Frühjahr oder Sommer.

Sinapis. Senf. Der Kelch steht offen. Die Nägel der Krone sind grade. Eine Drüse zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, und zwischen den längern und dem Kelche.

* arvensis. Akkersenf. Mit vielekkigen knotigen aufgeschwollnen glatten Schooten, die länger als der zweyschneidige Schnabel sind. Die Schooten sind glatt. Wächst auf Aekkern; blüht im May und Junius. Akkerkohl. Wilder Senf. Falscher Hederich.

Raphanus. Rettig. Der Kelch ist geschlossen. Die Schoote ist knotig, fast gelenkt, rund. Zwey honiggebende Drüsen zwischen den kürzern Staubfäden und dem Stempel, und den längern und dem Kelche.

* sativus. Zahmer Rettig. Mit runden knotigen zweyfächrigen Schooten. Wächst im Getreyde; blüht im Julius. Die Wurzel dieser Pflanze besizt verdünnende, urintreibende, und die Verdauung befördernde Kräfte, daher sie als Gewürz zu verschiedenen Speisen aufgesezt wird; ihr Saft löset die schleimigte Zähigkeit der Säfte vortreflich; äußerlich wird sie bisweilen zum Reizen aufgelegt.

Raphanistrum. Akkerrettig. Mit runden gelenkten ebnen einfächrigen Schooten. Wächst im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Dieses ist ein schädliches Unkraut des Getreydes, dem die bekannte und schrekliche sogenannte Kriebelkrankheit zugeschrieben wird. Hederich.

Sechzehnte Klasse.

Monadelphia. Einbrüdrige.

Dritte Ordnung.

Decandria. Zehnmännige.

Geranium. Schnabelkraut. Ist einweibig. Fünf Narben. Die Frucht ist geschnäbelt, fünfknöpfig.

cicutarium. Wütrichartiges Schnabelkraut. Mit vielblütigen Blumstielen, fünfmännigen Blumen, gefiedert eingeschnittnen stumpfen Blättern, ästigem Stengel. Wächst auf trocknen sandigen Aeckern und Angern; blüht im April und May.

moschatum. Biesamschnabelkraut. Mit vielblütigen Blumenstielen, fünfmännigen Blumen, gefiedert eingeschnittnen Blättern, gefiederten Saamenblättern. Wächst auf sandigen Hügeln, am Petschenberge; blüht im April. Dieser Pflanze schreibt man heilende und schmerzstillende Kräfte zu; sie ist aber nicht mehr im Gebrauch.

*sylvaticum. Waldschnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, fast schildförmigen fünflappigen eingeschnitten sägeförmigen Blättern, aufrechtem Stengel, ausgerandeten Kronblättern. Oed. dan. 124. Wächst an Büschen und Hekken vor dem Süderthor, im Brunnsohler Busche; blüht im May und Junius.

pratense. Wiesenschnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, fast schildförmigen vieltheiligen runzlichten spizzen Blättern, ganzen Kronblättern. Wächst auf Wiesen, am Wege nach Wolsdorf; blüht im Junius.

robertianum. Ruprechtsschnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, haarigen zehnwinklichten Kelchen. Der Geruch ist bokartig. Wächst auf dem Wall; blüht im May und Junius. Diese Pflanze soll schmerzlindernde, zusammenziehende, milchvertreibende, heilende Kräfte besizzen, und ward ehmals für eine Menge von Krankheiten empfohlen, jezt wird sie aber eben nicht mehr gebraucht. Gottesgnade. Blutkraut.

lucidum. Glänzendes Schnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, pyramidenförmigen winklichten erhaben runzlichten Kelchen, fünflappigen rundlichen Blättern.

 Oed.

Oed. dan. 213. Wächst an steinigten, schattigten Gegenden, am Wege nach Walbek; blüht im May.

* molle. Weiches Schnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen und wechselsweisstehenden Blumblättern; zweyspaltigen Kronblättern, stumpfen Kelchen; etwas aufrechtem Stengel. Die Blattansäzze sind zweyspaltig. Wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im Junius.

columbinum. Taubenschnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, die länger als die Blätter sind, fünftheilig, vielspaltigen Blättern, glatten Umschlägen, und Kelchen die Grannen haben. Wächst auf feuchten Wiesen in Büschen, im Walbekschen Winkel; blüht im May und Junius.

*dissectum. Zerschnittnes Schnabelkraut. Mit zweyblütigen Blumstielen, fünftheilig dreyspaltigen Blättern, ausgerandeten Kronblättern, die so lang als der Kelch sind, zottigen Umschlägen. Die Kronblätter sind blaß, fleischfarben; die Staubbeutel himmelblau. Wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im Junius.

* sanguineum. Blutiges Schnabelkraut. Mit einblütigen Blumstielen, fünftheiligen dreyspaltigen kreisförmigen Blättern. Wächst auf troknen Wiesen, vor dem Südertbor an Hekken; blüht im Julius. Blutwurz. Die Wurzel dieses Storchschnabels ist von einigen gegen den Stein angerühmt worden; man soll auch mit dem Kraut gerben können, die Blumen dienen treflich zur Bienenzucht.

Fünfte Ordnung.

Polyandria. Vielmännige.

Althaea. Hemst. Der Kelch ist doppelt, der äußere neunspaltig. Viele einsamige Umschläge.

offici-

officinalis. Gewöhnlicher Hemst. Mit einfachen filzigen Blättern. Oed. dan. 530. Wächst an Gräben, bey dem neuen Damm; blüht im Julius. Dies Kraut enthält eine große Menge Schleim, und erweichet daher die festen Theile, macht die Säfte gut, nährt, und macht schlüpfrig, daher sie bey Krankheiten der Brust, der Gedärme und Urinwege, die von scharfen Säften oder zu großen Spannungen der festen Theile herrühren, gute Dienste leistet; auch äußerlich wird sie zum Erweichen und Schmerz zu stillen aufgelegt. Eibisch.

Malva. Pappel. Der Kelch ist doppelt, der äußere dreyblättrig. Viele einsämige Umschläge.

rotundifolia. Rundblättrige Pappel. Mit niedergestrektem Stengel, herzförmig kreisförmigen undeutlich fünflappigen Blättern; die fruchttragende Blumstiele sind herabgebogen. Wächst auf dem Wall; blüht im Julius. Dies Kraut kömmt in seinen Eigenschaften sehr mit dem Hemst überein, und wird auch so gebraucht; ehmals ward es als Kohl genossen. Gänspappeln.

sylvestris. Waldpappel. Mit aufrechtem krautartigem Stengel, siebenlappigen spizzen Blättern, haarigen Blatt- und Blumstielen. Wächst hin und wieder an Wegen und Hekken; blüht im Junius. Roßpappeln.

Alcea. Sellrißpappel. Mit aufrechtem Stengel, vieltheiligen etwas rauhen Blättern. Der Stengel ist rauh von büschelförmigen ausgebreiteten Haaren. Wächst in den Gebüschen jenseits des Steinmühlenteichs; blüht im Julius und August. Siegmarskraut.

Lavatera. Lavatere. Der Kelch ist doppelt: der äussere einblättrig, dreyspaltig. Viele einsämige Umschläge.

thuringiaca. Thüringische Lavatere. Mit krautartigem Stengel, entblößten Saamen, eingeschnittnen Kelchen. Wächst auf Bergen, auf dem Hirseberge; blüht im Julius und August.

Siebzehnte Klasse.

Diadelphia. Zweybrüdrige.

Zweyte Ordnung.

Hexandria. Sechsmännige.

Fumaria. Erdrauch. Der Kelch ist zweyblättrig. Die Krone rachenförmig. Zwey häutige Träger haben jeder drey Staubbeutel.

bulbosa. Zwiebelerdrauch. Mit einfachem Stengel, Deckblättern, die so lang sind, wie die Blumen. Wächst im Oelz und in der Glüse, auf dem Wall; blüht im März und April. Diese Pflanze ist bitter, und hat daher auflösende und stärkende Kräfte, auch soll sie die Reinigung befördern. Holwurzel.

officinalis. Gewöhnlicher Erdrauch. Mit traubenförmigbeysammenstehenden einsämigen Saamengehäusen, weitschweifigem Stengel. Wächst auf den Aeckern im Getreyde und in Gärten; blüht im April und May. Diese kleine Pflanze hat außerordentlich viel gute Eigenschaften, sie löset auf, stärkt, versüßt die Säfte, und leistet daher beym Scharbok, der Bleichsucht, Hypochondrie, Gicht und Krätze gute Dienste; Oekonomen zeigt sie Stauberde an.

Dritte Ordnung.

Octandria. Achtmännige.

Polygala. Ramsel. Der Kelch ist fünfblättrig, zwey Blättchen davon sind flügelförmig, gefärbt. Die Hülse ist verkehrt herzförmig, zweyfächrig.

vulgaris.

vulgaris. Gemeiner Ramsel. Mit kammförmigen traubenförmigen Blumbüscheln, krautartigen einfachen niedergestrekten Stengeln, strichförmig lanzenförmigen Blättern. Oed. dan. 516. Wächst in allen Hölzern und auf troknen Wiesen; blüht im May und Junius. Milchblume. Kreuzblume.

Vierte Ordnung.

Decandria. Zehnmännige.

Spartium. Pfriemen. Die Narbe ist länglich, oberwärts zottig. Die Träger hängen an dem Fruchtknoten; der Kelch ist unterwärts vorgerükt.

scoparium. Besenpfriemen. Mit dreyfachen und einzelnen Blättern, unbewehrten winklichten Aesten. Oed. dan. 313. Wächst am Wege nach der Tangermühle; blüht im May und Junius. Die Blumen und Asche dieses Krauts werden wider die Wassersucht empfohlen, und die Blumknöspgen, mit Essig und Salz eingemacht, können die Kappern ersezzen; aus der Rinde kann man ziemlich gutes Garn spinnen, und aus den Blumen kann man auch eine gelbe Farbe bereiten. Ginster. Pfriemkraut. Kühnschroten. Stechkraut. Brahm.

Genista. Ginster. Der Kelch ist zweylippig, zwey Drittel; das Fähnchen länglich von dem Stempel und den Staubfäden niederwärts zurükgebogen.

tinctoria. Färberginster. Mit lanzenförmigen glatten Blättern, gestrichelten runden aufrechten Aesten. Oed. dan. 526. Wächst in allen Wäldern umher; blüht im Julius. Dies Kraut führt ab und treibt den Urin stark, weswegen es auch wider die Wassersucht, Griess und Verstopfungen der Leber gerühmt wird; die Färber bereiten eine schöne gelbe Farbe daraus. Färberpfriemen. Heideschmukk.

*pilosa. Haariger Ginster. Mit lanzenförmigen, stumpfen Blättern, und darniederliegenden, hökrichtem Stengel. Wächst an dürren Heidepläzzen, auf der Breyerschanze; blüht im Junius bis August. Erdpfriemen. Heidepfriemen. Ein gutes Schaaffutter.

germanica. Deutscher Ginster. Mit zusammengesezten Dornen; unbewehrten, blumtragenden Aesten, lanzenförmigen Blättern. Wächst in sandigten Wäldern, im Brunnenholz; blüht im Julius. Kleinstechend Pfriemenkraut. Stechkraut. Stechende Erdpfrieme. Genist.

Vlex. Heksaamen. Der Kelch ist zweyblättrig. Die Hülse kaum länger als der Kelch.

europaeus. Europäischer Heksaamen. Mit zottigen spizzen Blättern und zerstreuten Dornen. Wächst auf dürren Angern, auf dem Tanzblek; blüht im May und Junius. Dieser kleine Strauch ist gut zu Hekken, geht auch im Winter nicht aus, aber er läst sich nicht gut verpflanzen, sondern muß gesäet werden; er soll auch an Orten, wo das Brennholz rar und theuer ist, diesen Mangel ersezzen können. Der Kelch ist doppelt: der äußere ist zweyblättrig, besteht aus zwey kleinen eyrunden spizzen ausgehölten zottigen Blättchen; der innere besteht aus eyrundlänglichen ausgehölten, graden, gleichgroßen, rauhen Blättchen, die etwas kürzer als das Schiffchen sind, davon das obere zweyzähnig, das untere dreyzähnig ist; die Zähnchen sind sehr klein.

Die Krone ist schmetterlingsförmig, fünfblättrig, gelb; das Fähnchen ist verkehrt herzförmig, ausgerandet, oberwärts eingeschnitten, unterwärts mit einem Anhang versehn, aufrecht, sehr groß. Die Flügel sind länglich, stumpf, kürzer als das Fähnchen; das Schiffchen ist zweyblättrig, grade, stumpf,

schliest mit dem vordern Rande zusammen, ist zottig. Die Blätter sind zottig, strichförmig, spizz; die Dornen zerstreut, zusammengesezt; die Zweige gestreift, zottig.

Ononis. Hauhechel. Der Kelch ist fünftheilig, mit strichförmigen Lappen. Das Fähnchen gestreift; die Hülse geschwollen, aufsizzend. Die Träger sind ohne Spalt verwachsen.

arvensis. Akkerhauhechel. Mit gepaarten, traubenförmigen Blumbüscheln; dreyfachen Blättern; obern einzelnen, und unbewehrten etwas zottigen Zweigen.

Die Abart β. der stachlichte Hauhechel. Wächst an den troknen Hügeln zwischen dem Klosterholz und dem Steinmühlenteiche; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze soll auflösende, urintreibende und Steinzermalmende Eigenschaften haben, und wird gegen den Wasserbruch, den Stein, die Gelbsucht u. s. w. empfohlen, doch ist es nicht genugsam erwiesen; gegen die Entzündung der Nieren ist sie heilsam befunden; dem Oekonomen aber ist sie auf den Wiesen nicht angenehm, weil sie sehr wuchert, und nüzlichere Pflanzen verdrängt; doch frist sie das Vieh gern.

Anthyllis. Wollblume. Der Kelch ist bauchig; die Schoote rundlich, bedekt.

Vulneraria. Wundkraut. Ist krautartig, mit gefiederten ungleichen Blättern und doppelten Blumköpfchen. Wächst an fetten thonigten Gegenden, am Buchberge. blüht im Junius. Ehmals ward diese Pflanze als das beste Wundkraut betrachtet, jezt ist sie aber nicht mehr gebräuchlich; dem Oekonomen dient sie, ihm die Thonerde zu bezeichnen.

Orobus. Erven. Der Griffel ist strichförmig. Der Kelch an der Basis stumpf, und die obern Lappen desselben sind tiefer und kürzer.

vernus. Frühlingserven. Mit gefiederten eyrunden Blättern, halbpfeilförmigen, glatträndigen Blattansäzzen, einfachem Stengel. Wächst im Harbkeschen Holz, auf dem Buchberge bey Schwanefeld; blüht im April und May. Fasanenkraut.

tuberosus. Knollige Erven. Mit gefiederten lanzenförmigen Blättern, halbpfeilförmigen glatträndigen Blattansäzzen, einfachem Stengel. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius. Bergerbse.

niger. Schwarze Erven. Mit ästigem Stengel, sechspaarigen, eyrundlänglichen Blättern. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius.

Lathyrus. Kechern. Der Griffel ist flach, oberwärts zottig, oben breiter. Die beyden obern Lappen des Kelchs sind kürzer.

tuberosus. Knollige Kechern. Mit vielblütigen Blumstielen, zweyblättrigen Gabeln, länglichen Blättlein, nakten Gelenken. Wächst in den Saatfeldern zur Linken des neuen Springs, am Brunnenwege; blüht im Julius. Diese Pflanze hat eine knollige Wurzel, die wie die Kartoffeln kann gegessen werden. Erdnüsse. Knollinge. Erdfeigen. Akkernuß.

*pratensis. Wiesenkechern. Mit vielblütigen Blumstielen, zweyblättrigen ganz einfachen Gabeln; lanzenförmigen Blättlein. Oed. dan. 527. Wächst an Büschen, auf dem Wall; blüht im Junius und Julius. Ist ein gutes Futterkraut. Platterbse.

sylvestris. Waldkechern. Mit vielblütigen Blumstielen, zweyblättrigen Gabeln, schwerdförmigen Blättlein, häutigen Gelenken. Oed. dan. 525. Wächst im Brunnenholz; blüht im Julius.

Vicia. Wikken. Die Narbe ist an der untern Seite in die quer bärtig.

sylva-

sylvatica. Waldwikke. Mit vielblütigen Blumstielen, länglichen Blättlein, etwas gezähnten Blattansäzzen. Oed. dan. 277. Wächst im Oelz; blüht im Junius. Ist ein gutes Futterkraut.

Cracca. Vogelwikke. Mit vielblütigen Blumstielen, schuppenförmigen Blumbüscheln, lanzenförmigen feinhaarigen Blättlein, ganzen Blattansäzzen. Wächst im Getreyde, an Hekken, auf dem Wall; blüht im Junius und Julius. Im Getreyde ist diese Pflanze ein beschwerliches und schädliches Unkraut, weil sie sehr wuchert, groß wird, und das Korn erstikt; aber fürs Vieh ist sie ein gutes Futterkraut, und gebauet wird sie sehr hoch. Vogelheu. Krake.

* sativa. Futterwikke. Mit aufsizzenden meistens zweyfachen aufrechten Hülsen, abgestossenen Blättern, gezeichneten Blattansäzzen. Oed. dan. 522. Die Blattansäzze sind unten mit einem braunen Flek gezeichnet. Die Abart β). schwarze Wikke wächst bey Walbek im Getreyde; blüht im Junius.

* sepium. Zaunwikke. Mit gestielten, meistens vierfachen aufrechtstehenden Hülsen, eyrunden, glattrandigen Blättlein, davon die äußern kleiner werden. Die Blumtrauben sind kürzer als die Blätter, meistens vierblütig. Wächst an Büschen, am Wege nach Walbek, im Brunnenholz; blüht im May und Junius. Diese Wikke giebt ein sehr gutes Futterkraut ab, das mit einem schlechten Boden vorlieb nimmt.

* dumetorum. Buschwikke. Mit vielblütigen Blumstielen, eyrunden, steifgespizten zurükgebognen Blättlein, etwas gezähnten Blattansäzzen. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius. Giebt ein gutes Futterkraut ab.

* *Ervum.* Linse. Der Kelch ist fünftheilig, so lang als die Krone.

tetra-

tetraspermum. Viersämige Linse. Mit meistens zweyblütigen Blumstielen, kugelrunden vierfachen Saamen. Wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im May und Junius.

hirsutum. Rauhe Linse. Mit vielblütigen Blumstielen, kugelrunden zweyfachen Saamen. Auf dem Wege nach Wolsdorf; blüht im Julius. Beyde Arten Linsen sind nahrhafte Futterkräuter.

Coronilla. Peltschen. Der Kelch ist zweylippig, zwey Drittel: die obern Zähne sind zusammengewachsen. Die Fahne ist kaum länger als die Flügel. Die Hülse hat von einander gerükte Knoten.

minima. Kleinste Peltschen. Ist fast staudenartig, niedergestrekt, mit neunfachen eyrunden Blättlein, gegeneinanderüberstehenden ausgerandeten Blattansäzzen, winkligten knotigen Hülsen. Wächst im Harbkeschen Holze; blüht im Julius.

varia. Bunte Peltschen. Ist krautartig mit aufrechten runden knotigen vielfältigen Hülsen, vielen glatten Blättlein. Die Blättlein an dem gemeinschaftlichen Blattstiele sind unter dem Stengel, als wie Blattansäzze, oft nahe beysammen. Die Stengel sind niedergestrekt. Die Blumstengel sind so lang als die Blätter. Wächst an Büschen und Hekken; blüht im Junius, Julius und August. Ist ein gutes Futterkraut. Vogelwikken. Poetschen. bunte Kronwikke.

Ornithopus. Vogelfuß. Die Hülse ist gegliedert, rund, bogenförmig.

perpusillus. Winziger Vogelfuß. Mit gefiederten Blättern, gekrümten Hülsen. Wächst auf troknen Angern, am Wege nach der Brunnsohle, beym Korneliusberg; blüht im May und Junius. Die Pflanze ist glatt, niederliegend. Die Blätter sind gestielt, die Blum-

stiele

stiele so lang als die Blätter. Drey bis vier gelbe Blumen mit einer rothen nezförmiggezeichneten Fahne.

* *Hedysarum.* Hahnenkopf. Das Schifchen der Krone ist querstumpf. Die Hülse besteht aus einsämigen Gliedern.

Onobrychis. Esparzette. Mit gefiederten Blättern, einsämigen stachlichten Hülsen, Kronen, da die Flügel so lang als der Kelch sind, verlängertem Stengel. Wächst an dürren Gegenden, bey Esbek; blüht im Julius. Diese Pflanze gehört zu dem vorzüglichsten Futterkräutern, und hat den Vortheil, daß sie fast in jedem Boden, er sey steinigt, dürr oder feucht, fortkömmt. Heiligheu. Hahnenkamm.

Galega. Flekkenkraut. Der Kelch hat pfriemförmige, fast gleichgroße Zähne. Die Hülse hat schräge Striche, zwischen welchen die Saamen sizzen.

officinalis. Gewöhnliches Flekkenkraut. Mit steifen aufrechten Hülsen, lanzenförmigen, gestrichelten nakten Blättlein. Wächst im Harbkeschen Holze; blüht im Junius. Dies Kraut ward ehmals für ein schweistreibendes Mittel gehalten, und gegen das Flekfieber empfohlen, jezt ist es nicht mehr gebräuchlich; es giebt aber ein gutes Futter fürs Vieh. Geisrauten. Geisklee.

Astragalus. Tragant. Die Hülse ist zweyfächrig, buklicht.

Cicer. Kichertragant. Ist gestengelt, niedergestrekt, mit fast kugelrunden aufgeblasenen steifgespizten haarigen Hülsen. Wächst an Hekken, auf Reinen und Wiesen; blüht im Julius. Wilde Kichern.

glycyphyllos. Süßholzblättriger Tragant. Ist gestengelt, niedergestrekt, mit fast dreyekten bogenförmigen Hülsen, länglichten Blättlein, die länger als der Blum-

Blumstiel sind. Wächst auf dem Wall und im Brunnenholz; blüht im Junius. Wild Süßholz. Gliedeweich. Diese Pflanzen sind beyde gute Futterkräuter.

Trifolium. Klee. Die Blumbüschel sind fast knopfförmig; die Hülse ist kaum länger als der Kelch, springt nicht auf, fällt ab.

Melilotus officinalis. Gewöhnlicher Melilotenklee. Mit traubenförmigbeysammenstehenden nakten, zweysämigen runzlichten spizzen Hülsen, aufrechtem Stengel. Wächst auf dürren Angern, am Brunnenwege, am Wege nach der Trendel; blüht im Junius und Julius. Dies ist eine erweichende auflösende, schlüpfrigmachende Pflanze, die wegen ihres ekelhaften Geruchs zwar nicht innerlich gebraucht wird, aber äußerlich bey Geschwülsten und Geschwüren gute Dienste leistet. Steinklee.

hybridum. Unächter Klee. Mit doldenförmigen Blumknöpfen, viersämigen Hülsen, aufsteigendem Stengel. Wächst bey der Tangermühle; blüht im Junius. Bastartklee.

* repens. Kriechender Klee. Mit doldenartigen Blumköpfen, viersämigen Hülsen und kriechendem Stengel. Wächst häufig auf Wiesen und Grasplässen; blüht im Junius.

rubens. Röthlicher Klee. Mit langen zottigen Blumähren, einblättrigen Kronen, aufrechtem Stengel, etwas sägeförmigen Blättern. Wächst auf den Aekkern im Getreyde, auf dem Wall; blüht im Junius und Julius. Große Hasenpfote.

* pratense. Gemeiner Klee. Mit kugelrunden, etwas zottigen Blumähren, welche mit gegeneinanderüberstehenden häutigen Blattansäzzen umgeben sind, und einblättrigen Kronen. Wächst auf Wiesen und Grasplässen; blüht im Junius. Dieser Klee, der gemeiniglich

niglich spanischer Klee, Wiesenklee, Klever genannt wird, ist eins der vorzüglichsten Futterkräuter für die Pferde, Rindvieh und Schaafe; es kann drey bis viermal des Jahrs abgemähet werden, und wächst einige Jahre hinter einander wieder aus der Wurzel hervor. Er macht überdem die Aekker mürbe, und ist das beste Mittel, die Queken daraus zu vertreiben; er ist auch ein Färbekraut, das eine gute grüne Farbe giebt.

*arvense. Akkerklee. Mit zottigen länglichrunden Blumähren, und borstenförmigen zottigen gleichförmigen Kelchzähnen, die Flügel haben inwendig einen blutrothen Flek. Wächst auf troknen sandigen Wiesen und Aekkern; blüht im May und Junius. Hasenpfötchen.

montanum. Bergklee. Mit fast schuppenförmigen meistens dreyfachen Blumähren, pfriemförmigen schwindenden Fahnen, nakten Kelchen, aufrechtem Stengel. Wächst auf troknen Wiesen; blüht im Junius. Ist ein sehr gutes Kraut für die Bienen.

fragiferum. Erdbeerklee. Mit fast runden Blumähren, aufgeblasenen zweyzähnigen zurükgebognen Kelchen, kriechenden Stengeln, blüht im Junius. Wächst auf den Wiesen.

agrarium. Gelber Klee. Mit rundlichen schuppenförmigen Blumähren, abgebognen bleibenden Fahnen, nakten Kelchen, aufrechtem Stengel. Wächst auch auf Wiesen; blüht im Junius. Alle diese Kleearten sind insgesammt gute Futterkräuter. Hopfenklee.

**Lotus*. Walzenkraut. Die Hülse ist walzenförmig, steif. Die Flügel schliessen nach oben länglich zusammen. Der Kelch ist röhrig.

corniculatus. Gehörntes Walzenkraut. Mit niedergedrükten Blumknöpfchen, liegenden Stengeln, walzenförmigen

förmigen sperrigen Hülsen. Wächst auf dürren trokkenen Wiesen und in Wäldern häufig; blüht im Junius.

Medicago. Schnekkenkraut. Die schnekkenförmige Hülse ist zusammengedrükt. Das Schiffchen der Krone ist von der Fahne abgebogen.

lupulina. Hopfenartiges Schnekkenkraut. Mit länglichen Blumähren, nierenförmigen einsämigen Hülsen, niederliegenden Stengeln. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius. Diese Pflanze ist auch ein schönes Futterkraut, aber es bleibt sehr klein. Hopfenluzerne.

Achtzehnte Klasse.

Polyadelphia. Vielbrüdrige.

Vierte Ordnung.

Polyandria. Vielmännige.

Hypericum. Hartheu. Der Kelch ist fünftheilig, die Krone fünfblättrig. Viel Staubfäden sind in fünf Haufen zusammengewachsen. Eine Kapsel.

quadrangulare. Vierektes Hartheu. Mit dreyweibigen Blumen, vierektem krautartigem Stengel. Wächst an Ufern der Bäche, im marienthalschen Holze; blüht im Julius und August.

perforatum. Durchlöchertes Hartheu. Mit dreyweibigen Blumen, zweyschneidigem Stengel, stumpfen durchscheinend getüpfelten Blättern. Die Staubbeutel haben einen schwarzen Flek; die Narben sind blutroth. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius. Das Hartheu ward schon von den ältesten Aerzten als ein reinigendes und eröfnendes Mittel gebraucht, überdem ist es aber noch ein vortrefliches heilendes und wurmtreibendes Mittel; jezt wird es nur äußerlich gebraucht; die gequetschten Blumen geben eine rothe Farbe.

humi-

humifusum. Liegendes Hartheu. Mit dreyweibigen einzelnen Achselblumen, zweyschneidigen niedergestrekten fadenförmigen Stengeln und glatten Blättern. Oed. dan. 141. Wächst auf sandigen Wiesen und Brachäkkern, im Brunnenholz; blüht im Julius und August.

hirsutum. Rauhes Hartheu. Mit dreyweibigen Blumen, sägegezähnten drüsigten Kelchen, rundem, aufrechtem Stengel, eyrunden etwas feinhaarigen Blättern. Wächst in verschiednen Wäldern, im Oels und im marienthalischen Holze; blüht im Julius und August.

Neunzehnte Klasse.

Syngenesia. Vereinigte.

Erste Ordnung.

Polygamia aequalis. Gleiche Vielehe.

Tragopogon. Boksbart. Der Boden ist nakend; der Kelch einfach; die Saamenkronen federartig.

pratense. Wiesenboksbart. Mit Kelchen die so lang als der Strahl der Krone sind, und ganzen steifen Blättern. Wächst auf dem Wall am graslebischen Wege; blüht im Julius. Diese seifenartige Pflanze ist zum Auflösen der zähen Säfte und zum Schlüpfrigmachen geschikt, und daher beym Husten und dem Harnbrennen empfohlen worden; wenn sie in den Gärten gebauet würde, so könnte sie die ausländische Haberwurzeln ersezzen, nur wird im zweyten Jahr die Wurzel holzig und verliert die Milch. Josephsblume. Wilde Haberwurzel.

Sonchus. Sonchen. Der Boden ist nakt. Der Kelch bauchig, aus halbgedekten Schuppen. Die Saamenkrone haarig.

palustris. Sumpfsonchen. Mit fast doldenförmigen rauhen Kelchen und Blumstielen, schlichthobelförmigen Blättern, die an der Basis Grannen haben. Wächst an Sümpfen; hinter der Brunnsohle; blüht im Julius und August.

* arvensis. Akkersonchen. Mit fast doldenförmigen rauhen Kelchen und Blumstielen, schlichthobelförmigen an der Basis herzförmigen Blättern. Wächst im Getreyde, auf einer Wiese hinter dem Korneliusberg, rechter Hand am Wege nach Braunschweig; blüht im Julius.

oleraceus. Kohlartige Sonchen. Mit filzigen Blumstielen, glatten Kelchen. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Julius. Den Gärten ist dieses Kraut auch oft sehr beschwerlich. Hasenkohl.

Lactuca. Lattich. Der Boden ist nakt. Der Kelch schuppenförmig, walzenförmig, mit häutigem Rande. Die Saamenkrone ist einfach, gestielt. Die Saamen eben.

virosa. Giftiger Lattich. Mit wagerechten am Schifchen stachlichten gezähnten Blättern. Der Stengel ist unterwärts stachlicht; die Blätter pfeilförmig, aufsizzend am Rande und besonders am Schifchen stachlicht. Wächst an Zäunen und auf Schutt, vor dem Süder- und Haslebertthor; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze ist scharf, urintreibend, purgirend, schweistreibend, auflösend; sie ist daher von neuen Aerzten wider die Wassersucht gelobt worden. Wilder Lattich. Leberdistel.

Chondrilla. Kondrille. Der Boden ist nakt. Der Kelch ist doppelt. Die Saamenkrone einfach, gestielt. Die Blümchen in vielfacher Reihe. Die Saamen stachlicht.

juncea,

juncea. Simsenartige Kondrille. Mit schlichthobelförmigen Wurzelblättern, ganzen strichförmigen Stengelblättern. Wächst auf Aekkern, im Getreyde; blüht im Julius und August.

Prenanthes. Hasenstrauch. Der Boden ist nakt; der Kelch doppelt; die Saamenkrone einfach, fast aufsizzend; die Blümchen in einfacher Reihe.

muralis. Mauerhasenstrauch. Mit fünffachen Blümchen; schlichthobelförmigen Blättern. Oed. dan. 509. Wächst im Brunnenholze; blüht im Junius und Julius.

Leontodon. Löwenzahn. Der Boden ist nakt; der Kelch mit losen halbgedekten Schuppen; die Saamenkronen federartig.

Taraxacum. Gemeiner Löwenzahn. Mit einem Kelch, dessen Schuppen unterwärts zurükgebogen sind, und die Blätter schlichthobelförmig, etwas gezähnt, eben. Oed. dan. 574. Wächst häufig an Wegen, in Gärten und auf Wiesen; blüht im April und May. Dieses sehr gemeine Kraut hat vortrefliche Arzneykräfte, und mancherley Nuzzen; es ist seifenartig, auflösend, urintreibend, wird gegen die Gelbsucht, verstopfte Eingeweide und zähe Säfte empfohlen; die Blätter können durch Anhäufung der Erde gebleicht, zart gemacht, und als Endivien genuzt werden; auch geben die abgebrüheten Wurzeln ein angenehmes und gesundes Essen. Butterblume; Pfaffenröhrlein; Dotterblume. Seichblume.

autumnale. Herbstlöwenzahn. Mit ästigem Stengel, schuppigen Blumstielen, lanzenförmiggezähnten glatträndigen glatten Blättern. Wächst auf dem Wall, im Oelz; blüht im Julius.

Hieracium. Habichtkraut. Der Boden ist nakkend. Der eyrunde Kelch aus halbgedekten Schuppen. Die Saamenkrone einfach, auffizzend.

Pilosella. Mausohr. Mit glatträndigen eyrunden Blättern, die unten filzig sind, kriechenden Sprossen, einblütigem Schafte. Die Krone ist auswärts roth. Wächst in Wäldern, im Brunnenholz. Dies Kraut ward ehmals als ein Wundkraut gelobt. Mausohr. Vogelkraut.

murorum. Mauerhabichtkraut. Mit ästigem Stengel, eyrunden gezähnten Wurzelblättern; kleinern Stengelblättern.

Die Abart α) das rauheste Mauerhabichtkraut. Wächst im Brunnenholz; blüht im Junius und Julius. Buchkohl. Güldenlungenkraut.

sabaudum. Savoyisches Habichtkraut. Mit aufrechtem vielblütigen Stengel, eyrundlanzenförmigen gezähnten den Stengel halbumfassenden Blättern. Wächst auf dem Wall; blüht im Julius und August.

Crepis. Pippau. Der Boden ist nakkend; der Kelch doppelt, aus hinfälligen Schüppchen. Die Saamenkrone federartig.

tectorum. Dächerpippau. Mit lanzenförmigen zerrissenen ebnen aufsizzenden Blättern, davon die untersten gezähnt sind. Oed. dan. 501. Wächst auf dem Wall; blüht im Julius.

Hyoseris. Krannichkraut. Der Boden ist nakkend; der Kelch meist gleichförmig; die Saamenkrone haarig, mit dem Kelch.

minima. Kleinstes Krannichkraut. Mit naktem getheiltem Stengel, verdikten Blumstielen. Oed. dan. 201. Wächst auf sandigen Aekkern, am Wege nach Emmerstedt; blüht im Junius und Julius.

Hypochaeris. Ferkelkraut. Der Boden ist spreuig; der Kelch fast aus halbgedekten Schuppen; die Saamenkrone federartig.

macu-

maculata. Geflektes Ferkelkraut. Mit fast naktem Stengel, einzelnem Zweige, eyrundlänglichten ganzen gezähnten Blättern. Oed. dan. 149. Die Saamen sind runzlich. Wächst auf den Hügeln an den Büschen zur Linken vor Walbek; blüht im May und Junius.

radicata. Wurzelndes Ferkelkraut. Mit schlichthobelförmigen stumpfen rauhen Blättern, ästigem naktem, ebnem Stengel, schuppigen Blumstielen. Oed. dan. 150. Die Kronen sind groß; die Schuppen des Kelchs haben ein gefranztes Schiffchen. Wächst auf den Wiesen; blüht fast den ganzen Sommer.

Lapsana. Milchen. Der Boden ist nakkend; der Kelch doppelt; einige der innern Schuppen sind rinnenförmig.

communis. Gemeine Milchen. Deren Fruchtkelche ekkigt, die Blumstiele dünn und sehr ästig sind. Oed. dan. 500. Wächst auf dem Wall; blüht im Junius und Julius. Rainkohl.

Cichorium. Wegwart. Der Boden ist etwas spreuig. Der Kelch doppelt. Die Saamenkrone meist fünfzähnig, undeutlich haarig.

Intybus. Gemeine Wegwart. Mit gepaarten aufsizzenden Blumen, schlichthobelförmigen Blättern. Wächst häufig an Wegen; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze ist von mannigfaltigem Nuzzen; da sie einen seifenartigen Saft und eine große Bitterkeit besizt, so wird sie in der Arzneykunst als ein auflösendes und stärkendes Mittel gerühmt, und gegen die Gelbsucht, die Auszehrung, die Milzsucht und Melancholie empfohlen; in Gärten gebaut verliert sie ihre Bitterkeit, wird größer und zarter, und dann kann man ihre Blätter als Sallat, die Wurzeln als Gemüse benuzzen; auch macht man aus den Wurzeln ein kaffeeähnliches

Getränk; sie ist ein vortrefliches Futterkraut für das Vieh, und wuchert sehr. Hindleufte.

Arctium. Klette. Der Kelch ist kugelrund; aus Schuppen mit umgebogner hakenförmiger Spizze.

Lappa. Große Klette. Mit herzförmigen, unbewehrten gestielten Blättern. Wächst häufig an Wegen; blüht im August. Diese Pflanze soll auflösende und urintreibende Kräfte haben, und wird bey vielen Krankheiten von zähen Säften gerühmt; die Saamen sollen purgirend seyn; die jungen Schößlinge können wie vom Hopfen gegessen werden. Hopfenklette.

Serratula. Scharte. Der meist walzenförmige Kelch aus halbgedekten stumpfen Schuppen.

tinctoria. Färbende Scharte. Mit leyerförmig federartig eingeschnittnen Blättern, deren Endfeder die größte ist, und gleichförmigen Blümchen. Oed. dan. 281. Die Blätter sind gefranzt. Wächst bey dem Todeskamp; blüht im Junius. Dies Kraut wird zur gelben Färberey gebraucht.

arvensis. Akkerscharte. Mit gezähnten dornigten Blättern. Wächst im Getreyde, am Wege nach Emmerstedt; blüht im Junius und Julius.

Carduus. Distel. Der Kelch ist eyrund, aus dornigten halbgedekten Schuppen; der Boden haarig.

* nutans. Hängende Distel. Mit halbherablaufenden dornigten Blättern, hängenden Blumen; oberwärts sperrigen Kelchschuppen. Wächst häufig an Wegen, vor dem Neumärkerthor; blüht im Julius.

crispus. Krause Disteln. Mit herablaufenden buchtigen Blättern, die am Rande dornig sind, gehäuften Endblumen, unbewehrten sperrigen Schuppen mit kleinen Grannen. Wächst auf Wiesen, hinter der Steinmühle; blüht im Julius.

tube-

tuberosus. Knollige Disteln. Mit etwas herablaufenden gestielten fast federartig geschnittnen dornigten Blättern, unbewehrtem Stengel, einzelnen Blumen. Wächst auf Wiesen; blüht im Julius, August und September.

marianus. Mariendistel. Mit den Stengel umfassenden spießförmig federartig geschnittnen Blättern, ungeblätterten Kelchen, doppeltdornigen rinnenförmigen Dornen. Wächst an Wegen vor dem Neumärkerthor; blüht im Junius, Julius und August. Die Blätter wurden ehmals bey verstopften Eingeweiden empfohlen, und die Saamen besonders bey dem hizzigen Seitenstechen gebraucht, sie scheinen aber nichts besonders zu leisten. Fehdistel.

eriophorus. Wolligte Distel. Mit aufsizzenden, doppelt federartig gespaltenen Blättern; wechselsweisen, aufrechten Lappen, kugelrunden, zottigen Kelchen. Der Kelch ist groß, kugelrund, zwar weicher, als bey andern Disteln, aber bestehet doch aus Schuppen, die an der Spizze breiter sind, sich in einen stechenden Stachel endigen, und mit einem weißen Filze, wie Spinnewebe überzogen sind. Die untern Schuppen sind breiter, an beyden Rändern stachlich, nakend, und stellen eine Art von Hülle vor. Die Kronen sind dunkel purpurroth. Die Pflanze wird Mannshoch, auch wohl darüber. Fabrizius Enum. plant. horti helmstad. Wächst am Wege nach Schöningen, bey der Mißau; blüht im Julius und August.

Cnicus. Krazkraut. Der Kelch ist eyrund, mit ästig dornigen halbgedekten Schuppen, und mit Dekblättern umgeben. Die Kronen sind gleichgroß.

oleraceus. Kohlartiges Krazkraut. Mit federartig gespaltnen schifförmigen nakten Blättern, hohlen ganzen etwas gefärbten Dekblättern. Wächst auf Wiesen, hinter der Steinmühle, auf der feuchten Wiese linker

 Hand

Hand am Wege nach Emmerstedt; blüht im August und September. Sowohl die Blätter als auch die Blumen dieses Krauts können gegessen werden, und sollen dem Kohl nahe kommen. Wiesenkohl. Wiesendistel.

Onopordum. Zellblume. Der Boden ist zellig. Die Schuppen des Kelchs steifgespizt.

Acanthium. Deutsche Zellblume. Mit sparrigen Kelchen, abstehenden Schuppen, eyrund länglichten buchtigen Blättern. Wächst an Wegen; blüht im Julius und August. Die Blumen dieses Krauts können auch wie die Artischoken gegessen werden. Wegedistel. Weisfrauendistel.

Carlina. Eberwurz. Der Kelch ist strahlig mit langen gefärbten Randschuppen.

vulgaris. Gemeine Eberwurz. Mit vielblütigem straußartigem Stengel; Endsblumen und weißem Kelchstrahl. Wächst auf dürren steinigten Hügeln, auf dem Petschenberge und der Breyerschanze, blüht im Julius und August. Dreydistel. Wilder Feldsaffran. Sooddistel.

* *Bidens.* Zweyzahn. Der Boden ist spreuig. Die Saamenkrone aus aufrechten, rauhen Grannen. Der Kelch aus halbgedekten Schuppen. Die Krone hat selten ein oder andres strahliges Blümchen.

tripartita. Dreytheiliger Zweyzahn. Mit dreyspaltigen Blättern, etwas blättrigen Kelchen, aufrechtem Saamen. Wächst an sumpfigen Gegenden, in der faulen Straße, auf dem langen Wall, unten im Stadtgraben; blüht im Junius, Julius und August. Fozzenigel. Hanenkamm.

cernua. Hängender Zweyzahn. Mit lanzenförmigem Stengel, umfassenden Blättern, hängenden Blumen, auf=

aufrechten Saamen. Wächst zu Harbke, gleich vorn bey der Brükke des adlichen Hofes; blüht im August und September. Geel Fieberkraut. Wasserwundkraut.

Eupatorium. Albkraut. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone federartig; der Kelch länglich aus halbgedekten Schuppen. Der Griffel halb zweyspaltig, lang.

cannabinum. Hanfartiges Albkraut. Mit gefingerten Blättern. Wächst auf feuchten und schattigten Wiesen bey der Brunnsohle und Marienthal; blüht im Julius und August. Dies Kraut ward ehmals als ein stärkendes, eröfnendes Wundkraut gelobt, bey verstopften Eingeweiden, der Wassersucht und Bleichsucht gerühmt; jezt ist es eben nicht mehr gebräuchlich; die Wurzel soll Brechen und Purgiren erregen und stark den Harn treiben.

Zweyte Ordnung.

Polygamia superflua. Uebrige Vielehe.

Tanacetum. Revierkraut. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone etwas gerändert; der Kelch halbkugelrund aus halbgedekten Schuppen; die Krönchen des Strahls undeutlich, dreyspaltig. (bisweilen fehlen sie ganz und alle Blümchen sind Zwitter.) —

vulgare. Gemeines Revierkraut. Mit doppelt gefiederten eingeschnittnen sägeartigen Blättern. Der Strahl kömmt bey heißem Sommer hervor. Wächst häufig auf Gräben an Büschen; blüht im Julius und August. Diesem Kraut werden balsamische, stärkende, fäulnißwidrige und schweistreibende Kräfte zugeschrieben; es ist ein vortrefliches Wurmmittel, das uns den Saamen des jüdischen Wermuths entbehrlich machen kann; es wird auch gegen verschiedene Mutterkrankheiten gebraucht. Dem Vieh ist es schädlich. Rheinfarn.

Artemisia Wermuth. Der Boden ist etwas zottig, oder fast nakkend. Die Saamenkrone fehlt. Der Kelch aus rundlichen, anschließenden, halbgedekten Schuppen. Keine Krönchen im Strahl.

* campestris. Feldwermuth. Mit vielspaltigen strichförmigen Blättern, niederliegenden ruthenförmigen Stengeln. Die Blumtrauben sind einfach, wechselsweise, mit einzelnen Blumen. Wächst an Wegen und troknen Hügeln, vor dem Norderthor, auf dem Wall; blüht im Julius und August. Wilde Stabwurz.

Absinthium. Gewöhnlicher Wermuth. Mit zusammengesezten vielspaltigen Blättern, fast kugelrunden hängenden Blumen, zottigem Boden. Wächst an troknen Gegenden, bey der Mühle auf dem langen Wall; blüht im Julius und August. Die Wurzel und die Blätter dieses Krauts sind als Arzney gebräuchlich; sie sind balsamisch, fäulnißwidrig, stärken den Magen, lösen den Schleim auf, und tödten die Würmer, und sind daher gegen die Gelbsucht, die Milzsucht, kalte Fieber, Wassersucht u. s. w. empfohlen worden.

vulgaris. Gemeiner Wermuth. Mit federartig gespaltenen flachen eingeschnittnen unterwärts filzigen Blättern, einfachen zurükgebognen Blumtrauben, fünfblütigen Blumstrahl. Wächst an troknen Gegenden, bey Emmerstedt; blüht im Julius und August. Ist gleichfalls ein bittres stärkendes Kraut, das bey dem kalten Fieber, der fallenden Sucht und schwachen Magen gelobt wird; aus der Wolle, die an den Blättern und Stengeln sizt, macht man die Moxa, die beym Hüftweh Hülfe leisten soll.

Gnaphalium. Ruhrkraut. Der Boden ist nakt, die Saamenkrone federartig, der Kelch schuppenförmig; die Randschuppen sind abgerundet, vertroknet, gefärbt.

Stoechas.

Stoechas. Rheinblume. Ist staudenartig; mit strichförmigen Blättern, zusammengesezten flachen Blumsträußen und ruthenförmigen Zweigen. Wächst an troknen Hügeln, vor dem Klosterholze; blüht im Julius und August. Schabenkraut. Gelbe Kazzenpfötlein.

*arenarium. Sandruhrkraut. Ist krautartig, mit lanzenförmigen Blättern, davon die untern stumpf sind, zusammengesezten Blumsträußen, ganz einfachen Stengeln. Wächst an troknen Orten, im Harbkeschen Holze; blüht im Julius.

divicum. Zweyhäusiges Ruhrkraut. Mit niederliegenden Sprossen, ganz einfachem Stengel, einfachem Blumenstrauße, getheilten Blumen.

♂. Mit runderen Blumen. ♀. Mit längern Blumen. ☿. Die Zwitterblume ist runder, die Staubbeutel violett, die Narbe stumpf, nicht getheilt. Wächst in dürren Wäldern, am Wege nach Walbek; blüht im May und Junius. Dies Kraut hat gelinde stärkende Kräfte, und wird bey der Gicht, dem Keichhusten und der Ruhr empfohlen. Kazzenpoetchen. Engelblümlein.

ſylvaticum. Waldruhrkraut. Mit krautartigem ganz einfachen aufrechtem Stengel, zerstreuten Blumen. Oed. dan. 254. Wächst am Wege nach Marienthal; blüht im Junius und Julius. Groß Ruhrkraut.

uliginoſum. Morastruhrkraut. Mit kratartigem, ästigem, weitschweifigem Stengel, dichten Endblumen. Wächst auf feuchten Wiesen, im Harbkeschen Holze bey der Mooshütte; blüht im Julius und August.

**Conyza*. Dürrwurz. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone einfach. Der Kelch meist rund, schuppenartig. Die Krönchen im Strahl sind dreyspaltig.

Squarroſa. Sparrigte Dürrwurz. Mit lanzenförmigen spizzen Blättern, krautartigem straußförmigen Stengel,

gel, sparrigten Kelchen. Wächst an steinigten dürren Orten, bey der Münchenmauer und der Wasserpforte; blüht im Julius und August.

Erigeron. Flöhkraut. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone haarig, die Krönchen im Strahl strichförmig, sehr schmal.

canadense. Kanadisches Flöhkraut. Mit rispenförmigen rauhen Blumbüschel tragendem Stengel, lanzenförmigen gefranzten Blättern. Wächst in Grasgärten; blüht im Julius.

acre. Scharfes Flöhkraut. Mit wechselsweissizzenden einblütigen Blumstielen. Wächst in Wäldern, im Rumstedter Walde; blüht im August und September. Berufungskraut.

Tussilago. Roßhuf. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone einfach. Die Schuppen des Kelchs sind gleichgroß, so lang als die Scheibe, etwas häutig.

Farfara. Huflattich. Mit einblütigem geschuppten Schafte, etwas herzförmigen winklichten gezähnten Blättern. Oed. dan. 595. Wächst auf troknen Wiesen, hinter dem Steinmühlenteiche; blüht im März und April. Diese erschlaffende und erweichende Pflanze soll besonders der Brust gut thun, und wird daher bey Engbrüstigkeit, Husten und Schwindsucht gebraucht; die Blätter als Tobak geraucht, sollen die Zahnschmerzen vertreiben; im Getreyde ist sie ein beschwerliches Unkraut; wo sie wächst, ist gemeiniglich Thonerde.

Petasites. Pestilenzwurzel. Mit eyrundem Spizzstrauße, wenigen nakten weiblichen Blüthen. Zwischen den Zwitterblumen sind ungefähr zwey bis drey weibliche Blümchen, die kaum Kronblätter haben, geschweift und weis sind. Wächst bey dem Münchenteiche, auf den feuchten Wiesen bey Esbek; blüht im März und April.

April. Von den Alten ward die Wurzel dieses Krauts Geschwüre zu heilen gebraucht; nachher ward sie gegen die Pest empfohlen, daher sie auch den Namen erhalten; die Blätter auf die Füße beym Podagra gelegt, sollen gute Dienste thun.

Senecio. Kreuzwurz. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone einfach; der Kelch walzenförmig, doppelt: Schuppen mit brandiger Spizze.

vulgaris. Gemeine Kreuzwurz. Mit nakten Kronen, gefiedert buchtigen stengelumfassenden Blättern, zerstreuten Blumen. Oed. dan. 513. Wächst auf Aekkern und in Gärten; blüht im Junius, Julius u. August. Diese Pflanze ist den Gärten oft sehr beschwerlich, da sie sehr stark wuchert, die Kanarienvögel fressen gern davon.

viscosus. Klebrigte Kreuzwurz. Mit zurükgerollten Kronen, federartiggespaltenen klebrigten Blättern, losen Kelchschuppen, die so lang als die Blumhülle sind. Wächst in Wäldern; im Klosterholze zur rechten nach Schwanefeld; blüht im Junius und Julius.

erucifolius. Raukenblättrige Kreuzwurz. Mit strahligen Kronen, federartig eingeschnittnen gezähnten etwas rauhen Blättern, aufrechtem Stengel. In Gärten gezogen verliert sie ihre Rauhigkeit. Wächst auf bergigten Orten, am Buchberge; blüht im Junius und Julius.

Iacobaea. Jakobskraut. Mit strahligen Kronen, gefiedert leyerförmigen Blättern, gelappten Lappen, aufrechtem Stengel. Wächst an Büschen, bey der Habermühle, am Walbekschen Wege; blüht im Junius und Julius.

paludosus. Sumpfkreuzwurz. Mit strahligen Kronen, schwerdförmigen scharfsägegezähnten unten zottigen Blättern, steifem Stengel. Oed. dan. 385. Wächst

auf

auf sumpfigen morastigen Wiesen, am Wege nach Weferling; blüht im Junius und Julius.

nemorensis. Haynkreuzwurz. Mit achtstrahligen Kronen, lanzenförmigen, doppelt sägegezähnten unterwärts zottigen Blättern, ästigem Stengel. Wächst in Wäldern, im Oelz; blüht im Junius und Julius.

Doria. Doria. Mit strahligen Kronen, straußförmigen Blumen, etwas herablaufenden nakten lanzenförmigen gezähnten Blättern, davon die obern immer kleiner werden. Die Blätter sind auf beyden Seiten eben. Es sind borstenförmige Dekblättlein unter dem Kelche. Wächst in Wäldern, im Elm und Oels; blüht im August.

Aster. Sternkraut. Der Boden ist nakt. Die Saamenkrone einfach. Im Strahl sind mehr Kronen als zehn. Die untersten Schuppen des schuppenförmigen Kelchs stehn ab.

Tripolium. Tripolien. Mit lanzenförmigen glatträndigen fleischigen glatten Blättern, ungleichen Aesten, straußförmigen Blumbüscheln. Wächst auf Wiesen, bey Königslutter; blüht im Julius und August.

annuus. Jähriges Sternkraut. Mit lanzenförmigen Blättern, davon die untern gekerbt sind, straußartigem Stengel, nakten Blumstielen, halbkugelrunden Kelchen. Oed. dan. 486. Wächst auf Wiesen; bey Walbek; blüht im August.

Solidago. Goldruthe. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone einfach. Fünf Krönchen sind ohngefähr im Strahl. Die Schuppen des Kelchs liegen übereinander, und schließen fest an.

Virga aurea. Wahre Goldruthe. Mit etwas biegsamen winkligtem Stengel, aufrechten rispenförmigen dichten Blumtrauben. Wächst an Büschen, im walbek-

schen Winkel; blüht im Julius. Dieser Pflanze werden heilende, harn- und steintreibende Kräfte zugeschrieben; auch soll sie wider das Blutharnen gute Dienste thun; es ist ein ganz hübsches Gewächs, das auch wohl dazu dienen kann, Gärten zu zieren.

* *Cineraria.* Aschenpflanze. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone einfach. Der Kelch einfach, vielblättrig, gleichgroß.

palustris. Sumpfaschenpflanze. Mit straußförmigen Blumbüscheln, breit-lanzenförmigen gezähnt buchtigen Blättern, zottigem Stengel. Oed. dan. 573. Die Kronen sind strahlig; die Blätter lanzenförmig, gezähnt, umfassen den Stengel, sind haarig; die Blumbüschel sind flachsstraußförmig, der Stengel krautartig, gestrichelt, haarig, röhrig. Die Blätter sind oben zottig, unterwärts glatt, mit einer haarigen Rippe. Wächst auf dem Emmerstedter Bruch; blüht im May.

Inula. Aland. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone einfach; die Staubbeutel haben an der Basis zwey Borsten.

dysenterica. Ruhraland. Mit stengelumfassenden herzförmiglänglichten Blättern, zottigen rispenförmigem Stengel, borstenartigen Kelchschuppen. Oed. dan. 410. Wächst an Gräben, hinter der Mauer am katholischen Kloster, wo der Brunnenweg durchgehet; blüht im Julius. Ist wider die Ruhr und Krätze gerühmt worden.

Pulicaria. Flöhkraut. Mit stengelumfassenden wellenförmigen Blättern, niedergestrecktem Stengel, fast kugelrunden Blumen mit sehr kurzem Strahl. Wächst an morastigen Orten, beym Tanzblek an der Stadtmauer; blüht im Julius.

salicina.

salicina. Weidenartiger Aland. Mit lanzenförmigen zurükgekrümmten sägeartig rauhen Blättern, winklichten Zweigen, die untersten Blumen sind höher. Wächst auch an feuchten Orten, hinter dem Ludgerikloster; blüht im Junius und Julius.

hirta. Rauher Aland. Mit aufsizzenden lanzenförmigen zurükgekrümten etwas sägeartig rauhen Blättern, rundlichen etwas haarigen Stengel, untern höhern Blumen. Die Blätter sind auf beyden Seiten rauh, von einer röthlichen Wolle. Wächst auf Bergen in Wäldern, bey der rothen Mühle; blüht im Junius.

Arnica. Wolverley. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone einfach; die Krönchen des Strahls haben fünf Staubfäden ohne Staubbeutel.

montana. Bergwolverley. Mit eyrunden ganzen Blättern, gepaarten gegeneinanderüberstehenden Stengelblättern. Oed. dan. 63. Wächst auf nassen Bergen, auf der Emmerstedter Wiese, grade hinter der Mühle; auf einer feuchten Wiese vor Walbek, rechter Hand nach dem Holz hin; blüht im Junius. Die Landleute kennen die vortreflichen Wirkungen dieser Pflanze, und haben ihr den Namen, der Wol für vielerley, Gebrechen nemlich, bedeutet, gegeben; besonders ist sie ganz unvergleichlich um stokkendes ergossenes Blut aufzulösen; bey zärtlichen Personen erregt sie Brechen und Purgieren.

Bellis. Maslieben. Der Boden ist nakt, kegelförmig. Die Saamenkronen fehlen. Der Kelch ist halbkugelrund, mit gleichförmigen Schuppen. Die Saamen fast eyrund.

perennis. Perennirende Maslieben. Mit naktem Schafte. Oed. dan. 503. Wächst häufig auf allen Wiesen, und blüht fast das ganze Jahr. Diesem Pflänzchen werden auflösende, stärkende und heilende Kräfte zuge-

geschrieben, es scheint aber dies Lob nicht zu verdienen, da es gar keine besondre Eigenschaften hat.

Chrysanthemum. Wucherblume. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone gerändert. Der Kelch halbkugelrund, schuppenförmig. Die Randschuppen sind häutig.

Leucanthemum. Johannisblume. Mit stengelumfassenden länglichten Blättern, die oberwärts sägenartig, unterwärts gezähnt sind. Die Saamen sind schwarz, mit weißen Strichen und einem gelben walzenförmigen hohlen Knöpfchen. Wächst auf der Münchenwiese, am Hirseberge; blüht im Junius und Julius. Dieser Pflanze hat man harntreibende und heilende Kräfte beygelegt, und sie bey der Engbrüstigkeit, der Schwindsucht und dem Erbgrind empfohlen, ist aber eben nicht mehr gebräuchlich. Gänseblume. Rindsauge. Kalbsauge. Johannisblume.

corymbosum. Straußartige Wucherblume. Mit gefiederten, eingeschnitten sägeartigen Blättern, vielblütigem Stengel. Wächst im Brunnenholze; blüht im Julius.

segetum. Getreydewucherblume. Mit stengelumfassenden Blättern, die oben lappig, unten gezähnt sägeartig sind. Wächst auf den Aeckern im Getreyde; blüht im Julius. Dies ist das beschwerlichste und schädlichste Unkraut des Getreydes, das Oekonomen sich wohl müssen angelegen seyn lassen, auszurotten.

Matricaria. Metter. Der Boden ist nakkend. Die Saamenkrone fehlt. Der Kelch ist halbkugelrund, schuppigt; die Randschuppen sind fest, etwas spizzig.

* Parthenium. Mutterkraut. Mit zusammengesezten, flachen Blättern, eyrunden eingeschnittnen Blättlein, ästigen Blumstielen. Wächst auf Aeckern; blüht im

 Julius

Julius und August. Dies Kraut besizt schmerzstillende, die Reinigung befördernde und die Milch vertreibende Kräfte, und wird gegen die Mutterplage, die Kolik und andre Krankheiten mehr gerühmt.

Chamomilla. Kamille. Mit kegelförmigen Böden, sperrigen Strahlen, Kelchschuppen, die am Rande gleichförmig sind. Wächst auf Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Die Blumen dieser Pflanze erweichen, sind vortreflich, die verstopften Eingeweide des Unterleibs zu eröffnen, das inwendige Gelbe derselben thut gute Dienste bey kalten Fiebern, das aus ihnen destillirte Oel ist eins der wirksamsten schmerzstillenden Mittel, und wird bey Magenschmerzen, Koliken, der Entzündung der Nieren, und den Geburtsschmerzen empfohlen, besonders auch bey den Schmerzen von der rothen Ruhr.

Anthemis. Kamille. Der Boden ist spreuig. Die Saamenkrone fehlt. Der Kelch ist halbkugelrund, fast gleichförmig. Der Blümchen des Strahls sind mehr als fünf.

Cotula. Stinkende Kamille. Mit kegelförmigen Böden, borstenartigen Spreublättchen, nakten Saamen. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht im Junius und Julius. Dieser Pflanze schreibt man auch schmerzstillende und treibende Kräfte zu, und empfielt sie bey der fallenden Sucht, der Wassersucht, Engbrüstigkeit und Skropheln.

tinctoria. Färbende Kamille. Mit doppelt gefiederten sägeartigen unterwärts filzigen Blättern, flachstraußförmigen Stengel. Wächst auf Mauern, auf der Stadtmauer am Süderthor; blüht im Junius und Julius.

Achillea. Garben. Der Boden ist spreuig. Die Saamenkrone fehlt. Der Kelch ist eyrund, geschuppt. Der Blümchen im Strahl sind ohngefehr vier.

Ptar-

Ptarmica. Bertram. Mit lanzenförmigen scharfgespizten scharfsägegezähnten Blättern. Wächst auf fetten Wiesen, beym Habermühlenteich, am Wege nach der Magdeburger Warte; blüht im Junius und Julius. Ist ein speichelabführendes, Niesenerregendes und heilendes Wundkraut, das bey Zahnschmerzen gut thun soll.

Millefolium. Schaafgarbe. Mit doppeltgefiederten nakten Blättern, strichförmigen gezähnten Läppchen, oberwärts gefurchten Stengeln. Wächst auf troknen Wiesen, auf dem Wall; blüht im Julius und August. Da dies Kraut sehr balsamisch, stärkend ist, so wird es zur Stärkung der Eingeweide des Unterleibs, zur Auflösung der Verstopfungen daselbst, und der daher entstehenden Krankheiten empfohlen; äußerlich gebraucht ist es ein vortresliches Wundkraut.

nobilis. Edle Garben. Mit doppeltgefiederten Blättern, davon die untern nakkend, flach, die obern stumpf, filzig sind; und erhabnen sehr dichten Blumsträußen. Wächst an steinigten Orten und Mauren, an der Stadtmauer; blüht im Julius und August.

Dritte Ordnung.

Polygamia frustranea. Vergebliche Vielehe.

Centaurea. Flokblume. Der Boden ist borstig; die Saamenkrone einfach; die Krönchen des Strahls sind trichterförmig, länger, unregelmäßig.

phrygia. Phrygische Flokblume. Mit zurükgekrümmten federartigen Kelchen, ungetheilten, länglichten rauhen Blättern. Oed. dan. 520. Wächst in Wäldern, bey Harbke; blüht im Junius, Julius und August.

Cyanus. Kornblume. Mit sägeartigen Kelchen, strichförmigen glattrandigen Blättern, davon die untersten gezähnt sind. Wächst auf den Aekkern im Getreyde; blüht

blüht im Junius. Ehmals hielt man diese Blume für ein Augenstärkendes Mittel, allein wohl aus keiner andern Ursach, als weil die Blumen blau sind; übrigens dient sie auch zum Färben, und mit den vielfärbigen Abarten werden die Gärten geziert.

Iacea. Gemeine Flokblume. Mit rauschenden zerrissenen Kelchen, lanzenförmigen Blättern, buchtig gezähnten Wurzelblättern, winklichten Zweigen. Oed. dan. 519. Wächst auf Wiesen, hinter der Steinmühle; blüht im Julius.

Scabiosa. Skabiosenartige Flokblume. Mit gefranzten Kelchen, federartig eingeschnittnen Blättern, lanzenförmigen Floßfedern. Wächst auf Bergen, auf dem Hirseberge; blüht im Junius und Julius.

Vierte Ordnung.

Polygamia necessaria. Nöthige Vielehe.

Calendula. Ringelblume. Der Boden ist nakkend; die Saamenkrone fehlt. Der Kelch ist vielblättrig, gleichgroß. Die Saamen der Scheibe sind häutig.

arvensis. Feldringelblume. Mit nachenförmigen stachlichten gekrümmten Saamen, davon die äußern aufrecht ausgestrekt sind. Wächst auf Wiesen, hinter der Brunnsohle; blüht im Julius und August.

Sechste Ordnung.

Monogamia. Einfache Ehe.

Iasione. Schaafsblume. Der gemeinschaftliche Kelch ist zehnblättrig. Die Krone fünfblättrig, gleichförmig. Die Kapsel unten, zweyfächrig.

montana. Bergschaafsblume. Oed. dan. 319. Wächst auf troknen Hügeln, am Wege nach der Tangermühle; blüht im Junius.

Viola.

Viola. Veil. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Krone fünfblättrig, unregelmäßig, hinten gehörnt. Die Kapsel oben dreyklappig, einfächrig.

odorata. Wohlriechender Veil. Umgestengelt mit herzförmigen Blättern, kriechenden Sprossen. Oed. dan. 309. Wächst auf troknen sonnigten Wiesen, besonders häufig auf dem langen Wall, im Waisenhausgarten; blüht im März und April. Die wohlriechenden Blumen dieses Krauts besizzen nervenstärkende Eigenschaften; das Kraut ist erweichend, die Wurzel soll Brechen und Purgieren erregen, die Saamen den Harn treiben; der aus den Blumen verfertigte Syrup ist erweichend, auflösend, und bey Brustkrankheiten zuträglich.

canina. Hundsveil. Mit erwachsenerm aufsteigendem Stengel, länglichherzförmigen Blättern. Wächst in Wäldern, im Oelz und in der Glüse; blüht im May.

* tricolor. Dreyfärbiger Veil. Mit dreyektem weitschweifigem Stengel, länglichten eingeschnittnen Blättern, federartiggespaltnen Blattansäzzen. Wächst auf Saatfeldern im Getreyde; blüht im May und Junius. Diese Pflanze ist gegen den Ansprung oder Milchgrind empfohlen worden.

Impatiens. Springsaamen. Der Kelch ist zweyblättrig; die Krone fünfblättrig, unregelmäßig, mit einem mönchskappenförmigen Honigbehältniß. Die Kapsel oben fünfklappig.

Noli tangere. Ungeduld. Mit vielblütigen einzelnen Blumstielen, eyrunden Blättern, aufgeschwollenen Stengelgelenken. Oed. dan. 588. Wächst im Wald, hinter der Brunnsohle, im Klosterholze, zur rechten am Wege nach Walbek; blüht im Junius und Julius.

Zwanzigste Klasse.

Gynandria. Weibermännige.

Orchis. Ragwurz. Ein hornförmiges Honigbehältniß bey der Blume.

bifolia. Zweyblättrige Ragwurz. Mit ungetheilten Zwiebeln, lanzenförmiger glatträndiger Lippe des Honigbehältnisses, sehr langem Horn, sperrigen Kronblättern. Wächst am Wege nach Wolsdorf vorn im Holz; vor Süpplingen auf einem Berg; blüht im Junius. Denen Gattungen der Ragwurz, welche ungetheilte Zwiebeln haben, werden schmerzlindernde, verdikende, schlüpfrigmachende und stärkende Kräfte beygelegt, und sie daher bey der Fallsucht, der Unfruchtbarkeit und Schwäche empfohlen; wegen ihres Schleims sind sie in der Ruhr, und wegen ihren starknährenden Eigenschaften bey Schwindsüchtigen und Auszehrenden von guter Wirkung gewesen. Die Wurzel dieser Gattung wird unter dem Namen Radix Satyrii in den Apotheken aufbewahrt, und die der folgenden Gattung unter den Namen Radix Salep, welche auch aus Indien zu uns gebracht wird.

Morio. Knabenkraut. Mit ungetheilten Zwiebeln, vierspaltiger etwas gekerbter Lippe des Honigbehältnisses, stumpfen, aufsteigendem Horn, stumpfen eingeneigten Kronblättern. Oed. dan. 457. Die Lippe ist an den Seiten etwas gekerbt, dreyspaltig, das mittelste Läppchen ist ausgerandet. Die Kronblätter sind stumpf, gestrichelt. Wächst auf feuchten Wiesen, rechter Hand am Brunnenwege; blüht im May und Junius.

latifolia. Breitblättrige Ragwurz. Mit fast handförmigen graden Zwiebeln, kegelförmigen Honigbehältnißhorn, dreylappiger an den Seiten zurükgebogner Lippe, Dekblättern, die länger sind als der Kelch. Oed. dan. 266.

266. Der Stengel ist röhrig. Wächst auf feuchten Wiesen, im Wolsdorfschen Holz; blüht im Junius und Julius.

maculata. Geflekte Ragwurz. Mit handförmigen sperrigen Zwiebeln, einem Horn des Honigbehältnisses, das kürzer als die Fruchtknoten ist, flacher Lippe, und Rükkenkronblättern. Die Lippe ist gekerbt, dreylappig, der mittelste Lappe ist sehr schmal, glatträndig. Der Stengel ist fest. Wächst auf feuchten Wiesen häufig; blüht im May und Junius.

*odoratissima. Wolriechendste Ragwurz. Mit handförmigen Zwiebeln, kürzerm zurükgekrümmten Honigbehältniß horndreylappiger Lippe, strichförmigen Blättern. Die dreyspaltige Lippe ist gleichförmig; der mittelste Lappe ist breiter, und spizz. Wächst auf Hügeln, bey der Breyerschanze, hinter der Brunnsohle; blüht im Junius und Julius.

*conopsea. Schnakenförmige Ragwurz. Mit handförmigen Zwiebeln, borstenförmigem Honigbehältnißhorn, das länger als der Fruchtknoten ist; dreyspaltiger Lippe, zwey sehr sperrigen Kronblättern. Oed. dan. 224. Die Lippe ist dreyspaltig, etwas gekerbt, gleichgroß. Wächst auf feuchten Wiesen, rechter Hand am Brunnenwege vorm Holz, hinter den Teichen; blüht im Julius.

Ophrys. Knabenkraut. Das Honigbehältniß ist unterwärts etwas nachenförmig.

Nidus avis. Vogelnest. Mit faserigbüschelförmigen Zwiebeln, mit einer Scheide umgebenen Stengel ohne Blätter, zweyspaltiger Lippe des Honigbehältnisses. Wächst in dunkeln Wäldern, im marienthalschen Holze; blüht im May und Junius.

spiralis. Gewundnes Knabenkraut. Mit häufigen länglichten Zwiebeln, etwas blättrigem Stengel, gewun-

den einseitigen Blumen, ungetheilter etwas gekerbter Lippe des Honigbehältnisses. Oed. dan. 387. Wächst an dunkeln Gebüschen, im Walbekschen Winkel; blüht im Julius, August und September.

ovata. Eyrundblättriges Knabenkraut. Mit zaseriger Zwiebel, zweyblättrigem Stengel, eyrunden Blättern, zweyspaltiger Lippe des Honigbehältnisses. Oed. dan. 137. Wächst im Walbekschen Winkel; blüht im May und Junius.

Serapias Stendelwurz. Das Honigbehältniß ist eyrund, buklich, mit einer eyrunden Lippe.

latifolia. Breitblättrige Stendelwurz. Mit zaserigen Zwiebeln, eyrunden, stengelumfassenden Blättern, hängenden Blumen. Oed. dan. 267. Die Blumähre ist vielblütig lang, die Blattstiele lang, das Honigbehältniß ohne Striche. Wächst auf dem langen Wall; blüht im May und Junius. Wildnieswurz.

*longifolia. Langblättrige Stendelwurz. Mit zaserigen Zwiebeln, schwerdförmigen aufsizzenden Blättern, hängenden Blumen; der Stengel ist höher; die Blumähre lang, vielblütig; die Blumen sind doppelt größer mit breitern Kronblättern; das Honigbehältniß hängt mit den übrigen Kronblättern zusammen; der Rachen ist mit purpurrothen Strichen gezeichnet. Wächst unter den feuchten und schattigten Büschen dißseits der Holzmühle; blüht im May und Junius.

*grandiflora. Großblütige Stendelwurz. Mit zaserigen Zwiebeln, schwerdförmigen Blättern, aufrechten Blumen, stumpfer Lippe des Honigbehältnisses, die kürzer als die Kronblätter ist. Oed. dan. 506. Die Blumen sind weis, groß; die Frucht aufrecht; das Lippchen kurz, kleiner, spizz, mit erhabnen Strichen. Wächst bey dem Todeskamp; und auf der zweyten

Wiese

Wiese zwischen dem Harbkeschen und Klosterholze; linker Hand auf einer feuchten Wiese jenseits des Steinmühlenteichs; blüht im May und Junius. Helleborinthkraut.

Cypripedium. Pfaffenschuh. Das Honigbehältniß ist bauchig, aufgeblasen; hohl.

Calceolus. Wurzelartiger Pfaffenschuh. Mit zaserigen Wurzeln; eyrund-lanzenförmigen Stengelblättern. Die Blume ist vierblättrig. Wächst im Elm, besonders auf der Asse; blüht im Junius. Frauenschuh. Marienschuh.

Fünfte Ordnung.

Hexandria. Sechsmännige.

Aristolochia. Osterluzey. Ist sechsweibig. Der Kelch fehlt. Die Krone ist einblättrig, geschweift, ganz. Die Kapsel sechsfächrig, unten.

Clematitis. Gemeine Osterluzey. Mit herzförmigen Blättern, aufrechtem Stengel, dichten Achselblumen. Wächst in Wäldern, im Oels; blüht im Junius, Julius und August. Die Wurzel dieser Pflanze ist bitter und scharf, macht Hizze und Uebelkeiten, und wird bey der Bleichsucht, dem Podagra, der Krätze und zur Reinigung der Geschwüre empfohlen; die Roßärzte gebrauchen sie zur Zertheilung der Geschwülste bey Pferden.

Achte Ordnung.

Polyandria. Vielmännige.

Arum. Aron. Eine einblättrige mönchskappenförmige Blumscheide. Die Kolbe ist oben nakt, unten sizzen die Stempel, in der Mitte die Staubfäden.

maculatum. Geflecktes Aron. Ist ungestengelt, mit glatträndigen pfeilförmigen Blättern, keulenförmiger Kolbe. Oed. dan. 505. Wächst an feuchten morastigen Orten, am Stadtgraben, im philosophischen Gange; blüht im May. Die frische Wurzel dieses Krauts ist sehr scharf, reizt, und zieht Blasen; getroknet verliert sie ihre große Schärfe, und giebt ein gutes schleimauflösendes Mittel, das bey verdorbnem Magen, schleimigter Engbrüstigkeit, verstopften Eingeweiden des Unterleibs und kalten Fiebern gute Dienste leistet. Die Engelländer und Schotten sollen sich der frischen Wurzel als Seife bedienen, und aus der starkgetrokneten soll man Mehl zum Brodte verfertigen können.

Calla. Drachenwurz. Die Scheide ist flach. Die Kolbe mit Blümchen bedekt. Kelch und Krone fehlen. Die Beeren sind vielsämig.

palustris. Sumpfdrachenwurz. Mit herzförmigen Blättern, flacher Blumscheide, einer ganz mit Zwitterblumen besezten Kolbe. Oed. dan. 422. Wächst in morastigen, sumpfigten Gegenden, nach Marienthal hin im Holze; blüht im Julius und August.

Ein und zwanzigste Klasse.

Monoecia. Einhäusige.

Erste Ordnung.

Monandria. Einmännige.

* *Chara.* Armleuchter. ♂. Kelch und Krone fehlen. Der Staubbeutel ist unter dem Fruchtknoten.
♀. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone fehlt. Die Narbe ist fünfspaltig. Ein Saame.

vulgaris. Gemeiner Armleuchter. Mit ebnen Stengeln, innerlich gezähnten Zweigen. Die Beeren sind länglich,

lich, vielsämig. Wächst in Teichen, in dem hellen Teiche am Wege nach der Romneyhöle; blüht im Julius und August. Das Kraut stinkt.

Zweyte Ordnung.

Diandria. Zweymännige.

Lemma. Entengrün. ♂. Der Kelch ist einblättrig. Die Krone fehlt.

♀. Der Kelch ist einblättrig. Die Krone fehlt. Ein Griffel. Eine einfächrige Kapsel.

minor. Kleines Entengrün. Mit sizzenden Blättern, die auf beyden Seiten etwas flach sind, und einzelnen Wurzeln. Wächst auf stehenden morastigem Wasser, im Stadtgraben; blüht alle Jahr in den Hundstagen. Wasserlinsen. Gries.

Dritte Ordnung.

Triandria. Dreymännige.

Typha. Kolben. ♂. Ein walzenförmiges Käzchen. Der Kelch ist undeutlich, dreyblättrig. Die Krone fehlt.

♀. Ein walzenförmiges Käzchen unter den Männchen. Kelch mit zottigen Haaren. Die Krone fehlt. Ein Saame, der auf der haarförmigen Saamenkrone sizt.

latifolia. Breitblättrige Kolben. Mit fast schwerdförmigen Blättern, die männliche und weibliche Aehre stehn dicht beysammen. Wächst in Teichen; blüht im Junius. Teichkolben. Narrenkolben. Pumpkeulen.

angustifolia. Schmalblättrige Kolben. Mit halbwalzenförmigen Blättern und entfernter männlicher und weiblicher Aehre. Wächst ebendaselbst; blüht im Julius, August und September. Lischkolben.

Spar-

Sparganium. Igelsknospen. ♂. Ein rundliches Kätzchen. Der Kelch ist dreyblättrig. Die Krone fehlt.
♀. Ein rundliches Kätzchen. Der Kelch ist dreyblättrig. Die Krone fehlt. Die Narbe ist zweyspaltig. Die Steinfrucht saftlos, einsämig.

erectum. Aufrechte Igelsknospen. Mit aufrechten dreyekten Blättern. Wächst an Ufern, an marienthalischen Teichen; blüht im Junius, Julius und August.

Carex. Galgangras. ♂. Ein schuppenförmiges Kätzchen. Der Kelch ist einblättrig. Die Krone fehlt.
♀. Ein schuppenförmiges Kätzchen. Der Kelch ist einblättrig. Die Krone fehlt. Das Honigbehältniß ist aufgeblasen, dreyzähnig. Drey Narben. Ein dreyekter Saame im Honigbehälter.

vulpina. Fuchsgalgangras. Mit dreyfachzusammengesezter unterwärts schlaffer Aehre, eyrunden knaulförmigen Zwitteräåhrchen, und oberwärts blos männlichen Aehrchen. Oed. dan. 308. Wächst auf Angern und Wiesen; blüht im May.

* cespitosa. Rasengalgangras. Mit aufrechten walzenförmigen dreyfachen fast aufsizzenden Aehren; einer männlichen am Ende, und dreyektem Halm. Wächst am Wasser, bey den Teichen am Walbekschen Wege; blüht im May.

acuta. Spizzes Galgangras. Mit vielen männlichen, fast aufsizzenden weiblichen Aehren; etwas stumpfen Kapseln. Wächst an troknen Hügeln am Wege nach Emmerstedt; blüht im April. Cyperngras.

Vierte Ordnung.

Tetrandria. Viermännige.

Betula. Birke. ♂. Der Kelch ist einblättrig, dreyspaltig, fünfblütig. Die Krone viertheilig.

♀. Der

♀. Der Kelch ist einblättrig, fast dreyspaltig, zweyblütig. Die Saamen auf beyden Seiten mit einem Flügelhäutchen.

alba. Weiße Birke. Mit eyrunden, scharfgespizten sägeartigen Blättern. Wächst häufig am Wege nach Weferling; blüht im May und Junius. Dies ist ein sehr nüzlicher Forstbaum, dessen zähes und mäßig hartes Holz sehr gute Kohlen giebt; auch für den Stellmacher und Drechsler brauchbar ist, und dem Tischler schöne Masern liefert; das Degenöl oder Birkentheer, welches man in Rußland bey Bereitung des Juchtenleders braucht, wird aus der Birkenrinde gezogen; durch das Anbohren des Stammes erhält man das Birkenwasser, das eine gute Blutreinigung abgiebt, und durch Gährung zu einem angenehmen weinartigem Getränk wird. Aus den Blättern wird das Schüttgelb oder Sittgelb bereitet.

Alnus. Erle. Mit ästigen Blumstielen. Wächst an sumpfigen Gräben, im Klosterholz; blüht im April. Zur Verbesserung sümpfiger und morastiger Wiesen ist diese Staude sehr brauchbar, denn sie troknet das Land aus, überdem ist ihr Holz das beste unterm Wasser, und daher vortreflich zu Röhren. Ellern. Else.

Vrtica. Nessel. ♂. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone fehlt. Das Honigbehältniß ist in der Mitte, becherförmig.

♀. Der Kelch ist zweyklappig. Die Krone fehlt. Ein glänzender Saame.

urens. Brennende Nessel. Mit gegeneinanderüberstehenden länglichten Blättern. Wächst an allen Wegen; blüht im Julius. Der frischausgepreßte Saft dieser Pflanze sowohl, als auch die getrokneten Blätter als Thee gebraucht, sollen eine sehr gute Blutreinigung und ein vortrefliches Mittel wider die Schwindsucht seyn. Eiternessel.

divica. Zweyhäusige Nessel. Mit gegeneinanderüberstehenden herzförmigen Blättern, gepaarten Blumtrauben. Wächst häufig an Hekken und Zäunen; blüht im Julius. Diese Pflanze wird zu eben dem Gebrauch, als vorhergehende empfohlen, und ihre gute Wirkungen bey der Gelbsucht, Blutspeyen und Schwindsucht gelobt; äußerlich gebraucht man sie auch als ein reizendes Mittel im Schlagfluß u. s. w. Für die Haushaltungswissenschaft ist sie wichtig, da sie nach Versuchen in Schwaden ein vortrefliches Winterfutter fürs Vieh ist, das stärker mästet als Hafer; man kann aus ihren Stengeln ein ziemlich gutes Flachs bereiten, auch dient sie zum Papiermachen.

Fünfte Ordnung.

Pentandria. Fünfmännige.

Xanthium. Klissen. ♂. Der Kelch ist fünfzähnig. Die Krone fehlt.

♀. Der Kelch ist vierspaltig. Die Krone fehlt. Zwey Fruchtknoten. Zwey einzelne Griffel. Zwey trokne stachlichte einsämige Steinfrüchte.

strumarium. Kropfklissen. Mit unbewehrtem Stengel, herzförmigen, dreyrippigen Blättern. Wächst vor dem Süder und Ludgerithor auf dem Schutthaufen; blüht im Junius. Dieser Pflanze werden schweistreibende, zusammenziehende und abtreibende Kräfte zugeschrieben, und wider die Rose empfohlen. Kleine Kletten. Bettlersläuse.

Amaranthus. Tausendschön. ♂. Der Kelch ist drey- oder fünfblättrig. Die Krone fehlt. Drey oder fünf Staubfäden.

♀. Der Kelch ist drey- oder fünfblättrig. Die Krone fehlt. Drey Griffel, die Kapsel ist einfächrig, quergespalten. Ein Saame.

Blitum.

Blitum. Meierartiges Tausendschön. Mit Seitenblumknaueln, dreyspaltigen Blumen, eyrunden abgestossenen Blättern, weitschweifigem Stengel. Wächst auf Gartenstükken und in Gärten; blüht im Julius. Ein sehr beschwerliches Unkraut für die Gärten, denn es wuchert erstaunend, und läst sich nicht gut ausjäten.

Achte Ordnung.

Polyandria. Vielmännige. (mit mehr als sieben.)

* *Myriophyllum.* Federkraut. ♂. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone fehlt. Acht Staubfäden.

♀. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone fehlt. Vier Stempel. Der Griffel fehlt. Vier nakte Saamen.

verticillatum. Wirbelartiges Federkraut. Dessen Blumen alle wirbelförmig und Zwitter sind. Die Blätter sind vierfach. Wächst auf feuchten Wiesen, am Wege nach Marienthal; blüht im Julius. Sausaamen.

Sagittaria. Pfeilkraut. ♂. Der Kelch und Krone ist dreyblättrig. Ohngefähr 24 Staubfäden.

♀. Kelch und Krone sind dreyblättrig. Viele Stempel. Viele nakte Saamen.

sagittifolia. Pfeilblättriges Pfeilkraut. Mit pfeilförmigen spizzen Blättern. Oed. dan. 172. Wächst im Stadtgraben und in Teichen; blüht im Junius und Julius.

Poterium. Megelkraut. ♂. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone viertheilig. Dreyßig bis vierzig Staubfäden.

♀. Der Kelch ist vierblättrig. die Krone viertheilig. Zwey Stempel. Eine Beere aus der verhärteten Röhre der Krone.

Sangui-

Sanguisorba. Bibernelle. Ist unbewehrt, mit etwas winklichten Stengeln. Wächst hinter Schwanefeld am Buchberge; blüht im Julius. Diese Pflanze ist ehmals wegen ihrer gelindzusammenziehenden und stärkenden Kräfte den Blutspeyenden und Ruhrkranken angepriesen worden; jezt braucht man sie mehr zu Sallaten, Kräuterbrühen; und für die Schaafe ist sie ein ganz herrliches Futter, das man den ganzen Winter über grün haben kann.

Quercus. Eiche. ♂. Der Kelch ist fast fünfspaltig. Die Krone fehlt. Fünf bis zehn Staubfäden.

♀. Der Kelch ist einblättrig, platträndig, rauh. Die Krone fehlt. Zwey bis fünf Griffel. Ein eyrunder Saame.

Robur. Gemeine Eiche. Deren Blätter abfällig länglich oberwärts breiter sind, und spizzere Buchten und stumpfere Winkel haben. Wächst in Wäldern; blüht im May. Dieser Baum ist von vielfältigem Nuzzen in der Arzneykunst und in der Haushaltung. Alle Theile der Eiche besizzen eine besondere stark zusammenziehende und stärkende Kraft, daher hat man einen Absud der Blätter oder Rinde bey widernatürlichen Bauchflüssen und andern solchen Krankheiten empfohlen; die Rinde ist gegen das kalte Fieber mit gutem Erfolg gebraucht worden; aus den Eicheln wird eine Art von Kaffee gemacht, der sehr bey der Ruhr gelobt wird; sie dienen außerdem, Schweine damit fett zu machen. Es ist einer der besten Forstbäume, der das dauerhafteste Bauholz giebt, das auch unterm Wasser dauert, und dem Tischler schönes Holz und Masern liefert, zum Brennen und Kohlen taugt es nicht viel; die junge Eichenrinde brauchen die Gerber zum Lederbereiten.

Fagus.

Fagus. Buche. ♂. Der Kelch ist fünfspaltig, glokenförmig. Die Krone fehlt. Zwölf Staubfäden.

♀. Der Kelch ist vierzähnig. Die Krone fehlt. Drey Griffel. Die Kapsel (vorher der Kelch,) ist stachlicht, vierklappig. Zwey Saamen.

sylvatica. Waldbuche. Mit eyrunden undeutlich sägeartigen Blättern. Wächst in Wäldern; blüht im May. Die Buche ist ein vortreflicher Forstbaum, der ziemlich schnell wächst, und sehr gutes Holz zu allerhand Maschinen, besonders aber zu Fuhrwerken liefert; zum Bauen taugt es nicht, weil es leicht wurmstichig wird, es ist aber das beste Brennholz, und giebt auch vortrefliche Kohlen. Die Buchnüsse sind eine gute Mästung für die Schweine; man kann auch aus ihnen ein Oel schlagen, was dem Baumöl wenig nachgiebt und sehr schmakhaft ist; aus der Asche wird endlich die Pottasche verfertiget. Mastbuche. Tragbuche. Rothbuche.

Carpinus. Spindelbaum. ♂. Der Kelch ist einblättrig: mit gefranzter Schuppe. Die Krone fehlt. Zwanzig Staubfäden. ♀. Der Kelch ist einblättrig, mit gefranzter Schuppe. Die Krone fehlt. Zwey Fruchtknoten, deren jedes zwey Griffel hat. Eine eyrunde Nuß.

Betulus. Hayebüche. Mit flachen Schuppen der Zapfen. Wächst in Wäldern, am Wege nach der Tangermühle; blüht im April und May. Dieser Baum wächst nicht sehr hoch und sehr sperrig, daher ist er gut zu Hekken. Steinbüchen.

Corylus. Haselstaude. ♂. Der Kelch ist einblättrig, dreyspaltig, schuppenförmig, einblütig. Die Krone fehlt. Acht Staubfäden.

♀. Der Kelch ist zweyblättrig, zerrissen. Die Krone fehlt. Zwey Griffel. Eine eyrunde Nuß.

Avellana. Gemeine Haselstaude. Mit eyrunden stumpfen Blattansäzzen. Wächst auf dem Wall, am Petschenberge; blüht im Februar und März. Der Gebrauch der Haselnüsse ist bekannt, das branzige Oel derselben soll gut gegen die Zahnschmerzen seyn.

Neunte Ordnung.
Monadelphia. Einbrüdrige.

Pinus. Fichte. ♂. Der Kelch ist vierblättrig. Die Krone fehlt. Sehr viele Staubfäden. Nakte Staubbeutel. ♀. Ein zapfenartiger Kelch. Die Schuppe ist zweyblütig. Die Krone fehlt. Ein Stempel. Die Nuß ist mit einem häutigen Flügel umgeben.

sylvestris. Gemeine Fichte. Mit gepaarten Blättern; die ersten sind einzeln und glatt. Wächst hinter der Breyerschanze, im Klosterholz; blüht im May. Das Holz dieses Baums ist sehr dicht und schwer, und nächst dem Lerchenholz das zäheste und harzigste unter den Nadelhölzern; es wird auch das Pech aus diesem Holze bey uns durch die Destillation erhalten; die Tannzapfen werden im Absud sehr gegen den Scharbok empfohlen; das mit Theer aufgegossene Wasser wird bey Schwindsuchten und Engbrüstigkeiten gelobt; äusserlich wird das Pech als ein zertheilendes Mittel bey Pflastern gebraucht. Kiefer. Kühnbaum. Föhre. Fuhre.

Abies. Tanne. Mit einzelnen pfriemförmigen steifgespizten, ebenen, zweyfach gewandten Blättern. Wächst ebendaselbst; blüht im May. Das Holz dieses Baums ist leicht, weis, er wächst sehr hoch und grade, und dient daher zu Masten, giebt schönes langes Schiffsbauholz, Zimmer- und Tischlerholz, und anderes Nuzholz; man gebraucht dies Holz auch als Lichter, und dann wird der Kühnruß noch daraus verfertiget.

* *Thuja*.

* *Thuja.* Lebensbaum. ♂. Der Kelch ist eine Schuppe des Käzchens. Die Krone fehlt. Vier Staubfaden.
♀. Der Kelch ist eine zweyblütige Schuppe des Zapfens. Die Krone fehlt. Ein Stempel. Eine mit ausgerandetem Flügel umgebne Nuß.

occidentalis. Westlicher Lebensbaum. Mit ebnen Zapfen; stumpfen Schuppen, sperrigen Zweigen. Wächst im Dremlinger Walde; blüht im März.

Zehnte Ordnung.

Syngensia. Vereinigte.

Bryonia. Stikwurz. ♂. Der Kelch ist fünfzähnig. Die Krone fünftheilig. Drey Staubfaden.
♀. Der Kelch ist gezähnt. Die Krone fünftheilig. Der Griffel dreyspaltig. Die Beere fast kugelrund, vielsämig.

alba. Weiße Stikwurz. Mit handförmigen auf beyden Seiten knorpligrauhen Blättern. Wächst an den Zäunen vor dem Norderthor; blüht im Junius und Julius. Diese Pflanze wird zur Auflösung der verstopften Eingeweide des Unterleibs, äußerlich zur Reinigung in Hautkrankheiten empfohlen; sie treibt die monatliche Reinigung, tödtet die Würmer, und erregt starkes Purgiren; sie ist bey der Wassersucht, der Tollheit, Fallsucht und rheumatischen Schmerzen gut befunden worden: für die Hekken ist sie schlimm, denn sie verhindert das Wachsthum derselben, oder erstikt sie wohl gar.

Zwey und zwanzigste Klasse.

Dioecia. Zweyhäusige.

Zweyte Ordnung.

Diandria. Zweymännige.

Salix. Weide. ♂. Ein Käzchen aus Schuppen. Die Krone fehlt. Eine honiggebende Drüse an der Basis.
♀. Ein Käzchen aus Schuppen. Die Krone fehlt. Der Griffel ist zweyspaltig. Die Kapsel einfächrig; zweyklappig. Die Saamen haben Kronen.

*pentandra. Fünfmännige Weide. Mit sägeartigen glatten Blättern, fünfmännigen Blumen. Wächst im Walbekschen Winkel; blüht im April und May. Lorbeerweide. Baumwollenweide. Sollte man nicht die Wolle der Saamen spinnen können?

*vitellina. Dotterweide. Mit sägeartigen eyrunden, spizzen, glatten Blättern, knorplichen Auszakkungen, knorplich getüpfelten Blattstielen. Die Zweige dieser Weide sind vorzüglich gut zum Binden, und sie leidet auch das Köpfen am besten. Wächst an Teichen; blüht wann vorige blüht. Gelbe Weide. Gelbe Bandweide. Goldweide.

*amygdalina. Mandelblättrige Weide. Mit sägeartigen glatten lanzenförmigen gestielten Blättern, tischförmigen Blattansäzzen. Wächst am Wasser; blüht im März.

*aurita. Geöhrte Weide. Mit glatträndigen, auf beyden Seiten rauhen, verkehrteyrunden und mit einem Anhang versehenen Blättern. Wächst am Walbekschen Wege, an Teichen; blüht wie vorige.

*incubacea. Mattenweide. Mit glatträndigen, lanzenförmigen, auf der untern Fläche zottigen Blättern, und eyrunden spizzigen Blattansäzzen. Wächst an

sumpfi-

sumpfigen Orten, am Walbekschen Wege; blüht bisweilen des Jahrs zweymal. Kriechende Erdweide, Feldweide.

caprea. Baalweide. Mit eyrunden runzlichen, auf der untern Fläche filzigen, wellenförmigen, oberwärts etwas gezähnten Blättern. Wächst sehr schnell auf troknen Boden, nüzt aber wenig; blüht im März. Söhlweide. Palmweide. Werftweide.

viminalis. Korbweide. Mit meist glatträndigen, lanzenförmig strichförmigen, sehr langen spizzen, unterwärts seidenartigen Blättern, ruthenförmigen Zweigen. Wächst am Stadtgraben; blüht im März und April. Uferweide.

Vierte Ordnung.

Tetrandria. Viermännige.

Viscum. Mistel. ♂. Der Kelch ist viertheilig. Die Krone fehlt. Die Träger fehlen. Die Staubbeutel sind an den Kelch gewachsen.

♀. Der Kelch ist vierblättrig, oben. Griffel und Krone fehlen. Die Beere ist einsämig. Der Saamen herzförmig.

album. Weißer Mistel. Mit lanzenförmigen stumpfen Blättern, zweytheiligem Stengel, und Achselblumähren. Wächst auf Bäumen, auf den Buchen bey der rothen Mühle; sonst auch auf Weiden, Linden, Birnbäumen, Apfelbäumen und Eichen; blüht im März. Dieser Schmarozerpflanze werden schlüpfrigmachende und verdikkende Kräfte zugeschrieben; überdem soll sie ganz besondre Kräfte zur Heilung der Fallsucht besizzen, die viele Aerzte mit Beyspielen wollen bestätigen, aber es scheint dies eher von dem Aberglauben der Alten, die diese Pflanze für heilig hielten, herzukommen, als daß sie wirklich eigne Kräfte dagegen besizt.

Fünfte Ordnung.
Pentandria. Fünfmännige.

* *Cannabis*. Hanf. ♂. Der Kelch ist fünftheilig. Die Krone fehlt. ♀. Der Kelch ist einblättrig, ganz, auf der Seite offen. Die Krone fehlt. Zwey Griffel. Eine zweyklappige Nuß in dem geschlossenen Kelch.

sativa. Gemeiner Hanf. Wächst an Gräben vor dem Süderthor; blüht im Julius. Eigentlich soll diese Pflanze aus Japan oder Ostindien herstammen; sie ist aber jezt in Deutschland einheimisch geworden. Die Saamen sind erweichend, schlüpfrigmachend und voller Oel, daher sie beym Tripper und Steinschmerzen viel Linderung verschaffen; das Oel ist betäubend und schmerzlindernd und soll von guter Wirkung in der Gelbsucht seyn. Aus den Stengeln wird ein guter zäher Flachs bereitet, der theils zu Strikken verarbeitet wird, aber auch schöne Leinewand, die sehr dauerhaft ist, giebt. Aus dem Oel werden allerley Firnisse zum Mahlen und Lakkiren gemacht.

Humulus. Hopfen. ♂. Der Kelch ist fünfblättrig. Die Krone fehlt. ♀. Der Kelch ist einblättrig, schräg offen, ganz. Die Krone fehlt. Zwey Griffel. Ein Saame innerhalb dem blättrigen Kelch.

Lupulus. Gemeiner Hopfen. Wächst an Zäunen vor dem Norderthor bey der Wachsbleiche und auf dem Wall; blüht im Julius. Die jungen Schößlinge dieser Pflanze werden im Frühjahr als ein Zugemüse genossen, und verdünnen und lösen die zähen Säfte vortreflich auf; die weiblichen Früchte oder Zäpfchen haben eine angenehme Bitterkeit und gewürzhaftes Wesen, wodurch sie die Säfte auflösen, Verstopfungen heben, die festen Theile stärken, den Urin treiben und berauschen, weshalb sie auch zu dem Bier gesezt werden.

Siebente Ordnung.
Octandria. Achtmännige.

Populus. Espe. ♂. Der Kelch des Käzchens ist ein zerrissenes Blättchen. Die Krone ist kreuselförmig, schräg, ganz.

♀. Der Kelch und die Krone des Käzchens ist wie beym Männchen. Die Narbe vierspaltig. Die Kapsel zweyfächrig. Viele haarige Saamen.

alba. Weisse Espe. Mit rundlichen gezähntwinklichten auf der untern Fläche filzigen Blättern. Wächst hin und wieder in den Wäldern an feuchten Orten; blüht im März. Silberpappel.

tremula. Zitternde Espe. Mit rundlichten gezähntwinklichten auf beyden Flächen glatten Blättern. Die Blattstiele sind an der Spizze zusammengedrükt, daher zittern die Blätter. Wächst auch am Wasser, am Norderteich, am Wege nach Harbke; blüht im März. Asche. Flitterespe. Zitterpappel. Ebresche.

nigra. Schwarze Espe. Mit deltaförmigen scharfgespizten sägeartigen Blättern. Wächst auf feuchten Wiesen und an Ufern; blüht im Anfang des Frühjahrs. Die Blätter dieses Baums sollen erweichend und schlafmachend seyn, und werden bey der Ruhr, dem Durchlauf, der Gicht und verbrannten Gliedern angelobt. Das Holz der Espen ist leicht und zähe, taugt daher sehr gut zu allerley Maschinen, Fuhrwerk und dergleichen. Zum Brennholz ist es nicht gut. Die Wolle, die die Saamen, besonders der schwarzen Espe umgiebt, könnte sehr gut als Baumwolle verarbeitet werden, und den Mangel derselben ersezzen, welches verschiedne gemachte Versuche bestätigen.

Achte Ordnung.
Enneandria. Neunmännige.

Mercurialis. Bingelkraut. ♂. Der Kelch ist dreytheilig; die Krone fehlt; neun bis zwölf Staubfäden; die Staubbeutel sind kugelrund, doppelt.
♀. Der Kelch ist dreytheilig; die Krone fehlt; zwey Griffel; die Kapsel ist zweyknöpfig, zweyfächrig, einsämig.

perennis. Perennirendes Bingelkraut. Mit ganz einfachem Stengel, rauhen Blättern. Oed. dan. 400. Wächst in Wäldern, im Oels; blüht im May. Diese Pflanze ist den Schaafen sehr schädlich.

annua. Jähriges Bingelkraut. Mit armförmigem Stengel, glatten Blättern, ährenförmigen Blumbüscheln. Wächst auf Schutthaufen zwischen dem Süder- und Ludgerithor; blüht fast den ganzen Sommer durch. Dieser Pflanze werden schlafmachende, Purgiren erregende und treibende Kräfte beygelegt; die Alten brauchten sie gegen die Wassersucht, zum Purgiren, und äußerlich aufgelegt zum Zertheilen; neuere haben sie gegen die Lustseuche und eingeklemmte Brüche empfolen.

* *Hydrocharis*. Plompen. ♂. Eine zweyblättrige Scheide; der Kelch ist dreyspaltig; die Krone dreyblättrig; drey Staubfäden sind inwendig, griffeltragend. ♀. Der Kelch ist dreyspaltig; die Krone dreyblättrig; sechs Griffel; die Kapsel ist sechsfächrig, vielsämig, unten.

Morsus ranae. Froschbiß. Wächst in den feuchten Erlenbüschen vor Marienthal, auch auf den feuchten Wiesen hinter dem Marienbergischen Kloster, blüht im Julius und August.

Zwölfte

Zwölfte Ordnung.

Monadelphia. Einbrüdrige.

* *Taxus.* Eibenbaum. ♂. Der knospenartige Kelch ist dreyblättrig; die Krone fehlt. Viel Staubfäden; die Staubbeutel sind schildförmig, achtspaltig.

♀. Der knospenartige Kelch ist dreyblättrig; die Krone und der Griffel fehlen. Ein Saame mit einem beerartigen glatträndigen Kelche.

baccata. Beerentragender Eibenbaum. Mit dicht beysammenstehenden Blättern. Wächst im Dremlinger Walde; blüht im März und April. Ist zur Zierde der Gärten und zu Hekken dienlich.

Drey und zwanzigste Klasse.

Polygamia. Vielehige.

Erste Ordnung.

Monoecia. Einhäusige.

Valantia. Vaillantien. ⚥. Der Kelch fehlt. Die Krone ist viertheilig. Vier Staubfäden. Ein zweyspaltiger Griffel. Ein Saame.

♂. Der Kelch fehlt; die Krone ist drey bis viertheilig. Vier oder drey Staubfäden; der Stempel ist undeutlich.

*Aparine. Klebende Vaillantien. Mit dreyspaltigen gestielten auf dem Blumstiele der Zwitterblume sizzenden männlichen Blumen. Wächst an Hekken auf dem Wall; blüht im May und Junius. Klebkraut.

Cruciata. Kreuzförmige Vaillantien. Mit vierspaltigen männlichen Blumen, zweyblättrigen Blumstielen. Wächst an Büschen vor dem Thor; blüht im May. Kreuzkraut.

Parietaria. Glaskraut. ☿. Der Kelch ist vierspaltig; die Krone fehlt; vier Staubfäden; ein Griffel; ein verlängerter Saame oben.

♀. Der Kelch ist vierspaltig; die Krone und Staubfäden fehlen; ein Griffel; ein verlängerter Saame oben.

officinalis. Gewöhnliches Glaskraut. Mit lanzenförmig eyrunden Blättern, zweytheiligen Blumstengeln, zweyblättrigen Kelchen. Oed. dan. 521. Die weiblichen Blumen sind viereckt, pyramidenförmig. Wächst an Mauern, an der Ludgeriklostermauer; blüht im May und Junius. Diese Pflanze soll erweichende und urintreibende Kräfte besizzen, und ist ehmals wider die Wassersucht, den Stein, die Schwindsucht und Husten empfohlen worden; man kann aber von dieser unschmakhaften und nicht riechenden Pflanze mit Recht nichts erwarten.

* *Atriplex.* Melte. ☿. Der Kelch ist fünfblättrig; die Krone fehlt; fünf Staubfäden; der Griffel ist zweytheilig; ein niedergedrükter Saame.

♀. Der Kelch ist zweyblättrig; die Krone und Staubfäden fehlen; der Griffel ist zweytheilig; ein zusammengedrükter Saame.

hastata. Spießblättrige Melte. Mit krautartigem Stengel, großen deltaförmigen buchtigen Kelchklappen an den weiblichen Blumen. Wächst im Getreyde; blüht im Julius.

patula. Sperrige Melde. Mit krautartigem sperrigem Stengel, fast deltaförmig lanzenförmigen Blättern, und an der Scheibe der Saamen gezähnten Kelchen. Wächst im Getreyde, am Korneliusberg; blüht im Julius und August.

Acer. Masern. ☿. Der Kelch ist fünfspaltig; die Krone fünfblättrig; acht Staubfäden; ein Stempel; zwey

bis

bis drey einsämige, mit einem Flügel verbrämte Kapseln. ♂. Der Kelch ist fünfspaltig; die Krone fünfblättrig; acht Staubfäden.

Pseudoplatanus. Weiße Masern. Mit fünflappigen ungleichsägeartigen Blättern, traubenförmigen Blumbüscheln. Wächst im Oelz; blüht im May. Ehrn. Milchbaum.

platanoides. Ahornartige Masern. Mit fünflappigen scharfgespizten spizzgezähnten glatten Blättern, flachstrausförmigen Blumbüscheln. Wächst im Brunnenholz; blüht im May. Lenne. Lehne. Leimbaum.

*campestris. Feldmasern. Mit lappigen stumpfen, ausgerandeten Blättern. Wächst auf dem Wall; blüht wann vorige Arten blühn. Maßholder. Eplern. Weißeper. Bienbaum. Das Holz der Masern ist fein, und wegen der schönen Masern oder Adern zu saubern Tischlerarbeiten geschikkt; es ist auch überaus zäh, und wird deswegen zum Stellmachen gebraucht.

Zweyte Ordnung.

Dioecia. Zweyhäusige.

Fraxinus. Eschern. ☿. Der Kelch und Krone fehlen, oder sind viertheilig; zwey Staubfäden; ein Stempel; ein lanzenförmiger Saame.

♀. Ein lanzenförmiger Stempel.

excelsior. Hohe Eschern. Mit sägeartigen Blättern, Blumen ohne Kronblätter. Wächst bey Wolsdorf; blüht im März und April. Das Holz dieses Baums ist sehr zähe, besonders wenn es jung ist, und kann vom Drechsler, Tischler und andern Handwerkern verarbeitet werden; in den Apotheken kann es die Stelle des ausländischen und theuren Franzosenholzes vertreten, ein Absud davon hat doppelte Farbe wie beym

beym Griesholz. Die Rinde ist zur Auflösung der verstopften Eingeweide des Unterleibs empfohlen; der Saamen soll den Harn treiben, die Gebärmutterschmerzen lindern, und kalte Fieber heilen. In warmen Ländern schwizt auf diesem Baume das Manna. Oekonomen können noch einen Vortheil von ihm haben; denn er troknet die feuchten Wiesen, worauf er gepflanzt worden, aus.

Vier und zwanzigste Klasse.

Cryptogamia. Verborgne Ehe.

Erste Ordnung.

Filices. Farrnkräuter.

Equisetum. Pferdeschwanz. Eine Aehre mit schildförmigen Fruktifikationen, die an der vielklappigen Basis aufspringen.

* sylvaticum. Waldpferdeschwanz. Mit ährenförmigem Stengel, zusammengesezten Zwingen. Wächst im Brunnenholz, bey der hintersten Holzmühle; blüht im April und May.

arvense. Feldpferdeschwanz. Dessen fruchttragender Schaft nakkend, und der unfruchtbare ästig ist. Wächst auf nassen Aekkern im Getreyde; blüht im May. Die Alten schrieben dieser Pflanze zusammenziehende Kräfte zu, und lobten sie daher in Ruhren und Durchläufen; sie scheint aber stark den Harn zu treiben, und soll in Griesschmerzen gute Dienste leisten; jezt ist sie aber ganz außer Gebrauch in der Arzneykunst; die Künstler aber bedienen sich ihrer, damit zu poliren; dem Vieh ist sie schädlich, außer den Schwänen, die man damit mästen kann. Schaftenheu. Schachtelhalm. Kandelwisch. Duwok.

*palustre. Sumpfpferdeschwanz. Mit ekkigem Stengel, einfachen Zweigen. Wächst in Teichen; blüht im May.

*limosum. Thonpferdeschwanz. Mit fast naktem ebnen Stengel. Wächst in leimigten thonigten Sümpfen; blüht wann voriges.

*hyemale. Winterpferdeschwanz. Mit naktem rauhem, an der Basis etwas ästigem Stengel. Wächst in Sümpfen; blüht im April.

Ophioglossum. Natterzunge. Eine gegliederte zweyzeiliche Aehre mit queeraufspringenden Gelenken.

vulgatum. Gemeine Natterzunge. Mit eyrundem Zweige. Oed. dan. 147. Wächst an schattigten Orten, im Marieenthalschen Holz; blüht im May und Junius. Schlangenzunge.

Osmunda. Traubenfarrn. Die Aehre ist ästig mit kugelrunden Fruktifikationen.

Lunaria. Mondraute. Mit einzelnem Stengelschaft, gefiedertem einzelnem Zweige. Oed. dan. 18. Wächst an den Bergen bey der Holzmühle; blüht im Junius.

regalis. Königliche Traubenfarrn. Mit doppeltgefiederten Zweigen, die an der Spizze traubenartig werden. Oed. dan. 217. Wächst ebendaselbst und blüht zu derselben Zeit, wie vorhergehende.

Spicant. Spikant. Mit lanzenförmigen federartig gespaltenen Zweigen, zusammenfließenden glatträndigen gleichweit entfernten Lappen. Oed. dan. 99. Wächst im Brunnenholz; blüht im Sommer. Kraftfarrn. Grosmilzkraut.

Pteris. Saumfarrn. Die Fruktifikationen sind in Streifen am Rande der Blättchen.

aquilina. Adlersaumfarrn. Mit dreyfach zusammengesezten Zweigen, gefiederten Blättchen, lanzenförmigen Federn, davon die untersten federartig gespalten, die obern kleiner sind. Wächst in Wäldern häufig.

Asple-

Asplenium. Streifenfarrn. Die Fruktifikationen sind in zerstreuten Streifen auf der Scheibe des Zweiges.

Scolopendrium. Hirschzung. Mit einfachen herzförmig-geschweiften glatträndigen Zweigen, rauhen Stämmen. Wächst an steinigten felsigten Orten, im Steinbruch bey der Holzmühle; blüht im Julius. Diese Pflanze ist zum Anhalten bey Durchläufen und Ruhren empfohlen worden, sie ist aber jezt eben nicht mehr gebräuchlich.

Ruta muraria. Mauerraute. Mit wechselsweis doppelt-zusammengesezten Zweigen, keilförmigen etwas gekerbten Blättlein. Oed. dan. 190. Wächst an Mauern, bey Marienthal in den Rissen der Mauern; blüht im Julius. Dies Kraut soll etwas den Harn treiben, den zähen Schleim auf der Brust auflösen, und den Auswurf befördern.

Polypodium. Tüpfelfarrn. Die Fruktifikationen sind in rundlichen Tüpfeln auf der Unterfläche des Zweigs zerstreut.

vulgare. Gemeine Tüpfelfarrn. Mit federartig gespaltenen Zweigen, länglichten etwas sägeartigen stumpfen Federn, schuppigter Wurzel. Wächst auf Reinen und Baumstämmen; blüht im Julius. Den Wurzeln dieses Krauts sind austroknende, erschlaffende und auflösende Kräfte beygelegt worden; besonders ist ein Absud davon gegen den Wahnwiz empfohlen.

Filix mas. Männliche Tüpfelfarrn. Mit doppelt gefiederten Zweigen, stumpfen gekerbten Federn, strohartigem Stamme. Die Blumen sind nierenförmig. Wächst häufig in Wäldern; blüht im Julius. Dieses Kraut ist für ein Hauptmittel gegen den Bandwurm gehalten worden, allein andere Versuche haben diese Kräfte nicht bestätiget; sonst soll es stärken, und bey großer Theurung hat man Brod daraus verfertiget. In

Waldun-

Waldungen ist es den jungen Loden schädlich, weil es den Boden ganz bedekt und sie erstikt.

* *Adianthum.* Krullfarrn. Die Fruktifikationen sind in Flekken am Ende unter dem zurükgeschlagenen Rande des Blattes.

Capillus veneris. Venushaar. Mit doppelt zusammengesezten Zweigen, wechselsweisen Blättlein, keilförmigen lappigen gestielten Federn. Wächst im Marienthaler Holz; blüht im Julius. Dies Kraut löset auf und verdünnt, befördert den Auswurf und treibt etwas den Urin; der berühmte Syrup capillaire wird hieraus verfertiget.

Zweyte Ordnung.

Musci. Moose.

Lycopodium. Kolbenmoos. Die Staubbeutel sind zweyklappig, stielloß; keine Kappe.

clavatum. Keulenförmiges Kolbenmoos. Mit Staubfädenartigen zerstreuten Blättern, runden gestielten gepaarten Aehren. Oed. dan. 126. Wächst in der Glüse, im kleinen Tannenholz hinter der Breyerschanze. Im Winter und Frühjahr kommen die Aehren hervor; der Staub, der in ihnen enthalten ist, wird unter dem Namen Hexenmehl in die Apotheken aufgenommen; es ist austroknend und wird beym Wundwerden der Kinder gebraucht; das Moos wird abgekocht gegen den Weichselzopf und die hizzige Fallsucht empfohlen. Wolfsklauen. Bärlapp. Trutenfuß.

* *Sphagnum.* Torfmoos. Der mit einem Dekkel versehene Staubbeutel hat eine glatte Mündung; die Kappe fehlt.

palustre. Sumpftorfmoos. Mit zurükgebognen Aesten. Oed. dan. 474. Die Staubbeutel zerspringen mit einem

einem Geräusch. Wächst auf morastigen und nassen Wiesen; blüht im März.

* *Fontinalis.* Hüllmoos. Der Staubbeutel hat einen Dekkel. Die Kappe sizt auf, und ist mit einer Hülle aus halbgedekten Blättchen umgeben.

antipyretica. Kühlendes Hüllmoos. Mit zusammengefaltet-nachenförmigen, dreyfachen spizzen Blättern, und auf der Seite stehenden Staubbeuteln. Wassermoos mit dreyekten, zusammengefalteten sehr spizzen Blättern, das in langen Ranken wie Samkraut im Wasser schwimmt. Wächst in schlammigten Bächen, am Wege nach Emmerstedt.

Polytrichum. Haarmoos. Der mit einem Dekkel versehene Staubbeutel sizt auf einer sehr kleinen Spizze. Die Kappe ist zottig.

Der weibliche Stern ist auf einer verschiedenen Pflanze.

commune. Gemeines Haarmoos. Mit einfachem Stengel, vierektem Staubbeutel. Wächst in Heiden und feuchten Wäldern, beym Gesundbrunnen. Dies Kraut wird zwar noch in den Apotheken aufbewahrt, hat aber gar keine Arzneykräfte. Gülden Wiederthon.

* *Mnium.* Sternmoos. Der Staubbeutel hat einen Dekkel. Die Kappe ist glatt.

Das weibliche Knöpfchen ist nakt, staubicht, entfernt.

androgynum. Zwittersternmoos. Mit ästigem Stengel und Zwitterblumen. Oed. dan. 299. Wächst an den Stämmen der Bäume.

palustre. Sumpfsternmoos. Mit zweytheiligem Stengel, und pfriemförmigen Blättern. Wächst auf sumpfigen Wiesen.

* *Bryum.*

* *Bryum.* Knotenmoos. Der Staubbeutel hat einen Dekkel; die Kappe ist glatt; ein Staubfaden, welcher aus einem Knoten am Ende der Zweige entsteht.

ſtriatum. Gestreiftes Knotenmoos. Mit aufsizzenden zerstreuten Staubbeuteln, und gestreiften nach oben hin behaarten Kappen. Wächst an Mauern.

pomiforme. Aepfelförmiges Knotenmoos. Mit aufrechten kugelrunden Staubbeuteln. Wächst an Wegen, in bergigten Wäldern, im Harbkeschen Holze; treibt im Februar und März Knoten.

pyriforme. Birnförmiges Sternmoos. Mit aufrechten umgekehrteyrunden Staubbeuteln, pfriemförmiger Kappe, ungestielten Ranken, eyrunden, stumpfen Blättern. Wächst auf feuchten Aekkern.

extinctorium. Lichtschneuzenförmiges Knotenmoos. Mit aufrechten länglichten kleinen Staubbeuteln, weiten gleichgroßen Käppchen. Wächst in Wäldern und auf Mauern.

murale. Mauerknotenmoos. Mit aufrechten Staubbeuteln, meist graden haarigen Blättern, einfachen rasenartigen Ranken. Wächst auf Strohdächern und alten Mauern.

ſcoparium. Besenartiges Knotenmoos. Mit etwas aufrechten Staubbeuteln, haufenweis beysammenstehenden Blütstielen, seitwärtsgekehrten zurükgekrümmten Blättern, niedergebognem Stengel. Wächst häufig in feuchten Wäldern.

pellucidum. Durchscheinendes Knotenmoos. Mit meist aufrechten Staubbeuteln, zurükgebognen spizzen Blättern, und rauhhaarigem Stengel. Wächst in Wäldern an den Wegen.

argenteum. Silberfärbiges Knotenmoos. Mit niederhängenden Staubbeuteln, walzenförmigen schuppigen und glatten Ranken.

Hypnum. Astmoos. Der Staubbeutel hat einen Dekkel. Die Kappe ist glatt. Ein Staubfaden, welcher aus einer Hülle an den Seiten der Zweige entsteht.

triquetrum. Dreyekkiges Astmoos. Mit herumschweifenden zurükgebognen Aesten, eyrunden zurükgebogenen sperrigen Blättern. Wächst häufig auf feuchten Wiesen.

sericeum. Seidenartiges Astmoos. Mit kriechenden Ranken, dichten aufrechten Aesten, pfriemförmigen Blättern und aufrechten Staubbeuteln. Wächst häufig an alten Bäumen.

Dritte Ordnung.

Algae. Fasergewächse.

* *Iungermannia.* Jungermannien. ♂. Ist gestielt, nakt. Ein vierklappiger Staubbeutel.

♀. Ist ungestielt, nakt, mit rundlichen Saamen.

nemorea. Waldjungermannien. Mit Zweigen, die oberwärts doppelt gefiedert sind, am Ende die Blumen tragen, und gefranzten Blättern. Wächst häufig in Wäldern.

bidentata. Zweyzähnige Jungermannien. Mit einfachgefiederten am Ende die Blumen tragenden Aesten, und zweyzähnigen Blättern. Wächst an den Rinden der Bäume.

complanata. Flache Jungermannien. Mit kriechenden Ranken, Blättern, die unterwärts geöhrt und doppelt schuppenförmig übereinander liegen, und gleichgroßen Aesten. Wächst auf Baumrinden.

epiphylla. Blattblütige Jungermannien. Ist ungestengelt, mit einem dem Zweige eingefügten Blättchen.

Oed.

Oed. dan. 359. Grössere dunkelgrüne Marsilen mit weißlichen Blumen, die aus der Mitte des Blatts hervorkommen. Michaeli nov. plant. gen. t. 4. f. 1. Wächst an Ufern der Bäche und Gräben.

Marchantia. Marchantien. ♂. Der Kelch ist schildförmig, auf der untern Fläche mit einblättrigen Krönchen bedekt. Die Staubbeutel sind vielspaltig.

♀. Der Kelch ist aufsizzend, glokkenförmig, vielsämig.

polymorpha. Vielgestaltete Marchantie. Mit gemeinschaftlichen zehnspaltigem Kelche. Aus den blumtragenden Staubbeuteln geht eine gelbe Wolle heraus, welche von selbst in dem Staubbeutel bewegt wird, in dem der Staub wie Sonnenstäubchen herauströpfelt. Wächst an Quellen. Steinleberkraut.

Lichen. Flechte. ♂. Ein rundlicher, etwas flacher glänzender Boden.

♀. Mehl mit Blättchen bestreut.

*geographicus. Geographische Flechte. Ist schorfartig, gelblich, mit schwarzen eine Landcharte vorstellenden Strichen. Wächst an harten Steinen; auf dem Korneliusberg.

*fagineus. Buchbaum-Flechte. Ist schorfartig, weis, mit weißen mehligten Hökkern. Wächst an alten Buchbäumen.

*ericetorum. Heideflechte. Ist schorfartig weiß, mit fleischfarbnen Hökkern. Wächst in Wäldern und auf Heiden.

*tartareus. Weinsteinartige Flechte. Ist rindenartig, weißlich-grünlicht, mit gelblichen Schilden, und weißem Rande. Wächst an alten Buchbäumen.

*saxatilis. Steinflechte. Ist schuppenförmig, mit buchtigen rauhen, grubigen Blättchen, und braunrothen Schildchen. Wächst an alten Eichen.

*ciliaris. Gefranzte Flechte. Ist blättrig, etwas aufrecht, mit strichförmigen gefranzten Läppchen, und gestielten eingekerbten Schildchen. Wächst an Buchbäumen.

*furfuraceus. Kleyenartige Flechte. Ist blättrig niederliegend, kleyenartig; mit spizzen Läppchen, die unten grubig und schwarz sind. Wächst auch an alten Buchbäumen.

*prunastri. Schlehenflechte. Ist blättrig, etwas aufrecht, grubig; unterwärts filzig und weis. Wächst auf Eschen, Weiden und Schlehensträuchern.

*caninus. Hundsflechte. Ist lederartig, kriechend, gelappt, stumpf, flach; auf der untern Fläche geädert, zottig, der Rand des Schildes erhebt sich. Die Blätter sind gleichsam mit einem aschgrauem Mehl bedekt. Wächst allenthalben an Steinen und Wurzeln der Bäume.

cocciferus. Knopftragende Flechte. Ist Schalenförmig, einfach glatträndig, mit walzenförmigem Stamme, purpurrothen Hokkern. Wächst an Stämmen der Buchbäume.

*pixidatus. Büchsenförmige Flechte. Ist schalenförmig einfach, gekerbt; mit braunen Hökkern. Wächst auch an Buchbäumen.

*paschalis. Osterflechte. Ist strauchartig, fest, gedekt, mit rindenartigen Blättchen. Oed. dan. 151. Wächst auf faulem Holze.

Vierte

Vierte Ordnung.

Fungi. Schwämme.

* *Agaricus*. Blätterschwamm. Ein wagerechter Schwamm, der auf der untern Fläche blättrig ist.

muscarius. Fliegenblätterschwamm. Ist gestielt, mit halben einzelnen Blättchen, und mit einer Scheide umgebnen Stiel, der an der Spizze breit und an der Basis eyrund ist. Wächst in allen Wäldern. Man bedient sich dieses Schwamms in Milch gekocht, die Fliegen damit zu tödten.

piperatus. Pfefferblätterschwamm. Ist gestielt, mit etwas flachen, milchgebenden Hütchen, dessen Rand herabgebogen, die Blättchen blasfleischfarben sind. Wächst im September und Oktober auf Wiesen und in Wäldern.

campestris. Schampignon Ist gestielt, mit gewölbten, schuppigen weislichen Hütchen, hochrothen Blättchen. Wächst im Julius, August und September nach häufigem Regen in Gärten, Wäldern und Wiesen.

fimetarius. Mistblätterschwamm. Ist gestielt, mit einem glokkenförmigen zerrissenen Hütchen, schwarzen seitwärts gebognen Blättchen und röhrigem Stil. Wächst im Herbst nach öfterm Regen in Kohlgärten, Aekkern und auf Mist häufig. Krötenschwamm. Paddenstuhl.

* *Boletus*. Löcherschwamm. Ein wagerechter Schwamm, der auf der untern Fläche löchrig ist.

igniarius. Zunderlöcherschwamm. Ist ungestielt, gepolstert, eben, mit den feinsten Löchern. Wächst in trokkenen Wäldern, besonders an Birken. Dieser Schwamm wird durch Schlagen mit Hammern, oder durch Kochen in einer Schwefellauge erweicht und zum schnellen Feuerfangen zubereitet. Zunder.

bovinus. Ochsenlöcherschwamm. Ist gestielt, mit einem glatten, gepolsterten geränderten Hute, zusammengesezten, spizzen Löchern, und ekkigen, kürzern Löchelchen. Wächst in feuchten Wäldern. Sommerbülz.

Peziza. Schüsselschwamm. Ist glokkenförmig, stiellos.

lentifera. Linsentragender Schüsselschwamm. Ist glokkenförmig, linsentragend. Oed. dan. 469. f. 1. Wächst im Frühjahr und Herbst in Gärten auf faulem Holz.

Lycoperdon. Kugelschwamm. Ist rundlich, mit mehlartigen Saamen angefüllt.

* Tuber. Eßbarer Kugelschwamm. Ist kugelrund, fest stachlicht, ohne Wurzel, unter der Erde. Wächst unter der Erde im Holz, bey der Sommerschenburg. Diese Schwämme reizen wegen des wohlriechenden Oels die ersten Wege, befördern die Bewegung des Nervensafts, daher hält man sie für stärkend und zum Beyschlaf reizend. Trüffel.

Bovista. Bovist. Ist rundlich, springt zerrissen auf, und giebt eine Menge Staub von sich. Wächst über der Erde auf dem Corneliusberg. Dieser Schwamm ist sehr zusammenziehend, und ist von jeher schon zur Stillung der Blutflüsse äußerlich zu gebrauchen empfohlen worden; der Staub soll den Augen schädlich seyn; Leuten, die sich mit der Bienenzucht abgeben, ist er zum Betäuben derselben vorgeschlagen.

Mucor. Schimmel. Ist ein Schwamm aus gestielten Bläschen.

crustaceus. Rindenartiger Schimmel. Ist gestielt mit gefingerten Aehren. Wächst auf Misthaufen und der Lohe der Gerber im August.

INDEX

INDEX LATINUS.

Acer. 170
Achillea. 146
Aconitum. 88
Acorus. 57
Actaea. 86
Adiantum. 175
Adonis. 92
Adoxa. 66
Aegopodium. 50
Aethusa. 47
Agaricus. 181
Agrimonia. 76
Agrostemma. 73
Agrostis. 12
Aira. 12
Ajuga. 95
Alchemilla. 24
Alisma. 61
Allium. 54
Alopecurus. 11
Alsine. 52
Althaea. 116
Alyssum. 110
Amaranthus. 158
Anagallis. 32
Anchusa. 28
Anemone. 90
Angelica. 46
Anthemis. 146
Anthericum. 55
Anthoxanthum. 6
Anthyllis. 121
Antirrhinum. 105
Aphanes. 25
Apium. 50
Aquilegia. 89
Arabis. 113
Arctium. 134
Arenaria. 71
Aristolochia. 153
Arnica. 144
Artemisia. 138
Arum. 153
Arundo. 17
Asarum. 75
Asclepias. 38
Asparagus. 56
Asperago. 30

Aſperula. 21
Aſplenium. 174
Aſter. 142
Aſtragulus. 125
Athamantha. 44
Atriplex. 170
Avena. 16

Ballota. 101
Bellis. 144
Berberis. 58
Betonica. 100
Betula. 156
Bidens. 136
Boletus. 181
Borrago. 29
Boviſta.. 182
Braſſica. 113
Briza. 14
Bromus. 16
Bryonia. 163
Bryum. 177
Bunium. 43
Bupleurum. 42
Butomus. 67

Calendula. 148
Calla. 154
Callitriche. 2
Caltha. 94
Campanula. 32
Cannabis. 166
Cardamine. 111
Carduus. 134
Carex. 156
Carlina. 136
Carpinus. 161
Carum. 49
Caucalis. 42
Centaurea. 147
Centunculus. 23
Ceraſtium. 74
Chaerophyllum. 48
Chara. 154
Chelidonium. 86
Chenopodium. 39
Chondrilla. 130
Chryſanthemum. 145
Chryſoſplenium. 68
Cichorium. 133
Cicuta. 47
Cineraria. 143
Circaea. 2
Ciſtus. 87
Clematis. 91
Clinopodium. 102
Cnicus. 135
Cochlearia. 109
Colchicum. 60
Comarum. 85
Conium. 43
Convallaria. 56
Convolvulus. 32

Conyza.

Conyza. 139
Cornus. 24
Coronilla. 124
Corrigiola. 52
Corylus. 161
Crataegus. 79
Crepis. 132
Crus Corvi. 10
Cucubalus. 71
Cuſcuta. 25
Cynogloſſum. 28
Cynoſurus. 15
Cyperus. 8
Cypripedium. 153

Dactylis. 14
Daphne. 64
Datura. 34
Daucus. 43
Delphinium. 88
Dianthus. 70
Dictamnus. 67
Digitalis. 107
Dipſacus. 19
Draba. 109
Droſera. 53

Echium. 30
Epilobium. 62
Equiſetum. 172
Erica. 63
Erigeron. 140
Eriophorum. 9
Ervum. 123
Eryngium. 41
Eryſimum. 112
Evonymus. 36
Eupatorium. 137
Euphorbia. 77
Euphraſia. 104

Fagus. 161
Feſtuca. 15
Fontinalis. 176
Fragaria. 83
Fraxinus. 171
Fumaria. 118

Galega. 125
Galeopſis. 99
Galium. 21
Geniſta. 119
Gentiana. 40
Geranium. 114
Geum. 85
Glecoma. 98
Globularia. 19
Gnaphalium. 138
Gratiola. 4
Gypſophila. 69

Hedera. 37
Hedyſarum. 125

Heracleum. 45
Herniaria. 38
Hieracium. 131
Hippuris. 2
Holoſteum. 19
Hordeum. 18
Hottonia. 31
Humulus. 166
Hydrocharis. 168
Hydrocotyle. 41
Hyoſcyamus. 35
Hyoſeris. 132
Hypericum. 128
Hypochaeris. 132
Hypnum. 178
Hyſſopus. 96

Iaſione. 148
Iberis. 110
Illecebrum. 37
Ilex. 26
Impatiens. 149
Inula. 143
Iris. 8
Iuncus. 57
Iungermannia. 178

Lactuca. 130
Lamium. 98
Lapſana. 133
Laſerpitium. 45
Lathraea. 105
Lathyrus. 122
Lavatera. 117
Ledum. 68
Lemna. 155
Leontodon. 131
Leonurus. 101
Leucojum. 54
Lichen. 179
Liguſtrum. 2
Lilium. 55
Linum. 53
Lithoſpermum. 28
Locuſta. 7
Lolium. 17
Lonicera. 33
Lotus. 127
Lychnis. 73
Lycoperdon. 182
Lycopodium. 175
Lycopus. 6
Lycopſis. 30
Lyſimachia. 31
Lythrum. 76
Malva. 117
Marchantia. 179
Marrubium. 101
Matricaria. 145
Medicago. 128
Melampyrum. 104
Melica. 13

Melit-

Melittis.	102	Orobus.	121
Mentha.	97	Osmunda.	173
Menyanthes.	31	Oxalis.	73
Mercurialis.	168		
Milium.	11	Panicum.	10
Mnium.	176	Papaver.	86
Moehringia.	64	Parietaria.	170
Monotropa.	67	Paris.	66
Montia.	18	Parnaſſia.	52
Muçor.	182	Paſtinaca.	48
Myagrum.	108	Pedicularis.	105
Myoſotis.	27	Peplis.	59
Myoſurus.	54	Peucedanum.	44
Myriophyllum.	159	Peziza.	182
		Phalaris.	10
Nardus.	9	Phellandrium.	47
Nepeta.	96	Philadelphus.	78
Nigella.	89	Phleum.	10
Nummularia.	31	Phyteuma.	33
Nymphaea.	87	Pimpinella.	49
		Pinguicula.	5
Oenanthe.	47	Pinus.	162
Oenothera.	61	Plantago.	22
Ononis.	121	Poa.	13
Onopordum.	136	Polygala.	118
Ophiogloſſum.	173	Polygonum.	65
Ophrys.	151	Polypodium.	174
Orchis.	150	Polytrichum.	176
Ornithogalum.	55	Populus.	167
Ornithopus.	124	Portulaca.	75
Orobanche.	108	Pota mogeton.	26

Potentilla, 83
Poterium, 159
Prenanthes, 131
Primula, 30
Prunella, 103
Prunus, 78
Pteris, 173
Pulmonaria, 29
Pyrola, 68
Pyrus, 80

Quercus, 160

Ranunculus, 92
Raphanus, 114
Reſeda, 77
Rhamnus, 36
Rhinanthus, 103
Ribes, 37
Roſa, 82
Rubus, 83
Rumex, 59

Sagina, 27
Sagittaria, 159
Salicornia, 1
Salix, 164
Salvia, 6
Sambucus, 51
Samolus, 33
Sanguiſorba, 23
Sanicula, 41
Saponaria, 70
Saxifraga, 69
Scabioſa, 20
Scandix, 48
Scherardia, 20
Scirpus, 8
Scleranthus, 69
Scrophularia, 107
Scutellaria, 103
Sedum, 72
Selinum, 43
Sempervivum, 78
Senecio, 141
Serapias, 152
Serratula, 134
Seſeli, 48
Silene, 71
Sinapis, 114
Siſymbrium, 111
Sium, 46
Solanum, 35
Solidago, 142
Sonchus, 129
Sorbus, 80
Sparganium, 156
Spartium, 119
Spergula, 74
Sphagnum, 175
Spiraea, 81
Stachys, 100

Statice. 53
Stellaria. 71
Stratiotes. 90
Symphytum. 29

Tanacetum. 137
Taxus. 169
Teucrium. 95
Thalictrum. 91
Thesium. 38
Thlaspi. 109
Thuja. 163
Thymus. 102
Tilia. 87
Tordylium. 42
Tormentilla. 84
Tragopogon. 129
Trapa. 24
Trientalis. 61
Trifolium. 126
Triglochin. 60
Triticum. 18
Trollius. 93

Turritis. 113
Tussilago. 140
Typha. 155

Vlex. 120
Vlmus. 40
Vrtica. 157
Vtricularia. 5

Vaccinium. 63
Valantia. 169
Valeriana. 7
Verbascum. 34
Verbena. 5
Veronica. 3
Viburnum. 50
Vicia. 122
Vinca. 38
Viola. 149
Viscum. 165

Xanthium. 158

Deutsches Register.

Adonis. 92
Akeley. 89
Aland. 143
Albkraut. 137
Ampfer. 59
Andorn. 101
Armleuchter. 154
Aron. 153
Aschenpflanze. 143
Asklepiade. 38
Astmoos. 178
Augentrost. 104

Baldrian. 7
Bauernsenf. 110
Beinwell. 29
Betonien. 100
Bibernell. 49
Bienensaug. 98
Bilsen. 35
Bingelkraut. 168
Binzengras. 8
Birke. 156
Birn. 80
Bisamkraut. 66
Blätterschwamm. 181
Boksbart. 129
Borretsch. 29
Braunelle. 103
Braunwurz. 107
Brombeer. 83
Bruchkraut. 38
Brustwurz. 46
Buche. 161
Bulkiskraut. 100

Cisten. 87
Cypergras. 8

Diptam. 67
Distel. 134
Dottern. 108
Drachenwurz. 154
Dreyzak. 60
Dürrwurz. 139

Eberwurz. 136
Ehrenpreis. 3

Eibenbaum. 169
Eiche. 160
Einbeer. 66
Einblatt. 52
Eisenhut. 88
Eiserich. 5
Entengrün. 155
Epheu. 37
Eppich. 50
Erdbeer. 83
Erdknoten. 43
Erdrauch. 118
Erven. 121
Eschern. 171
Espe. 167
Euphorbien. 77

Fakkel. 34
Federkraut. 159
Ferkelkraut. 132
Fettkraut. 5
Fichte. 162
Fingerhut. 107
Flachs. 53
Fleischblume. 104
Flechte. 179
Flekkenkraut. 125
Flöhkraut. 140
Flokblume. 147
Froschlöffel. 61
Fuchsschwanz. 11
Fünfblatt. 85

Gänsfuß. 39
Gänskraut. 113
Galgangras. 156
Gamander. 95
Garaffel. 85
Garben. 146
Gauchblume. 111
Gauchheil. 32
Gentian. 40
Gerste. 18
Ginster. 119
Gipskraut. 69
Glanzgras. 10
Glaskraut. 170
Glasschmalz. 1
Gleiß. 47
Glitsch. 103
Glökchen. 32
Gnadenkraut. 4
Goldruthe. 142
Grinsing. 83
Günsel. 95
Gundelreb. 98

Haarmoos. 176
Haarstrang. 44
Haber. 16
Habichtkraut. 131
Härtern. 24
Haftdolde. 42
Hagedorn. 79

Hanen=

Hanenfuß.	92	Igelsknospen.	156
Hanenkopf.	125	Immenblatt.	102
Hanf.	166	Jungermannien.	178
Hartheu.	128		
Hartriegel.	2	Kälberkern.	48
Haselstaude.	161	Kalmus.	57
Haselwurz.	75	Kammgras.	15
Hasenöhrchen.	42	Kamille.	146
Hasenstrauch.	131	Karten.	19
Hauhechel.	121	Karven.	49
Hauswurz.	78	Kerbel.	48
Hederich.	112	Kechern.	122
Heide.	63	Klee.	126
Heilkraut.	45	Kleine.	23
Heksaamen.	120	Klette.	134
Helmkraut.	103	Klissen.	158
Hemst.	116	Knabenkraut.	151
Hexenkraut.	2	Knauel.	69
Hirschwurz.	44	Knöterich.	65
Hirsengras.	11	Knotenblume.	54
Hohlzahn.	99	Knotenmoos.	177
Hollunder.	51	Knorpelblume.	37
Hopfen.	166	Kolben.	155
Hornkraut.	74	Kolbenmoos.	175
Hottonen.	31	Kohl.	113
Hüllmoos.	176	Kondrille.	130
Hülse.	26	Krannichkraut.	132
Hundsgras.	14	Krausbeere.	37
Hundszunge.	28	Krazkraut.	135
Hungerblume.	109	Krebsscheere.	90
		Kreuzwurz.	141

Krull.

Krullfarrn. 175
Krumhals. 30
Kühnrost. 68
Kugelschwamm. 182

Labkraut. 21
Lämmerlattig. 7
Lasarkraut. 45
Lattich. 130
Lauch. 54
Lavatere. 117
Lebensbaum. 103
Leimkraut. 71
Leinkraut. 38
Lienen. 91
Lischgras. 10
Lilien. 55
Linde. 87
Lingenkraut. 52
Linse. 123
Löcherschwamm. 181
Löffelkraut. 109
Löwenzahn. 131
Lolch. 17
Lonizere. 33
Lungenkraut. 29
Lysimachien. 31

Mälerkraut. 73
Mäusohr. 27
Mäuseschwanz. 54
Mannstreu. 41
Maslieben. 144
Masern. 170
Maßüßel. 19
Marchantien. 179
Megelkraut. 159
Megerkraut. 21
Meirich. 71
Melte. 170
Merk. 46
Metter. 145
Milchen. 133
Milzkraut. 68
Mistel. 165
Moehringen. 64
Mohn. 86
Montien. 18
Münze. 97

Nachtkerze. 61
Nachtschatten. 35
Nardengras. 9
Nardensaame. 89
Natterkopf. 30
Natterzunge. 173
Nelke. 70
Nepten. 96
Neßel. 157

Ochsenzunge. 28
Odermennig. 76

Oelsenich. 43
Ohmkraut. 25
Ohnblatt. 67
Orant. 105
Osterluzei. 153

Pappel. 117
Partike. 76
Pastenach. 48
Peltschen. 124
Peplis. 59
Perlgras. 13
Pfaffenschuh. 153
Pfeiffenstrauch. 78
Pfeilkraut. 159
Pfenningkraut. 31
Pferdeschwanz. 172
Pflaumen. 78
Pfriemen. 119
Pippau. 132
Plompen. 168
Portulak. 75
Preußelbeere. 63
Pungen. 33

Quendel. 102

Rabenfuß. 10
Raden. 73
Ragwurz. 150
Ramsel. 118
Rapunzel. 33
Rauken. 111
Rebendolde. 47
Rettich. 114
Revierkraut. 137
Ringelblume. 148
Rispengras. 13
Ritterspern. 88
Rodel. 105
Rose. 82
Roßhuf. 140
Ruchgras. 6
Rüster. 40
Ruhrkraut. 138

Salbei. 6
Samkraut. 26
Sandkraut. 71
Sanikel. 41
Sauerrach. 58
Saumfarrn. 173
Schaafsblume. 148
Scharfkraut. 30
Scharte. 134
Scherarde. 20
Schierling. 43
Schilf. 17
Schimmel. 182
Schirmkraut. 61
Schlüsselblume. 30
Schmalzblume. 94

Schmie-

Schmielen. 12
Schnabelkraut. 114
Schnekkenkraut. 128
Schöllkraut. 86
Schüsselschwamm. 182
Schuppenwurz. 105
Schwaden. 10
Schwarzwurz. 86
Schwelken. 50
Schwertel. 8
Schwingel. 15
Seeblume. 87
Seiden. 25
Seifenkraut. 70
Senf. 114
Sesel. 48
Simsen. 57
Sinau. 24
Sinngrün. 38
Skabiose. 20
Sommerwurz. 108
Sonchen. 129
Sonnenthau. 53
Spargel. 56
Spark. 74
Sparrfaden. 6
Sperbenkraut. 23
Speyerling. 80
Spierstaude. 81
Spindelbaum. 161
Spinnenkraut. 55
Springsaamen. 149
Spulbaum. 36
Spurre. 19
Stachelnuß. 24
Steinbrech. 69
Steinkraut. 110
Steinsaame. 28
Stechapfel. 34
Sternkraut. 142
Sternmoos. 176
Stendelwurz. 152
Stikwurz. 163
Strausgras. 12
Streifenfarrn. 174
Strenzel. 50

Täschelkraut. 109
Taubenkropf. 71
Tausendschön. 158
Thannwedel. 2
Thurmkraut. 113
Torfmoos. 175
Tormentill. 84
Tragant. 125
Traubenfarrn. 173
Trespe. 16
Trollblume. 94
Tüpfelfarrn. 174

Unholdenkraut. 62
Unstetkraut. 91

Vail=

Vaillantien. 169
Veil. 149
Vierling. 27
Vogelfuß. 124
Vogelkraut. 52
Vogelmilch. 55
Vogelnest. 43

Walzenkraut. 127
Wasserlisch. 67
Wassernabel. 41
Wasserschlauch. 5
Wasserstern. 2
Wau. 77
Wegdorn. 36
Wegrich. 22
Wegwart. 133
Weide. 164
Weizen. 18
Wermuth. 138
Wiederstoß. 73
Wiesenkraut. 53
Wikken. 122
Windblume. 90
Winde. 32
Wintergrün. 68
Wirbeldosten. 102
Wolfstrapp. 101
Wollblume. 121
Wollgras. 9
Wolverley. 144
Wüterich. 47
Wüzerling. 47
Wucherblume. 141

Ysop. 96

Zahnlose. 101
Zauken. 56
Zeiland. 64
Zeitlosen. 60
Zellblume. 136
Zirmet. 42
Zittergras. 14
Zottenblume. 31
Zumpenkraut. 72
Zweyzahn. 136

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cappel, Johann Friedrich Ludwig,

Verzeichniß der um Helmstedt wildwachsenden Pflanzen

Dessau 1784

Phyt. 79
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10301261-6
VD18 10658947